# Über die Medizin an der Academia Ottoniana und Universitas Ottoniano-Fridericiana Bambergensis 1735-1803

von

Carlos Lehmann S.

aus San José/Costa Rica

1967

1967 № 307

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41549016_0057

Aus dem Seminar für Geschichte der Medizin
der Universität Erlangen-Nürnberg
Vorstand: Prof. Dr. med. Magnus Schmid

---

# Über die Medizin an der Academia Ottoniana und Universitas Ottoniano-Fridericiana Bambergensis 1735-1803

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde
der Hohen Medizinischen Fakultät
der Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

vorgelegt von
**Carlos Lehmann S.**
**aus San José/Costa Rica**

Gedruckt mit Erlaubnis der Medizinischen
Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg

UNIV.
LEIDEN
BIBL.

Dekan: Professor Dr. med. Erik Wetterer
Referent: Professor Dr. med. Magnus Schmid
Correferent: Professor Dr. med. Carl Korth
Tag der mündlichen Prüfung: 20. November 1967

Dem Andenken

meiner Eltern

Für die Überlassung der Arbeit und die jederzeit gewährte Hilfe danke ich meinem hochverehrten Lehrer Herrn Professor Dr. med. Magnus Schmid sehr herzlich.

Mein Dank gilt auch all denen, die mir in den Bibliotheken und Archiven wertvolle Hinweise für diese Arbeit gaben.

## Inhaltsverzeichnis


| | Seite |
|---|---|
| Vorwort | 1 |
| Einführung | 2 |
| Die Medizin an der Akademie | 11 |
| Die Medizin an der Universität | 21 |
| Biographien der Professoren | |
| Otto Philipp VIRDUNG v. HARTUNG | 45 |
| Christian Wilhelm SCHWARZ | 47 |
| Johann Ignaz Joseph DÖLLINGER | 47 |
| Anton Philipp HERRMAN | 48 |
| Albert Philipp GOTTHARD | 49 |
| Johann Baptist Dominicus FIN(C)K | 49 |
| Joseph Renatus Maria JOACHIM | 50 |
| Georg Anton DORN | 51 |
| Joseph Friedrich GOTTHARD | 54 |
| Adalbert Friedrich MARCUS | 55 |
| Bernard SIPPEL | 58 |
| Ignaz DÖLLINGER | 59 |
| Ignaz Franz RÖSCH | 61 |
| Andreas RÖSCHLAUB | 61 |
| Johann Baptist KRAPP | 63 |
| Ernst Friedrich RUMPF | 64 |
| Christian PFEUFER | 64 |
| Autoritäten | 69 |
| Vorlesungsverzeichnisse | 97 |
| Anhang | 147 |
| Quellen- und Literaturübersicht | 163 |

## Vorwort

In der Geschichte der Medizin führen einige Bamberger Ärzte um achtzehnhundert einen guten Namen: Ignaz Döllinger, Andreas Röschlaub, Johann Lucas Schönlein, Adalbert Friedrich Marcus, Joseph Friedrich Gotthard.

Dagegen ist kaum etwas bekannt über die medizinische Lehrstätte Bambergs, die von 1749 an fast hundert Jahre bestand. Die vorliegende Arbeit verfolgt die Absicht, dieses Dunkel aufzuhellen. Angesichts der Materialfülle bleibt sie beschränkt auf die Darstellung des Zeitraumes, der mit dem Jahre 1803, als das Fürstbistum Bamberg der Säkularisation anheimfiel, eine deutliche Zäsur fand. Nach diesem Zeitpunkt lebte die medizinische Schule Bambergs in anderer Form weiter: zuerst als medizinisch-chirurgische (1804 - 1808), dann als Landärzte- (1809 - 1823), Chirurgen- (1823 - 1836) und Baderschule (1836 - 1843). Die Geschichte dieser Schulen ist Gegenstand einer anderen Arbeit.

## Einführung

A) Die medizinische Lehrstätte, die in Bamberg im 18. Jahrhundert bestand, hat zur Voraussetzung das Schulwesen dieser Stadt. Zum besseren Verständnis der Entwicklung ist daher ein Blick in die frühere Zeit zu werfen.

Es ist hier nicht der Ort, den ersten Klosterschulen der schon im 10. Jahrhundert bestehenden ansehnlichen alten Siedlung nachzuspüren. Eine bedeutende Entwicklung setzte ein nach der Gründung des Bistums durch König Heinrich II. auf der Synode zu Frankfurt am Main am 1. November 1007. Die Bamberger Domschule wurde berühmt. Jahrhundertelang erfüllte sie die Anforderungen der Zeit. Im 16. Jahrhundert war das Bedürfnis nach einer Neuschöpfung vorhanden. Fürstbischof Ernst v. Mengersdorf (1583 - 1593) gelang es nach mehreren Versuchen, die Domschule in ein Collegium umzuwandeln, das dann am 23. Juni 1586 eröffnet wurde. Die Lehrfächer waren Theologie, Philosophie, Mathematik, Rhetorik, Poesie, Grammatik und Syntax. Eine neue Entwicklung brachte das 17. Jahrhundert. Fürstbischof Johann Gottfried v. Aschhausen (1609 - 1622) berief die Gesellschaft Jesu nach Bamberg und beauftragte sie, das Collegium weiterzuführen. Melchior Otto Voit v. Salzburg, der 1642 - 1663 das Fürstbistum Bamberg regierte, führte nach wiederholten Schreiben an Papst Innocenz X. und Kaiser Ferdinand III. am 14. November 1647 das Collegium in die Academia Ottoniana über und überließ diese weiterhin den Jesuiten. Der Name Ottoniana erinnert an den heiligen Bischof Otto von Bamberg (geb. 1062/63, gest. 1139, seit 1102 Bischof von Bamberg), den Apostel der Pommern. Der General des Jesuitenordens, Vincentius

Carrafa erklärte am 14. Dezember 1647 seine Einwilligung, aber erst am 20. April 1648 wurde durch Diplom Kaiser Ferdinands III. und am 18. Juli 1648 durch eine Bulle von Papst Innocenz X. die Gründung der Akademie ratifiziert. In der Akademie wurden die gleichen Lehrfächer beibehalten, wie am Collegium. Die Studierenden, die sich auf anderen Gebieten weiterbilden wollten, mußten auswärtige Universitäten aufsuchen. Nahezu 100 Jahre danach berief man zwei juristische Professoren als Lehrer der Jurisprudenz. Fürstbischof Johann Philipp Anton Freiherr v. Frankenstein (1746 - 1753) gliederte 1749 auch die Medizin in die Academia Ottoniana ein. Diese äußere Entwicklung erreichte ihren Höhepunkt, als Fürstbischof Adam Friedrich Graf v. Seinsheim (1757 - 1779) noch 1773, sogleich nach der Aufhebung des Jesuitenordens, die Akademie in eine Universität umwandelte.

Die Säkularisation vom Jahre 1803 bedeutete das Ende des Hochstifts und seiner noch jungen Universität.

B) Die Darstellung dessen, was medizingeschichtlich von Belang ist, geschieht hier in folgenden Abschnitten:

Nach der Schilderung der Medizin an der Ottonianischen Akademie wird im zweiten Teil die medizinische Fakultät an der Universität Bamberg erläutert. Der dritte Teil befaßt sich im Einzelnen mit den Professoren, die an der Akademie und der Universität gelehrt haben. Damals war es üblich, daß die Professoren bei ihren Vorlesungen geeignete Bücher von fremden Autoritäten benützten, selten lasen sie aus eigenen Manuskripten. Der vierte Teil ist deshalb den Autoritäten gewidmet. Im fünften Teil werden die Ankündigungen der Vorlesun-

gen, soweit noch vorhanden, im Wortlaut wiedergegeben. Der Anhang enthält Bildmaterial und die Reproduktion einer Tabelle von Adalbert Friedrich Marcus, die Aufschluß gibt über die Morbidität und Mortalität im Krankenhaus in Bamberg von 1789 - 1793.

C) Die Quellen zur Bearbeitung fanden sich in den Stadtarchiven von Bamberg und Eichstätt, in den Staatsarchiven von Bamberg, Nürnberg, München, in den Dompfarrämtern von Eichstätt und Fulda.
Literatur enthielten die Staatsbibliothek und die Metropolitan-Kapitel-Bibliothek zu Bamberg, sowie die Universitätsbibliotheken Erlangen und Würzburg.
Die Darstellung der institutionellen Geschichte der Medizin an der Academia Ottoniana und an der Universität stützt sich auf folgende Unterlagen:
In erster Linie waren heranzuziehen die "Akten der Akademie und der Universität" im Staatsarchiv Bamberg. Diese Akten sind gebunden; es sind sechs umfangreiche Bände, die vollständig durchgesehen wurden. Die Dokumente, die Mediziner und medizinische Belange an den betreffenden Institutionen angehen, sind sehr in der Minderzahl gegenüber denen der anderen Fächer. Entnommen werden konnten Angaben über Berufungen und über Lehrgegenstände. Leider fehlen völlig Angaben biographischer Art, wie über Geburt und Tod, desgleichen über den akademischen Werdegang. Überhaupt findet sich in den angeführten "Akten der Akademie und der Universität"kaum ein dritter Teil der Zahl der angestellten medizinischen Professoren. Häufiger finden sich Angaben über Streitigkeiten unter den Professoren, auch Klagen über Platzmangel. Diese rein persönlichen Dinge werden in unserer Arbeit nicht berücksichtigt. Deshalb muß unter den archivalischen Dokumenten und in der Literatur eine entsprechende Auswahl getroffen

werden. Ferner blieb von diesen Akten auch der Briefwechsel außer acht von Medizinern mit Persönlichkeiten inner- und außerhalb Bambergs, sei es mit Kollegen des Fachs oder mit Professoren anderer Fakultäten, da diese Briefe - eine Reihe von Briefen sind ohne Datum und Briefe mit mehreren Blättern in der gebundenen Akte verstreut - ausschließlich reine Privatangelegenheiten bringen, wie z.B. Mitteilungen über die Rückkehr von einer Reise. Alle diese Dinge, die hier unberücksichtigt blieben, wären gewiß wertvoll für eine zeitgeschichtliche Untersuchung, liegen aber außerhalb des Rahmens dieser Dissertation. Zu den eben genannten Gesichtspunkten, wie auch im Hinblick auf die besonderen Ziele dieser Dissertation, dürfte noch unbekanntes Archivmaterial in der Metropolitan-Kapitel-Bibliothek zu Bamberg vorhanden sein. Da die Ordnung und Katalogisierung dieser Bestände noch nicht durchgeführt ist, muß auf die Auswertung dieses schwer zugänglichen Materials verzichtet werden. Es bleibt einer späteren Bearbeitung vorbehalten. Als weitere wertvolle Quelle erwiesen sich die Vorlesungsverzeichnisse der Universität, wozu unten Näheres ausgeführt wird.

Literatur über die Geschichte der Akademie und der Universität ist in H. Weber, Die gelehrten Schulen im Hochstift Bamberg von 1007 bis 1803, Bamberg 1880, zu finden. Seine Darstellung ist im Vergleich mit anderer Literatur im Ganzen sorgfältig. Leider belegt der Autor selten auf Grund der Quellen und zitiert auch nur selten Literatur. Ich habe auch den Eindruck, daß er u.a. Archivalien zur Verfügung hatte, die heute nicht mehr vorhanden sind. Gingen diese Quellen beim Brand der Würzburger Universität im Jahre 1945 verloren?

Webers Angabe ergänzt Johann Looshorn, Geschichte des Bistums Bamberg, Band VII von 1729-1808, Bamberg

1910. Einige Einzelheiten fanden sich in der Zeitschrift "Fränkische Provinzialblätter" und bei Joseph Heller, Taschenbuch von Bamberg, Bamberg 1831, sowie Antonius Schuster, Alt-Bamberg, Band IV und V aus der Reihe Bamberger Taschenbücher, Bamberg 1901-02.

Bei der Bearbeitung der Bio-Bibliographien der Professoren der Medizin an der Akademie und der Universität wurden die Personalakten im Stadt- und Staatsarchiv Bamberg, im Domarchiv Bamberg und Eichstätt herangezogen, außerdem die Matrikelbücher von den Universitäten Bamberg, Würzburg, Altdorf, Landshut, Berlin, Fulda und Halle, weiter die Heiratskartei in Staatsarchiv Bamberg, die "Akten der Akademie und der Universität" im Staatsarchiv Bamberg und die Vorlesungsverzeichnisse, soweit sie in Staatsarchiv und Staatsbibliothek vorhanden sind. Von verschiedenen Professoren (s.u.) waren keine Personalakten vorhanden. Es ist möglich, daß die fehlenden Akten in Würzburg aufbewahrt wurden und dort zugrunde gegangen sind. Manche Lücken sind möglicherweise aufgrund der Unterlagen der Metropolitan-Kapitel-Bibliothek zu schließen, wenn diese Bestände einmal zur Verfügung stehen werden.

Wichtiges bio-bibliographisches Material findet sich bei H.J. Jäck, Pantheon der Literaten und Künstler Bambergs, Bamberg 1813-15 und ds., Zweites Pantheon der Literaten und Künstler Bambergs, Bamberg 1844. Manche Ergänzung hierzu bietet das schon erwähnte Werk von H. Weber. Trotz aller Bemühungen waren Lücken in der Darstellung nicht zu vermeiden. Von Professor Herrman fehlen Geburtsort und -datum, ebenso Angaben über den Studienort und die Jahre vor seiner Bamberger Zeit. Geburts- und Sterbedatum waren bei Professor Joachim nicht zu ermitteln. Von Professor Finck läßt sich kein Geburtdatum feststellen.

Unter den Lebensdaten von Albert Philipp Gotthard sind Geburtsdatum und Geburtsort unsicher. Von Professor Krapp waren die Geburtsdaten nicht auffindbar. Der Lebenslauf von Professor Rumpf ist unbekannt bis zu den Jahren, in denen seine Lehrtätigkeit in Bamberg begann. Ein Geburtsdatum von Professor Schwarz ist ebenfalls nicht vorhanden. Über Professor Sippel fanden sich nur vereinzelt Daten aus der Zeit in Bamberg; Geburts- und Sterbeort, wie Sterbedaten fehlen gänzlich. Das Geburtsjahr ist bei Professor Virdung v. Hartung nicht klar. Von den bedeutenderen Professoren finden sich auch Lebensdaten in der "Allgemeinen Deutschen Biographie" und in dem "Biographischen Lexikon der Hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker". Nach genauer Durchforschung der unterschiedlichsten Akten erscheint mir, daß nicht alle Dozenten in die Vorlesungsverzeichnisse eingetragen wurden. Im Band Nr. 6 der Akten der Universität im Staatsarchiv Bamberg ist im Register zu lesen, daß ein Doktor der Medizin, Rübel aus Nördlingen, um die Erlaubnis bittet, daß seine Vorlesungen in den Katalog aufgenommen werden möchten. Weiter steht im Register, daß seiner Bitte nicht entsprochen wird. Diese Angaben sind sogar mit Seitenzahlen versehen, die jedoch nicht im 6. Band enthalten sind und wahrscheinlich in späteren Jahren verloren gingen. Obwohl Adalbert Friedrich Marcus den Titel eines Professors nie erhielt, wird er von mir unter diese eingereiht, da er die klinischen Vorlesungen im Krankenhaus vortrug.

Für die Bibliographien standen mir zur Verfügung: die genannten Werke von H.J. Jäck, H. Weber, das "Vollständige Bücher-Lexikon von 1750-1832", herausgegeben von Ch.G. Kayser, Leipzig 1834-35 und das "Allgemeine Bücher-Lexikon von 1700-1810", herausgegeben von Wil-

helm Heinsius, Leipzig 1812-13.

Von den Professoren, die aus Bamberg abberufen wurden, habe ich lediglich die Werke berücksichtigt, die in ihrer Bamberger Zeit entstanden. Von einer Wertung dieser Schriften sah ich ab.

Die Autoritäten spielten in der damaligen Zeit eine weit größere Rolle als heutzutage und bestimmten den wissenschaftsgeschichtlichen Ort einer Fakultät. In sehr wenigen Fällen wird heute nach einem bestimmten Werk doziert. Zur Zeit der Bamberger Universität wurden oft an verschiedenen Universitäten nach den nämlichen Autoren gelesen. Bei den Autoritäten, die an den Universitäten Erlangen und Bamberg gemeinsam verwendet wurden, weise ich jeweils auf die Dissertationsarbeiten von A. Paetzke und T. Schwarzach hin, die Kurzbiographien enthalten. Von den übrigen Autoritäten wird eine kurze Biographie mit Erwähnung des Werkes, das den Professoren für ihre Praelectiones diente, gegeben.

Für die Lebensgeschichten der Autoritäten verwendete ich die "Allgemeine Deutsche Biographie" und das "Biographische Lexikon der Hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker".

Medizinische Vorlesungsverzeichnisse sind nur von der Universität vorhanden, nicht aber von der Akademie. K. Schröder führt in seiner Publikation nur die Ankündigungen von 13 akademischen Jahren als vorhanden an und zwar gibt er als Aufbewahrungsort die Staatsbibliothek Bamberg an. Das Verzeichnis des Jahres 1792/93 sei auch im Staatsarchiv für Oberbayern in München vorhanden. Tatsächlich konnte ich medizinische Vorlesungsverzeichnisse von einer Reihe weiterer akademischer Jahre im Staatsarchiv Bamberg auffinden.

Vollständig ist die Reihe der Vorlesungsverzeichnisse allerdings nicht (Übersicht über die vorhandenen und fehlenden Verzeichnisse siehe S. 147). K. Schröder gibt auch irrtümlich an, daß die Verzeichnisse aus den Jahren 1777/78 und 1803/04 in der Staatsbibliothek einzusehen seien. Das Verzeichnis des Jahres 1777/1778 ist in der Bibliothek aber nicht auffindbar und das Verzeichnis des Jahres 1803/04 nicht mehr gedruckt worden, da die Aufhebung der Universität bevorstand.

Die Wiedergabe der Vorlesungsverzeichnisse ist allein deswegen schon zweckmäßig, da diese nur in vereinzelten Exemplaren vorhanden sind. Davon abgesehen stellen sie eine wertvolle wissenschaftsgeschichtliche Quelle dar. Aus ihnen sind die Namen der Dozenten und der Autoritäten zu entnehmen; sie geben Aufschluß über den behandelten Lehrgegenstand, mitunter auch über die Entwicklung eines Faches und des Standes, z.B. die Ankündigung der Vorlesung von Otto Philipp Virdung v. Hartung 1738 über Anatomie, die er eigens für Chirurgen und Bader las.

In unserer Wiedergabe sind die Namen der Dozenten unterstrichen und die der Autoren groß geschrieben. Zusätzlich habe ich den Buchstaben v mit dem u vertauscht, wo dies der heutigen Rechtschreibung entspricht.

Von einer Beschreibung der tierärztlichen Schule, die zur medizinische Fakultät gehörte, habe ich Abstand genommen, da hierüber eine Dissertationsarbeit von J.M. Trum, München 1957 vorliegt.

# DIE MEDIZIN AN DER

# ACADEMIA OTTONIANA

## Die Medizin an der Academia Ottoniana

Der Antrieb zur Gründung dieses Teils der Akademie wird wohl die Sorge des Fürstbischofs Friedrich Carl Graf v. Schönborn (30. Januar 1729 bis 25. Juli 1746 Fürstbischof zu Bamberg) um die Gesundheit und das Wohlergehen seiner Untertanen im Gebiet um Bamberg gewesen sein. Mehrmals wurde ein Anlauf genommen, eine solche ins Leben zu rufen.(1)

Gleichzeitig mit der Gründung des ersten Lehrstuhles für Jurisprudenz, berief Fürstbischof Friedrich Carl 1735 den Dr. med. Otto Philipp VIRDUNG von HARTUNG als Landphysicus und Professor der Anatomie.(2)

In der Einladungsschrift zu seinen Vorlesungen im Jahre 1738 schreibt Virdung v. Hartung, "daß die anatomische Wissenschaft der Grund zur Chirurgie sei, ohne welchen sie nicht bestehen könne".(3) Ob er außer Anatomie ein anderes Lehrfach für Medizin gab, ist nirgendwo ersichtlich. Da aber Professor v. Hartung auch Apotheker war, ist es möglich, daß bei ihm auch Materia medica und Chirurgie zu hören war.

Hieraus ist zu erkennen, daß die Ausbildung in dieser Zeit rein für das niederärztliche Wesen gedacht war, welches mit der Zeit besser ausgebaut werden sollte, um später, wenn einmal ein gutes und ausreichendes Lehrpersonal vorhanden wäre, Ärzte heranzubilden.

Am Willen der maßgebenden Persönlichkeiten wird es nicht gefehlt haben, die Zahl der Professoren zu erhöhen, dieses wird deutlich, wie man des öfteren liest, wenn man auf Ärzte aufmerksam wurde, wie zum Beispiel: "auf den jungen Dr. med. Franz Joseph v. Oberkamp, der, durch fürstliche Munificenz unterstützt, an auswärtigen Universitäten sich ausbildete".(2)

Interessant scheint mir die Tatsache, daß dieser Dr. v. Oberkamp, da er nicht in Bamberg angenommen wurde, im Jahre 1742 Professor in Würzburg wurde, wo er sechs Jahre blieb. Danach bekam er einen Ruf nach Heidelberg, dem er auch nachging.(4)

Nachdem man Virdung v. Hartung keinen Anatomiesaal zubilligte, ging er im Frühjahr 1745 als Stadtphysicus nach Eichstätt.(5) Nach dem Fortgang des einzigen Professors erlischt in der Akademie jegliche medizinische Vorlesung.

Aus einer Dienstinstruktion vom 26. Februar 1735 an Professor Hofrat Dr. jur. Alexander Hammer ist die allgemeine Ferienordnung ersichtlich: vier Wochen von Michaelis bis zum 12. November, und je zwei Wochen an Weihnachten, Ostern und Pfingsten.(6)

Hier ist zu erwähnen, daß bis zum Abgang von Professor v. Hartung eine offizielle Eröffnung der Akademie für Medizin nicht erfolgt war.

Erst am 20. Dezember 1749 +) wird Dr. med. Christian Wilhelm SCHWARZ, der in Halle studiert und promoviert worden war, vom Fürstbischof Johann Philipp Anton Freiherr v. Frankenstein (26. September 1746 bis 3. Juni 1753) nach Bamberg als Landphysicus und Professor berufen. Seine Aufgabe wird die gleiche gewesen sein, wie die seines Vorgängers. Schwarz lehrt 19 Jahre lang, bis er am 2. Dezember 1768 in Bamberg stirbt. Zu seinem Tod wurde von seiten der "Universität" ein feierlicher Trauergottesdienst gegeben.(5)

Wieder bleibt die Akademie ohne Lehrer, aber dieses

---

+) Dieser Tag wird als offizieller Gründungstag der Medizinischen Akademie angenommen; denn sowohl Weber(41 S. 125,als auch Trum (39) S. 7 geben an, daß am 20. Dezember 1749 der erste Lehrstuhl für Medizin errichtet wurde.

Mal nur für kurze Zeit; denn Fürstbischof Adam Friedrich Graf v. Seinsheim (21. April 1757 bis 18. Februar 1779) beruft schon am 4. Februar 1769 Dr. med. Johann Ignaz Joseph DÖLLINGER aus Würzburg als Stadtphysicus und Professor. Von dieser Zeit an hebt sich das Niveau der Ausbildung merkbar.

"Von Bedeutung zur Bildung der Fakultät war ein Gutachten betreffs des Studiums der Medizin und Chirurgie, vermuthlich von der Schulcommission augehend, ohne Datum, aber jedenfalls zwischen dem 4. Februar und 3. Oktober 1769. Dasselbe betont die allgemeine Wichtigkeit der Errichtung einer " universitas medicas " wegen der Bedürfnisse der leidenden Menschheit".
Ein weiterer Grund dieses Gutachtens sind nach Weber, der hier aus den Akten [8] zitiert, "die emeritos Theologos, welche wegen ihrer großen Zahl kaum zum Theil ad statum clericalem admittirt werden können, anderntheils nothwendig für die absolutos Philosophos, woraus solche Subjecta und Heilsame Männer erwachsen können, deren Chenie (Genie) offt ad Politica et Civilia nicht, wohl aber zur Medicin und Chirurgie geeigenschafftet ist, da solche absoluto hoc studio sowohl an dem bürgerlichen Staat, als auch manchmal an dem Militär-Stand sich ersättigen können; endlich wegen des Jus criminale, da hieraus Malefiz-Räthe oder Cent-Richter erwachsen".[7]
Weiter steht in diesem Gutachten, "daß dem Doctori , Professori und Stadtphysicus Döllinger als Professor primarius medicinae das Collegium medicum publice zu tradiren sich gar gerne gefallen lassen würde".[7][8]

Da der Fürstbischof die Notwendigkeit sah, die Zahl der Professoren zu erhöhen, berief er am 4. April 1770 als zweiten Dozenten Anton Philipp HERRMAN und außerdem noch Albert Philipp GOTTHARD als Demonstrator Anatomiae. Mit der Berufung Gotthards befolgte der Fürst-

bischof einem Vorschlag, den Döllinger empfohlen hatte.

Döllinger schlägt vor (ohne Datum, meiner Meinung nach um den Monat Februar des Jahres 1770, nach Weber, S. 282, im Oktober 1769):

" Ew. Hochfürstliche Gnaden habe keine Unkosten erspart, den Herrn Leib-, Land- und Stadtchirurgo Gotthard die Kunst erlernen zu lassen (er wurde nach Straßburg und Berlin geschickt); solcher besitzet auch alle Geschicklichkeit und Lust, so man von einem Demonstrator anatomiae verlangen kann. In ansehung des gehalts, den er von Ew. hochfürstliche Gnaden als Leibchirurgus empfanget, ist er auch bereit und offeriret sich, mit ausgang des sommers die Lehr(e) von denen Knochen, im Winter aber wochentlich 4 mahl von 3 bis 4 öffentliche demonstrationes anatomicas zu geben".(8)

Als geeigneter Platz wird das Waisenhaus (Obere Sandstrasse 38-40) im Komplex Frohnfeste vorgeschlagen, wo bereits früher derartige Vorträge gehalten worden sind.

Objekte für die Demonstrationen können die Leichen der Hingerichteten und die in Kur-, Waisen- und ähnlichen Häusern Verstorbenen bieten. Überdies erklärt sich Gotthard bereit, im Sommer täglich von 4 bis 5 Collegia chirurgica zu halten, damit sowohl die Candidati Medicinae, als auch die Bader und Barbiergesellen solche hören können.

"Dr. Herrman", führt Weber an, "ist bereit, viermal von 8 bis 9 Uhr und zweimal nachmittags zu gelegener Stunde unentgeltlich in seiner Wohnung für die Bader und Barbiere Physiologie und Krankheitslehre vorzutragen. Döllinger selbst will täglich von 2 bis 3 Uhr Collegia practica lesen. In seiner Eigenschaft als Stadtphysicus hat er das Spital (Katharinenspital am Maxplatz, heute Grüner Markt 31, Krackhardthaus), das Magdalenenseelhaus (heute Unterer Kaulberg 30), das Kurhaus (heute Siechenstrasse, an der Stelle des Hau-

ses 75) und die Frohnfestung (heute das Gefängnis) zu betreuen, und so ist die schönste Gelegenheit, den Kandidaten einen praxin clinicam zu zeigen und zu lehren. Materia medica (Pharmakologie) könnten die Kandidaten dadurch lernen, daß ähnlich wie in Mainz, den Apothekern die Verordnung gegeben würde, daß die empfangenen Arzneien nur in Gegenwart der Physici ordinarii und der Kandidaten ausgepackt werden sollten.
Ein weiterer Vortheil dieser Maßregel würde sein, daß der Physicus sich überzeugen könnte, ob der Apotheker gute suplicia habe; dann kann es an guten compositis nicht fehlen. Endlich sollen die Apotheker dem Stadtphysicus anzeigen, wenn sie einen chemischen Prozeß vornehmen, damit dieser mit den Kandidaten demselben beiwohnen könne".(9)

Um die Zahl der Zuhörer und damit den Nutzen der Vorlesungen zu erhöhen, schlägt die Schulkommission in ihrem Gutachten vor, daß "die Barbiere und Badergesellen gezwungen werden müßten, unter Commination, an den Tagen, wo keine Rasiertage sind, dem Collegio beizuwohnen, so daß jeder, der dreimal, die Dienste seines Herrn ausgenommen, ausbleiben würde, wie auch anderswo gebräuchlich, die Stadt räumen müßte. Dadurch würden tüchtige Chirurgen für das Land erwachsen, was um so notwendiger wäre, als nur zwei medizinische Physici im Hochstift sind, in Cronach und Vorchheim".(10)

Das Glück scheint nicht auf seiten der Akademie zu sein, denn Professor Herrman stirbt schon am 6. März 1771 in Bamberg.+)

Der Fürstbischof ernannte schon am 7. April 1771 den Dr. med. Johann Baptist Dominicus FIN(C)K als Nach-

---

+) Datum nach der Heiratskartei im Stadtarchiv Bamberg; nach Weber soll es im Jahre 1772 gewesen sein.

folger der Verstorbenen.

Die Akademie, dieseit 1749 alle vier Fakultäten innehatte (Theologie, Jurisprudenz, Medizin, Philosophie), war auf dem Wege zur Universität. Dies wünschten die Jesuiten nicht (in diesem Sinne äußert sich Weber); denn nach der Gründungsurkunde waren das Rektorat und die Professuren der Akademie den Jesuiten (1648) für ewige Dauer zugesprochen (siehe Einführung).

Während die Lehrstühle der theologischen und philosophischen Fakultät von Jesuiten besetzt waren, besaßen die weltlichen Professoren die der juristischen und medizinischen Fakultät. Die letzteren bezeichneten die Hochschule als Universität, wie der vordere Deckel des zweiten Matrikelbuches +) (1753 - 1803) schon aufweist. Darauf steht in Goldprägung die Überschrift

" MATRICULA UNIVERSITATIS AB ANNO MDCCLIV ".(11)

Die Rivalität zwischen Jesuiten und weltlichen Professoren war immer sehr stark; das ist schon aus dem Streit um die Bezeichnung der Hochschule ersichtlich, oder mehr noch aus der Weigerung der juristischen und medizinischen Fakultät, den Rektor anzuerkennen, was so weit ging, daß die Professoren ihren Schülern regelrecht verboten, sich in das Matrikelbuch einzutragen. Dies wiederum macht es uns heute unmöglich, die Frequenz der Zuhörer dieser beiden Fakultäten festzustellen.
Die Spannungen erreichten häufig ein solches Ausmaß, daß sich der jeweilige Fürstbischof persönlich an die Professoren mit Drohungen wenden mußte.(8)

Dieser Zustand dauerte bis zur allgemeinen Aufhebung des Jesuitenordens durch das Breve von Papst Clemens XIV., datiert am 21. Juli, selbst wurde in Bamberg

---

+) Das erste Matrikelbuch ging von 1648 - 1753.

die Aufhebung am 9. September wirksam.[12]

Von den akademieschen Jahren 1771/72, 1772/73 sind keine Vorlesungsverzeichnisse vorhanden. Der Lehrstoff dieser Jahre dürfte aber der gleiche gewesen sein wie der im Vorlesungsverzeichnis des Jahres 1773/74 angekündigte.

## Anmerkungen

(1) Weber, 41), S. 280.
(2) Weber, 41), S. 281.
(3) Jäck, 15).
(4) Bönicke, 5), S. 104.
(5) Weber, 41), S. 282.
(6) Looshorn, 19), S. 64.
(7) Weber, 41), S. 283.
(8) Akten der Akademie Nr. 2, 1).
(9) Weber, 41), S. 285.
(10) Weber, 41), S. 286.
(11) Hess, 11), S. XXII.
(12) Weber, 41), S. 146 u. 133.

Die Ziffern nach den Autoren beziehen sich auf die Quellen- und Literaturübersicht.

Die

# M E D I Z I N I S C H E  F A K U L T Ä T

der Universität

# " O T T O N I A N O - F R I D E R I C I A N A "

zu Bamberg von 1773 bis 1803

## Die Medizinische Fakultät der Universität Bamberg

Mit der Ernennung von zwei Domkapitularen für die Universitätsämter des Rector Magnificus und des Kanzlers, (25. Oktober 1773) stand die Gründung der " Universitas Ottoniano - Fridericiana Bambergensis " fest, die am 17. Dezember 1773 offiziell vollzogen wurde, mit der Einführung des neuen Rektors, Generalvikar Freiherrn von Würzburg.(1)

Für den Anfang der Universität konnte die medizinische Fakultät zwei Professoren aufweisen: Johannes Ignaz Joseph DÖLLINGER und Johannes Baptist Dominicus FIN(C)K und als Demonstrator Anatomiae Albert Philipp GOTTHARD. Die Statuten wurden von der nahegelegenen Universität Würzburg übernommen und stammen aus dem Jahre 1749. Sie lauten:

Cum res ipsa loquatur, uti aliae scientiae et artes ad formandum rite hominem rationalem maxime conduunt, ita Medicinam ad conservandam non minus generis humani valetudinem, quam ad curandos morbos vitamque in plures annos producendam scitu summopere esse necessariam, curam quoque Nostram eo intendimus, ut ampla aeque ac maxime salutaris haec scientia in Universitate Nostra sedulo excolatur, rite doceatur, et in debito suo splendore conservetur. Quare

1) Statuimus in ea quinque modo Professores ordinarios, qui Partes Medicinae specialiter sibi assignatas, secundum vera physica, non suspecta multo minus prohibita Principia ad Auditorum captum facili et expedita Methodo diebus et horis in catalogo lectionum assignandis in Auditorio publico studeant.

2) Professoris in Theoria officium erit Historiam Medicam, ejus ortum et progressum succincte proponere dein institutiones singulis, quod fieri potest, annis tradere et absolvere, idque juxta vera Medicinae dogmatico-mecha-

nicae principia; ex his etiam principijs physicas tùm sanitatis tum morborum causas et effectus demonstrare, illique probe cognitis planam pro solida praxi viam parare. Conveniet quoque pro faciliori corporis humani notione interpolare generalis Anatomiae fundamenta. Quoniam vero

3) Probe novimus, absque accurata structura corporis humani notitia neque posse actiones vitales et animales, aut ipsam hominis sanitatem docte explicari, neque statum sanati oppositum, morbi magnitudinem ejusque sedem, et quae sunt hujusmodi, recte judicari, inde decernimus, ut Anatomia a Professore ad id constituto tempore hyemali pro parta sibi scientia theoretice in partes suas distincta doceatur; in Theatro etiam Anatomico ad hoc debite adoptato ac omnigeno instrumentorum apparatu sufficiente instructo demonstrationes Anatomiae alternis diebus publice pro more habeantur; cadavera reorum vel in Nosocomijs defunctorum, aut etiam belluina et insecta per operatorem Nostrum sive prosectorem artificiose dissecentur, artefacta cadaverum selecta, et mediantibus cereis varij coloris injectionibus praeparata vasa ac viscera distincte exponantur, ut exin figurae et situs vasorum, musculorum, ossium et viscerum, omniumque horum usus et connexiones exacte innotescant. In aestate vero et mensibus calidioribus idem Professor chirurgiam docere pergat, ita tamen, ut elementa chirurgiae Medicae praemitti, tum affectus chirurgici explicari, ut ubi de vulneribus agitur, opera potissimum debeat impendi, in dilucidandi iis omnibus, quae concernunt vulnerum lethalitatem, infanticidia, homicidia specialiter quoque interpositis Questionibus Medico-legalibus suggerantur cautelae, monita, et formulae, qua nimirum ratione recte atsalvas conscientia, depositiones forenses concipiendae, quaeve prudentia

Medica hic veniat adhibenda. Cum autem

4) Non sufficiat, ab ore Professoris Chirurgiae solummodo praecepta hausisse, sed et manuum applicatione artem illam exerceri opporteat, monemus serio, ut denominatus a Nobis operator praeter sectiones sub directione Professoris de hyeme instituendas, munus quoque suum praestat in perficiendis debite quot annis omnibus et singulis operationibus chirurgicis; imo si qui Candidatorum ad artem obstetriciam, vulgo accouchement afficiantur, pro modico honorario necessarias eisdem encheirises atque promptam parturentibus ferendi opem fideliter exhibeat. Pariter

5) Statuimus, ut cum studij Botanici non jucundi minus quam Medicis et Pharmacopaeis perutilis singularis ratio et cura habenda sit, fundamenta Botaniae iuxta modernorum probatissimorum Authorum systemata a Professore ad id studium deputato, et diu jam multumque laudabiliter versato publice et assidue tradantur plantarum genuina Nomina, indicentur earum species et differentiae, signa characteristica, patria, florendi tempus, duratio et usus Medicus, interposita subin quoad illorum praeparationem chymica tractatione ostendantur. Oportebit etiam Professorem Botanices objectiones praecipuas exercitij loco et per modum disputationum menstruarum obmovere, argumenta proposita in Auditorum commodum resolvere, illaque vel in scriptis vel e probato Authore tradere omnia, quae valeant studium hoc promovere. Ordinamus insuper, ut tempore verno et circa Medium Maji initium detur demonstrationibus Botanicis in horto Nostro Julianeo stirpibus omnis generis praesertim exoticis locupletissimo. Eadem ad finem usque Augusti continuentur, ut non tantum rariores, peregrinas, Nostrates et usuales plantas flores ac fructus perlu-

strare, sed ex oculari inspectione plantarum et florum characteres, figuras, et virtutes pro usu Medico Candidati possint dignoscere. Insuper

6) ut Auditores Medicinae in praxi ad commune bonum utiliter exerceantur, et data sibi praecepta cum tempore recte atque ordine noverint applicare, oneramus Professoris praxeos conscientiam, ut certam et probatam medendi methodum in genere et specie publice docere, dogmata practica rationibus, Historijs et Casibus Authorum selectis pro meliori morborum symptomatumque occurrentium notitia illustrae; sententiasque circa morbos curandos diversas et plus minusve contrarias studeat declarare; quibus volumus, ut proprias etiam observationes ac documenta diuturno annorum cursu et experientia notata, una cum necessariis cautelis practicis non incongrue subnectat; remedia etiam pro quolibet morbo specifica et usu probata, eorumque praeparandi modum et dosin fideliter ostendat, et illud maxime opportunum erit, si studiosi Medicinae a Professore ad praescribendas bene et rite formulas remediorum manuducantur, omniaque et singula, quae ad officium praxeos cito, tuto et utiliter peragendae spectant, clare et perspicuo exponantur. Et ne

7) Aliquid ad solidam praxin desiderari possit annuimus, imo meliori modo commendamus, ut Professores junioribus Medicis ad Hospitalia, Nosocomia, Leprosaria viam sternant eosdem secum deducant, aut etiam cum suo praescitu et directione ad alios aegrotus visitandos mittant ab iisque in morbos eorumque curationem faciant inquiri. Praeterea

8) Cum rationalis et experimentalis Chymia usui Medico non obsit modo, sed plurimum etiam prosit, nullatenus eam prohibemus, mandates potius, ut a Professore

specialiter designato ea methodo et ordine doceatur, qui et publico et privato discentium commodo possit inservire unde quoque in Julianeo Nostro Hospitali latissimum aperimus campum, sese in chymicis operationibus exercendie; concedimus, ut Professor studiosos Medicinae quandoque et ad minimum semel in hebdomade ad unum alterumve pharmacopolium comitetur, ijsdem simplicia aeque ac praeparata et chymica omnia, quae in officinis prostant, explicet; experimenta etiam atque elaborationes chymcas fructuose instituat; et hac ratione firmarum et fluidarum corporis humani partium aliorumque mixtorum elementa facile eruentur, cognoscentur eorum vires et effectus, principia demum dogmatico-mechanica et veritates physicae confirmabuntur.

9) ut, quae alias in Fridericiana constitutione quoad facultatem hanc statuta sunt, sancte serventur, volumus omnia et singula Pharmacopaeos, Provisores, chyrurgos, vel etiam Candidatos, Collegia, gradum concernentia Nostrae huic ordinationi inserta, et de novo confirmata.(2)(3)

Als Hauptgebäude der gesamten Universität diente das Haus der vorherigen Akademie (heute Theologische Hochschule, Jesuitenstrasse 5). Die Anatomie war im Gebäude des Zuchthauses (Sandstrasse) untergebracht. Professor Döllinger las im Gründungsjahr über die Aphorismen von Boerhave, über Krankheiten, später auch Botanik. Professor Finck las Pathologie, Anatomie, Physiologie und Chirurgie, während A.Ph. Gotthard als Demonstrator die Präparierübungen leitete.

Der Fürstbischof, der einsah, daß zur Erreichung einer größeren Wirksamkeit der Fakultät die bisherige Zahl der Dozenten zu gering war, schrieb im September 1774(4) an Professor Döllinger in dessen Eigenschaft als

Senior und Dekan einen Brief, mit der Aufforderung, eine geeignete Persönlichkeit für das Amt eines weiteren Dozenten vorzuschlagen. Am 19. September 1774 wird Dr. med. Joseph Renatus Maria JOACHIM, der in Pont-à-Mousson (Frankreich) studiert hatte und promoviert wurde, berufen; da man sich von den Fähigkeiten Joachims überzeugen wollte, verlangte man von ihm die Abhaltung einer sogenannten "Solutio Puncti Professioralis", etwa entsprechend einer Antrittsvorlesung. Diese fand am 2. Dezember 1774 vor einem kleineren Gremium statt, bestehend aus Mitgliedern der Schulkommission und der Professoren der Medizin.(5)

Joachim behandelte zwei Themen aus den Aphorismen des Hyppokrates, die er mit Erfolg verteidigte. Am 8. Dezember 1774 erhielt er vom Fürstbischof sein Dekret.

Im Vorlesungsverzeichnis des Jahres 1775/76 liest Joachim Chemie, Iatrosophie und Institutiones medicae nach Boerhave.

Der Versuch von Albert Ph. Gotthard, einen botanischen Garten anzulegen, wie es schon in Padua, Bologna, Leipzig, Altdorf und Heidelberg sehr viel früher erfolgt war(6), scheiterte, da Gotthard diesen "hortus medicus" von seinem eigenen Einkommen bestreiten sollte.
An Stelle der Anlage des botanischen Gartens wurde eine Frau angestellt, die die notwendigen Pflanzen während des Sommers sammelte.

Am 15. April 1776 erfolgte die erste Promotion innerhalb der medizinischen Fakultät unter Leitung von Professor Johannes I.J. Döllinger. Der Kandidat J. Franciscus Conrad Müller erhielt den Titel des Dr. med. mit der Diskussion des Themas "Observationes circa Arnicam".(7)

Im Vorlesungsverzeichnis des Jahres 1778/79 sind von Professor Johannes I.J. Döllinger die gleichen Fächer

aufgeführt wie 1773/74.
Johannes B.D. Finck las über forensische Medizin, Gerichtsmedizin und besondere Kapitel der Medizin nach Ludwig und erklärte nach Astruc.
Joseph R.M. Joachim hingegen hielt öffentliche anatomische Demonstrationen in deutscher Sprache, sowie Chemie, medizinische Vorlesungen mit Kursen und Chirurgie nach Fried.
A.Ph. Gotthard erscheint in diesem Jahr noch nicht im Vorlesungsverzeichnis, sein Aufgabenbereich lag wahrscheinlich auf dem Gebiet der Anatomie, Chirurgie und Bandagenlehre; er wird zum ersten Mal 1792/93 aufgeführt.

Die Zahl der Professoren und ihrer Vorlesungen bleiben bis auf kleine Änderungen gleich bis ins Jahr 1789/90.

Die Evolution der Medizin in Europa macht sich auch in Bamberg bemerkbar. Besonders der Wille des Fürsten, aber auch der Professoren zur Weiterbildung und Weitergabe des Wissens war sehr ausgeprägt. Döllinger, der sehr besorgt war um seine Fakultät, schrieb des öfteren an Rektor und Fürstbischof und klagte über Platzmangel, vor allem in der Lehrstätte für Anatomie, die ihm zu feucht erschien.(8) Um endgültig dieses Problem der Anatomie zu beseitigen, erwarb Fürstbischof Franz Ludwig 1792 aus eigenen Mitteln ein Grundstück, auf dem 1794 das neue Gebäude für den alleinigen Zweck der Anatomie erbaut wurde (heute Untere Sandstrasse 36),
Der Bau wurde aber während der Französischen Revolution als Getreidelager verwendet und konnte bis zur Auflösung der Universität nie seiner Bestimmung übergeben werden.(9)(10)

Hier muß noch erwähnt werden, daß Fürstbischof Franz Ludwig v. Erthal bereits früher - ebenfalls aus eigenen Mitteln - 8000 Gulden zur Verfügung gestellt hatte, für

den Kauf des Grundstücks des späteren, nach neuesten Erkenntnissen eingerichteten Allgemeinen Krankenhauses, das mit seinen 120 Betten zu den modernsten Deutschlands zählte. Der Name erinnert an das Allgemeine Krankenhaus in Wien, doch keines der Dokumente war aufzufinden, das darauf Bezug nahm. Vorbild konnte auch das Juliusspital in Würzburg gewesen sein.
Die Grundsteinlegung zum Allgemeinen Krankenhaus in Bamberg erfolgte am 29. Mai 1787, am 11. November 1789 wurde es offiziell eröffnet. Der Kostenaufwand betrug 48 000 Gulden. Dieses Krankenhaus stand aber nur in indirekter Beziehung zur Universität, wie wir noch sehen werden.(11)

Um die Ausbildung besser gestalten zu können, wird Dr. med. et phil. Georg Anton DORN 1789 zum Professor der allgemeinen Chirurgie, theoretischen Chirurgie, Physiologie, Diaetetik, Pathologie und allgemeinen Therapie berufen. Er liest für die Kandidaten der Chirurgie und richtet sich nach den Aufzeichnungen von Plenk.
In diesem Jahr sieht man, daß Johannes Döllinger Pathologie nach den Aphorismen von Boerhave und Botanik vorträgt.
Johannes B.D. Finck liest für die Kandidaten der Medizin theoretische Chirurgie, sowie die Behandlung innerer und äußerer Krankheiten und Gerichtsmedizin, während J. R.M. Joachim die Vorlesungen für Chemie, Institutiones medicae und Physiologie nach Eberhard, Ludwig, Boerhave, Haller, van Swieten und Marherr übernommen hat. Auf Wunsch liest er auch Kapitel aus der Medizin, Chirurgie und Gerichtsmedizin. Aus den noch vorhandenen Akten der Universität ist zu ersehen, daß den Kandidaten der Medizin empfohlen wird, klinische Vorlesungen im Allgemeinen Krankenhaus zu besuchen.

Es wurde schon die Promotion aus dem Jahre 1776 erwähnt, ihr folgten eine Reihe weiterer:

Am 26. August 1779 unter Professor Finck ein gewisser J.Ph. Ritter aus Bamberg.
Am 30. August unter Professor Joachim - J.G. Ritter aus Sesslach.
31. Mai 1780 unter Professor Döllinger - Seb. Goldwitz aus Bamberg.
16. Juni 1783 unter Professor Finck - Jos. Berner aus Kronach.
3. August 1784 unter Professor Joachim - L.M. Ferd. Hinsberger aus Lothringen.
16. August 1786 unter Professor Döllinger - Anton Dorn aus Bamberg.
Am 8. November 1788 wurde dem Kandidaten Mich. Zettner vom Fürstbischof genehmigt, statt einer Dissertation nur medizinische Sätze zu verteidigen.
Am 12. September wurde unter Professor Finck - J.G.F.Zeder aus Lichtenfels promoviert.(7)

Die Frequenz der Fakultät ist im allgemeinen sehr unterschiedlich und schwer zu bestimmen, da die Eintragung der Fachrichtung bei der Immatrikulation oft vergessen wurde.
H. Weber schreibt(12): "Die Frequenz der medizinischen Fakultät läßt sich nicht einmal annäherungsweise bestimmen".
Jäck berichtet(13), "daß Hofrat Marcus bei der Eröffnung des Krankenhauses 1789 die Weisung erhalten habe, klinische Vorträge zu halten, sobald nur zwei Zuhörer da seien".
Hieraus kann man schließen - allerdings war es den Studenten überlassen, ob sie ins Krankenhaus gehen wollten - daß die Zahl sehr gering war.
Andererseits schreibt Jäck(14), daß es in der blühendsten Epoche (der Fakultät) mehr als 100 Zuhörer, unter ihnen zahlreiche Ausländer, gegeben habe. Im Jahre 1781

und 1793 ist jeweils ein einziger Kandidat der Medizin eingetragen[15], während es 1789 - 11 Studenten, 1791 - 5, 1792 - 13, 1801 - 20 Studenten waren, davon zwei aus Bamberg, sieben aus Westfalen, je einer aus Forchheim, Dresden, Bonn, Köln, Flandern, Andernach, den Rheinlanden, Ingolstadt, Schwaben, Böhmen und Estland.
Vom Februar bis Oktober 1802 finden sich sechs Eintragungen. 1803 besucht nur ein Student, sein Name ist Jacob Link aus Kronach, die medizinische Fakultät. Es ist noch zu bemerken, daß die Eintragung nur zu Beginn des Studiums erfolgte.

Jede Fakultät innerhalb der Universität hatte ihren Dekan. Dieser wurde jährlich von den ordentlichen Professoren gewählt. Bei der philosophischen Fakultät ist die Wahl am 25. November, bei den Theologen am 28. August. Das Datum für die medizinische Fakultät ist keiner Akte zu entnehmen, vermutlich fällt es zusammen mit der philosophischen Fakultät.

Fürstbischof Franz Ludwig v. Erthal war es um die Neugestaltung des Studienplans zu tun. Am 27. Juli 1790 schrieb er an die Fakultät[16] wegen des Entwurfs eines Planes, wodurch die Medizinistudenten in einem dreijährigen Kurs alle Fächer absolvieren könnten.
Hierbei deutete er an, daß im ersten Jahr Botanik, Geschichte der Medizin und Physiologie zu hören seien, im zweiten allgemeine Pathologie, Pharmakologie und allgemeine Therapie, im dritten spezielle Therapie, Formulare, Diätetik und Medicina forensis gelesen werden möge. Er läßt die Verteilung der Disziplinen zwar frei, wünscht jedoch, daß Döllinger allgemeine Therapie und Diätetik lesen solle. Finck möge Geschichte der Medizin, allgemeine Pathologie, spezielle Therapie und gerichtliche Medizin übernehmen, Joachim schlägt er für Physiologie, Pharmakologie und Formulare vor; Dorn lehrt weiterhin medizinische Chirurgie,

Geschichte der Wundarznei, Physiologie und chirurgische Arzneimittellehre, Pharmazie, allgemeine und besondere chirurgische Krankheitslehre und gerichtliche Wundarzneikunst. Für den Demonstrator A.Ph. Gotthard sind Manualchirurgie, insbesondere Bandagen-, Instrumenten- und Operationslehre mit Entbindungskunst vorgesehen; Anatomie und Chirurgie werden übergangen, da der Fürstbischof hierfür eigene Lehrer aufzustellen beabsichtigte.

Weber zufolge wurde bei der Neugestaltung des Studienplanes im wesentlichen nach dem Vorschlag des Fürstbischofs verfahren. Am 17. September 1790 wurde dem Fürstbischof der neue Lehrplan vorgelegt, er tadelte jedoch die veralteten Lehrbücher. Ohne eine eigentliche Vorschrift geben zu wollen, empfiehlt er für historia literaria und Physiologie Blumenbach, für Pharmakologie Münch (Marburg 1789), für Therapie Hecker (Berlin 1789).

Die Professoren erklären sich am 5. November bereit, auch auf diese Wünsche einzugehen, aber sie verwahren sich zugleich gegen den Vorwurf, als wären sie nicht hinreichend mit den neuesten Erscheinungen der medizinischen Literatur bekannt. Sie schreiben an den Fürstbischof:

" Unsere Bibliotheken stehen zum Beweise, daß wir ohngeachtet unseres äußerst geringen Lehrgehalts so viel auf Anschaffung neuer Werke von Jahr zu Jahr verwendet haben, daß wir die Fortschritte der Kunst, wie wohl mit unserem Nachtheil mitgemacht zu haben uns schmeicheln können".(16)

Von dieser Zeit an erwähnt J.I.J. Döllinger in den Vorlesungsverzeichnissen keine Autoren mehr. Die Vermutung liegt nahe, daß er über den Vorwurf von Fürstbischof Franz Ludwig v. Erthal verärgert war.

Es ist anzunehmen, daß Marcus, der Leiter des Allgemeinen Krankenhauses in Bamberg dem Fürstbischof bei seinen Änderungsvorschlägen beratend zur Seite stand, da dieser gleichzeitig dessen Leibarzt war.

Wie beabsichtigt ernennt Fürstbischof v. Erthal am

19. Dezember 1781 den Dr. med. vet. Joseph Friedrich GOTTHARD zum Professor der Veterinärkunde und der Anatomie, sowie zum Veterinärarzt des Hofstalles. J.F. Gotthard hatte mit Unterstützung Fürstbischofs Franz Ludwig v. Erthal in Wien unter Johann Gottlieb Wolstein Tierarzneikunde, in Würzburg unter Karl Kaspar Siebold und Johann Georg Pickel Anatomie und Chemie, in Mainz noch 1791 unter Samuel Thomas Sömmering Anatomie studiert.

Im Vorlesungsverzeichnis des Jahres 1798/93 liest Johannes Ignaz Döllinger allgemeine Therapie, Iatrologie und besondere medizinische Kapitel.
Johannes B.D. Finck liest Geschichte der Medizin, Pathologie, Chirurgie und klinische Fälle.
Joachim hält über theoretische und praktische Chemie aus eigenem Manuskript und privat über allgemeine medizinische Fälle.
Professor Dorn: Medizinische Chirurgie für Kandidaten der Medizin und Chirurgie, Diätetik, theoretische Chirurgie und Medikamente, Pathologie und allgemeine Therapie, sowie Gerichtsmedizin und chirurgische Institutionen nach Plenk.
Albert Ph. Gotthard: Geburtshilfe, Erkrankungen des menschlichen Körpers und chirurgisch-klinische Übungen.
Joseph Friedrich Gotthard jun.: Über den Bau des menschlichen Körpers nach Sömmering, die Erkenntnis der Erkrankungen der Tiere. Für Studierende der Philosophie liest er die Entwicklungsgeschichte des Gehirns undder Nerven im menschlichen Körper.

In diesem Jahr findet sich kein Anhaltspunkt, daß man Anatomie vorträgt, wahrscheinlich wird dies innerhalb der Physiologie gelehrt.

Aus den Vorlesungsverzeichnissen der Jahre 1792 bis 1795 wird das Streben erkennbar, daß man eine große me-

dizinische Fakultät errichten will. Bereits 1791 erhält Professor J.F. Gotthard den Auftrag für den Entwurf einer vollständigen tierärztlichen Lehranstalt(17). Obwohl schon 1792 Gotthard tierärztliche Vorlesungen ankündigt, wurde die tierärztliche Schule offiziell erst am 25. April 1795 eröffnet+).

Am 29. Februar 1793 wird von seiten der Fakultät beschlossen, daß, um die "Würde des Doktors" zu erhalten, vorher ein einjähriges Praktikum nach Beendigung des Medizinstudiums am hiesigen Krankenhaus abgeleistet werden müsse.(18)

Einige Tage zuvor hatte am 26. Februar Jgnaz Döllinger aus Bamberg unter seinem Vater den Titel des Dr. med. erworben. Für ihn galt dieser Beschluß noch nicht. Ignaz Döllinger hat eine Dissertation über das Thema: "De cognoscendis et curandis quibusdam corporis humani simplicibus affectionibus" angefertigt.

In späteren Jahren wurden promoviert: ++)

Am 15. Juli 1795 unter Jgnaz Döllinger als Praeses der spätere Professor Andreas Röschlaub über das Thema: De febri fragmentum.
Am 26. August 1795 unter Professor Dorn - Franc. Axter aus Bamberg.
Am 21. Dezember 1795 unter Professor Finck erhält der spätere Professor J.B. Krapp aus Bamberg seinen Doktortitel mit der These: De salubritate Bambergensi.
16. Juli 1796 unter Professor Dorn - J.Th. Weigand aus Bamberg.

---

+) Über die Tierarzneischule hat Johannes M. Trum eine med. vet. Diss. geschrieben mit dem Titel: Ein Beitrag zur Geschichte der ehemaligen Thierarzneischule in Bamberg. München 1957.

++) Die Titel der Dissertationen werden nicht angeführt.

13. Mai 1797 unter Professor Ignaz Döllinger - Franc. Theod. Ant. Wagner aus Kronach.
23. August 1797 unter Johannes I.J. Döllinger - G.N. Link aus Bamberg.
13. August 1798 unter Professor Finck - Kaspar J. Hermann aus Neustadt.
30, Oktober 1799 unter Professor Dorn - Kaspar J. Kropff aus Westfalen.
31. Oktober 1799 unter Professor Döllinger - Ant. Gützloe aus Westfalen.
26. März 1800 unter Professor Röschlaub - John Soeren Keutsch von der Insel San Thomae.
13. September 1800 unter Professor Krapp - Michael Krappmann aus Bamberg.

Folgende Kandidaten werden nach 1800 bei Professor Ignaz Döllinger promoviert:

24. März 1801 Christoph Mayer aus Kaufbeuren.
24. März 1801 Peter Paul Ammann aus dem Moselgebiet.
28. März 1801 Leob. Ignat. Franc. Theisen aus Alf an der Mosel.
28. August 1801 Gottlieb J. Weidner aus Regensburg und Nivard Schlimmbach aus Lauringen.
7. September 1801 Christian Aug. B. Diez aus Coburg und Anton Friedrich von Ess aus Warburg in Westfalen.
14. September 1801 F. Stransky Ritter von Greifenfeld aus Böhmen und F. Borggreve aus Westfalen.
15. September 1801 Nicol. Sauer aus Westfalen und F. El. Niethammer aus Beilstein in Württemberg.
25. September 1801 Joseph Reubel aus Nordhausen in Schwaben.
20. Oktober 1801 J.H.Ad. Schmemann aus Dortmund.
23. November 1801 Promotion von Professor J. Friedrich Gotthard (zuvor war er Dr. med. vet.).

26. April 1802 unter Professor Krapp wird Joes. Vinan-

dus Theod. Zanders aus Söllingen promoviert.
3. Mai 1802 unter Professor Röschlaub - Friedrich Rapp aus Bamberg.
5. Mai 1802 unter Professor Röschlaub der spätere Professor Christian Pfeuffer aus Bamberg.
24. Januar 1803 unter Professor Krapp - Thadd. Cherbon aus Bamberg.
2. April 1803 unter Professor Krapp - Jos. Vogtt aus Westfalen.(19)

Da die Hörerzahl nicht hoch war, wurde - genauso wie in Altdorf(20) und Wien schon zuvor - der Besuch der klinischen Vorlesungen und Krankenvisiten obligatorisch eingeführt. Hierzu erfolgte von Dr. Adalbert Friedrich Marcus, dem leitenden Arzt des Bamberger Allgemeinen Krankenhauses im November 1793 eine Einladung (siehe Anhang) für die Studierenden der Medizin. In seiner Antrittsrede bei der Ankündigung der klinischen Vorlesungen schreibt Marcus, daß er vier Stunden wöchentlich Vorlesungen im Krankenhaus halten wird. Zur Verfügung steht den Studenten die Bibliothek seiner Institution. Vorher, am 23. Oktober 1793, hatte sich Dr. Marcus beim Fürstbischof schriftlich bereit erklärt, klinische Vorlesungen zu halten.(21)

Um einen kleinen Einblick in die vorkommenden Krankheiten der Jahre 1789 bis 1793 zu bekommen, die im Allgemeinen Krankenhaus behandelt wurden, hat Dr. Marcus zwei Tabellen aufgestellt, die im Anhang beigefügt sind.

Am 15. Februar 1794 ernennt Fürstbischof Franz Ludwig v. Erthal den Dr. phil. Bernard SIPPEL zum Professor der Chemie und Pharmazie.
Im nächsten Monat, am 9. März, wird Dr. med. Ignaz DÖLLINGER außerordentlicher Professor der Physiologie und Botanik.

Die Räume für die betreffenden Vorlesungen sind im allgemeinen im Hauptgebäude der Universität, im Krankenhaus und in den Privatwohnungen der Professoren. Professor Sippel wird die Aufgabe gestellt, ein Chemielaboratorium einzurichten, dafür erhält er ein Gehalt von 200 Gulden, wofür er aber aus eigenen Mitteln das Laboratorium einrichten muß.(22)

Von der Fakultät aus war am 14. Juli 1794 beschlossen worden, daß keine Kandidaten der Medizin mehr aufgenommen werden, die nicht ein schriftliches Zeugnis vorweisen können, das bestätigt, daß sie Kenntnisse in Chemie besitzen.(18)

Die Vorlesungen von Professor Sippel wurden sehr wenig frequentiert, so daß schließlich Fürstbischof Franz Ludwig den Schülern einen Zwang auferlegte, das Kolleg zu besuchen.

Die Professur der Chemie war zu gering honoriert, so daß Professor Sippel mit seinem Privatgeld Bücher, Instrumente und Materialien kaufen mußte und deshalb am 8. Juli 1802 den Bischof um seine Entlassung bat, bei Beibehaltung des Professorentitels. Er hatte eine Apotheke seines verstorbenen Bruders im Fuldaischen gekauft und zog sich nach Bad Brückenau zurück, nachdem sein Antrag am selben Tag bewilligt wurde.

Die Dauer der Vorlesungen geht im Wintersemester vom 26. Oktober bis 31. März und im Sommer vom 25. April bis zum 30. September. Diese Zeit wurde jedoch im Jahre 1796 wegen der Französischen Revolution nicht eingehalten; denn Fürstbischof Christoph Franz v. Buseck entließ alle Studierenden vom 17. Juli vis 3. Oktober 1796, da die Stadt Bamberg von den Franzosen belagert war.

Am 14. Februar 1795 stirbt der Gönner, dem die medizinische Fakultät so viel verdankt, der Fürstbischof von

Bamberg und Würzburg, Franz Ludwig v. Erthal. Innerhalb der Fakultät wird sein Tod spürbar, da der neugewählte Fürstbischof Christoph Franz Freiherr v. Buseck (7. April 1795 bis 28. September 1805, Regierender Fürst bis 28. November 1802, als Franken Bayern zugesprochen wird) bestimmte Vorhaben fallen ließ, wie z.B. den Ausbau der tierärztlichen Schule.

Fürstbischof Christoph Franz v. Buseck beruft am 30. Juni 1796 den Oberleutnant und Hofchirurg Ignaz RÖSCH zum außerordentlichen und am 8. Mai 1800 zum ordentlichen Professor der Wundarznei und Geburtshilfe. Im darauffolgenden Jahr, am 5. Januar, erhält der später berühmte Dr. med. Andreas RÖSCHLAUB einen Ruf zum außerordentlichen und am 26. Januar 1798 zum ordentlichen Professor der allgemeinen und speziellen Theorie der Heilkunde.

Im Vorlesungsverzeichnis des Jahres 1798/99 liest Professor Johannes I.J. Döllinger allgemeine Therapie und Pharmakologie, privat über Semiotik.
Professor Johannes B.D. Finck lehrt spezielle Therapie nach Selle und Brown, sowie Gerichtsmedizin.
Professor Ignaz Döllinger hält Physiologie nach Hildebrandt und Botanik.
Professor Andreas Röschlaub liest allgemeine und spezielle Theorie der Heilkunde, Theorie der medizinischen Praktik und Gesundheiterhaltungslehre.
Professor Anton Dorn lehrt Pathologie, allgemeine Therapie und medizinische Chirurgie.
Professor Albert Ph. Gotthard hält Vorlesungen über praktische Chirurgie und Entbindungslehre.
Professor Joseph F. Gotthard liest Tierarzneilehre und Anatomie.
Professor Bernard Sippel richtet sich in seinen Vorlesun-

gen über Experimentalchemie nach Hagen.
Professor Ignaz Rösch liest den praktischen und instrumentellen Teil der Entbindungskunst, privat die gesamte Chirurgie.

Nach einem sehr erfüllten Leben verstarb am 22. Mai 1799 Professor Johannes B.D. Finck in Bamberg. Einen weiteren Verlust mußte die medizinische Fakultät hinnehmen mit dem Tod von Johannes I.J. Döllinger am 5. Januar 1800, ebenfalls in Bamberg.

Am 6. Januar 1800 wird Dr. med. Johann Baptist KRAPP als Professor der Pharmakologie und am 17. Juni Ernst Friedrich RUMPF zum außerordentlichen Professor der Chemie und Pharmazie ernannt. Professor Röschlaub erhält einen Ruf an die Universität Landshut, dem er auch am 15. April 1802 folgte. Kurz nach seiner Promotion wird Dr. med. Christian PFEUFER am 15. Mai 1802 zum außerordentlichen Professor der Nosologie und Iatrologie ernannt. Er bleibt allerdings nur bis 18. Juni 1803 und geht dann nach Scheßlitz.

Um sich ein abschließendes Bild der Lehrfächer an der Universität Bamberg zu machen, ist das letzte Vorlesungsverzeichnis am geeignetsten.

Im Vorlesungsjahr 1802/03 liest Professor Dorn Physiologie und theoretische medizinische Chirurgie, privat gerichtliche und forensische Medizin.
Professor Ignaz Döllinger: Physiologie, Botanik, Pathologie und allgemeine Therapie.
Professor Johannes B. Krapp hält Vorlesungen über Pharmakologie, Formulare, über Krankheiten, die für das Sommerhalbjahr typisch sind, und über die syphilitische Erkrankung.
Professor Joseph F. Gotthard lehrt über den Bau des menschlichen

lichen Körpers, Veterinärmedizin und hält einen Lehrgang für oekonomische und pharmazeutische Botanik der Bamberger Flora. Im Herbst wiederholt er Osteologie und Syndesmologie (Bänderlehre).
Professor Albert Ph. Gotthard liest praktische Chirurgie, demonstriert privat an Leichen im anatomischen Theater und lehrt über die Erkrankung der Knochen.
Professor Ignaz Rösch liest über die medizinisch-heimische Flora und Entbindungskunst.
Ernst Friedrich Rumpf richtet sich in seiner Vorlesung über Experimentalchemie nach Scherer: Grundriß der Chemie für akademische Vorlesungen entworfen, Tübingen 1800, und in Pharmazie nach Hagen: Grundriß der Experimental-Pharmazie.
Professor Christian Pfeufer erklärt Iatrologie, in privaten Stunden Nosologie und allgemeine Therapie.

Kurfürst Max IV. Joseph v. Bayern proklamierte am 22. November 1802 die Besitznahme des fränkischen Kreises. Damit verlor der Fürstbischof seine Autorität in Würzburg und Bamberg. Es ist keine Urkunde vorhanden, in der die Auflösung der Universität Bamberg bestätigt wird, man hat nur die Bekanntmachung des fränkischen Generallandeskommissariats vom 5. September 1803 über die Schließung der Universitas Ottoniano-Fridericiana zugunsten der Würzburger Universität.(23)

Der letzte Rektor der Universität hieß Graf v. Waldersdorf, Domkapitular und Hofkammerpräsident.

Die medizinische Fakultät ging nach ihrer Auflösung in eine medizinisch-chirurgische Schule über. Dies ist ein Verdienst von Adalbert Marcus.

Der Versuch, eine Universität in Bamberg von Neuem zu gründen wurde oft unternommen, das letzte Mal 1946-1948, damals verweigerte jedoch das bayrische Kultusministerium seine Einwilligung.

Anmerkungen

(1) Weber, Geschichte der gelehrten Schulen im Hochstift Bamberg von 1007 bis 1803. S. 135. Bamberg 1880.

(2) Kölliker, Albert v. Zur Geschichte der Medizinischen Fakultät an der Universität Würzburg. S. 75. Würzburg 1871.

(3) Wegele, Franz Xaver v. Geschichte der Universität Wirzburg. II. Teil. S. 413. Würzburg 1882.

(4) Universitätsakten. Staatsarchiv Bamberg. B.67/XIV.Nr.4.

(5) Weber, 41), S. 289.

(6) Schmid, Magnus. Medici Universitatis Altorfinae. In: Gelehrte der Universität Altdorf. Hrsg. v. Horst Claus Recktenwald. Nürnberg 1966.

(7) Weber, 41), S. 707.

(8) Universitätsakten. Staatsarchiv Bamberg. B.67/XIV.Nr.4,5.

(9) Schuster, Antonius. Alt-Bamberg. Bd. IV. S. 43. Bamberg 1901.

(10) Stadtarchiv Bamberg. Akten über das Gebäude Nr. 1727 im Jahre 1792.

(11) Schuster, 32), Bd.V. II. Teil. S. 51.

(12) Weber, 41), S. 433.

(13) Jäck, 13), S. 532.

(14) Jäck, 14),

(15) Hess, Matrikel der Universität Bamberg. I. Teil. Bamberg 1923.

(16) Weber, 41), S. 291 ff.

(17) Trum, Johannes M. Ein Beitrag zur Geschichte der ehemaligen Thierarzneischule Bamberg. S. 13. München 1957.

(18) Universitätsakten. Staatsarchiv Bamberg. B.67/XIV.Nr.5.

(19) Weber, 41), S. 708.

(20) Schmid, 30), S. 90.

(21) Brief Dr. Marcus an den Fürstbischof v. Erthal. Stadtarchiv Bamberg. C.26. Nr. 543.

(22) Weber, 41), S. 297.

(23) Weber, 41), S. 154.

Die Ziffern nach den Autoren beziehen sich auf die Quellen- und Literaturübersicht.

# BIOGRAPHIEN

# DER

# PROFESSOREN FÜR MEDIZIN

# AN DER

# AKADEMIE UND UNIVERSITÄT

# ZU BAMBERG

Die nachfolgenden Biographien sind in chronologischer Reihenfolge angeordnet. Sie sind im einzelnen nach dem Muster der "Neuen Deutschen Biographie" durchgeführt, insofern sie nach dem lexikalischen Typ ausgearbeitet und mit Ausnahme der Angaben über Geburts- und Sterbedatum, bzw. Sterbeort nicht mit Anmerkungen versehen sind. Die Einzelangaben sind in der nach jeder Biographie verzeichneten Literatur leicht auffindbar. Gleiches gilt für die bei der Literatur angegebenen Quellen, z.B. ist die Heiratskartei im Stadtarchiv Bamberg alphabetisch angeordnet und rasch überblickbar.

Die Titel der Publikationen der Bamberger Professoren der Medizin wurden, soweit in der UBE +) vorhanden, am Original überprüft. Bei den Titeln der Publikationen, die in der UBE nicht vorhanden sind, wird, wenn möglich, die Bibliothek angegeben, in der das Original vorhanden ist. Die letzteren Angaben beruhen auf Ermittlungen der UBE.

+) Universitätsbibliothek Erlangen.

V I R D U N G  V O N  H A R T U N G  Otto Philipp

geb. 1689 (K.D.E.) Haßfurt (Weber), 1696 Würzburg (M.U.A.)
gest. 24. November 1758 in Eichstätt (K-D.E.)

Der Matrikel der Universität Altdorf zufolge, ist V.v. H. im Jahre 1696 in Würzburg geboren, vermutlich als Sohn des Würzburger Professors und Leibarztes Hieronymus Conrad Virdung v. Hartung.
Nach H. Weber, "Geschichte der gelehrten Schulen im Hochstift Bamberg,von 1007 bis 1803", (S. 701,745), stammt V.v.H. aus Haßfurt.
In der Matrikel der ehemaligen Marienpfarrei Eichstätt steht der Eintrag, daß er an seinem Todestag im 69 Lebensjahr war, somit wäre er im Jahre 1689 geboren.

In jungen Jahren reiste er nach Wien, wo er in der Hof-Apotheke arbeitete. Im Jahre 1718 fing V.v.H. das Medizinstudium an der Universität zu Altdorf an, beendete dieses 1720. Im gleichen Jahr wurde er promoviert mit der Dissertation: "De praestantia recentioris pharmaceuticae". Es könnte sein, daß er daraufhin nach Haßfurt ging, er verweilte sort aber höchstens ein Jahr. Ab 1721 war er in Bamberg tätig, ,1735 wurde er zum Stadtphysikus und ersten Professor der medizinischen Akademie durch Fürstbischof Karl Graf v. Schönborn ernannt.
In Bamberg lehrte er für die Bader und Barbiere Chirurgie, Anatomie, Arzneikunde und Bandagenlehre. Verärgert, da man ihm kein Gebäude für die anatomischen Präparierübungen zur Verfügung stellte, ging er 1745 nach Eichstätt als Stadtphysikus. Dort habe er das Haus am Roßmarkt (Luitpoldstrasse) Nr. 18 bewohnt. Bei der Grundsteinlegung des Hauses habe er das 52. Lebensjahr überschritten gehabt, dies war im Jahre

1748. (Persönliche schriftliche Mitteilung aus dem Stadtarchiv Eichstätt durch Herrn Stadtarchivar Dr. Th. Neuhofer vom 31. Juli 1967).
V.v.H. war Mitglied des Collegium Naturae Curiosorum Imperialis Academiae Leopoldino-Carolinae unter dem Namen Melissus II.

Seine Werke:

Dissertation:" De praestantia recentioris pharmaceuticae," Altdorf 1720 (Jäck, Pantheon).

" Optima cancrum mamarum extirpandi ratione notabili casu illustri," Altdorf 1720 (Jäck, Pantheon).

" Dass die anatomische Wissenschaft, oder Erkenntniss des menschlichen Leibs, und dessen inneren Theilen in der Medicin und Chirurgie ohnentbehrlich und höchst nothwendig seye," Bamberg 1737 (Stb. B.)

" Dass die anatomische Wissenschaft der Grund und Fundament zu der Chirurgie seye," Bamberg 1738 (Stb. B.)

" Fortsetzung der nützlich und höchst nothwendigen Betrachtung des menschlichen Leibs, als einem Wunder," Bamberg 1740 (Stb. B.)

" Eine Abhandlung vom Kopfe und Halse," 1740/41, 2 Bogen (Weber, s. 745).

Literatur: Staatsarchiv Nürnberg, Eichstätter Bestallungsakte, Rep. 190-II. Nr. 424. Lit. B 6; Katholisches Dompfarramt Eichstätt, Matrikel der ehemaligen Marienpfarrei vom Jahr 1758; Matrikel der Universität Altdorf; H. Weber, Geschichte der gelehrten Schulen im Hochstift Bamberg von 1007 bis 1803, Bamberg 1880. S. 701,745; H.J.Jäck, Pantheon der Literaten und Künstler Bambergs, Bamberg 1813-15; Stb.B.

S C H W A R Z Christian Wilhelm

geb. ? in Fischbach in Hessen (H.Weber)
gest. 2. Dezemoer 1768 in Bamberg (H.Weber, HK.S.B.)

Schwarz studierte in Halle zunächst Philosophie und wurde in diesem Fach graduiert. Anschließend nahm er das Studium der Medizin auf und wurde am 11. März 1748 unter Leitung von Professor Andreas El. Büchner promoviert. Er begab sich nach dem Benediktinerkloster Banz, wo er zum katholischen Glauben übertrat. Er war dort als praktischer Arzt tätig. Am 20. Dezember 1749 wurde er zum Landphysikus und Professor der Akademie nach Bamberg berufen. Hier lehrte er Anatomie, Chirurgie, Bandagenlehre für die Bader und Barbiere, schließlich erhob man ihn zum Stadtphysikus und fürstlichen Leibarzt.

" Dissertation inauguralis medica de genuinus opii effectibus in corpore humano," Halle, Magdeburg 1748 (Stb.B.).

Literatur: H.J.Jäck, Pantheon; H.Weber; Heiratskartei, Stadtarchiv Bamberg; Stb.B.

D Ö L L I N G E R Johann Ignaz Joseph

geb. 27. Mai 1721 in Würzburg (HK.S.B.)
gest. 5. Januar 1800 in Bamberg (HK.S.B.)

An der Universität seiner Vaterstadt immatrikulierte er sich am 26. November 1737 an der philosophischen Fakultät. Später begann er mit dem Medizinstudium und bekam die Promotion zum Dr. med. am 4. September 1752 von Andreas Jos. Rügemer daselbst. Nach Bamberg wurde

er als Stadtphysikus am 4. Februar 1769 berufen, im Oktober des gleichen Jahres ernannte man ihn zum Hofrat und Leibmedikus des Fürstbischofs und am 4. April 1770 zum Professor der Akademie. Nach der Umbenennung setzte er seine Lehrtätigkeit an der Universität fort. Er hielt Vorlesungen über chronische Krankheiten, Themen aus der Medizin, Botanik, Pathologie, Diätetik, allgemeine Therapie, Pharmakologie und Semiotik.

Sein Werk:

" Specimen inaugurale medicum exhibens effectus irae, medice consideratae," Würzburg 1752 (Stb.B.)

Literatur: H.J. Jäck, Pantheon; ders., Zweites Pantheon der Literaten und Künstler Bambergs, Bamberg 1844; H. Weber; Matrikel der Universität Bamberg und Würzburg; Vorlesungsverzeichnisse der Universität Bamberg; Heiratskartei, Stadtarchiv Bamberg; Stb.B.

H E R R M A N Anton Philipp

geb. ?
gest. 6. März 1771 in Bamberg (HK.S.B.)

H. wurde am 4. April 1770 als Professor an die Akademie Bamberg berufen. Er lehrte Physiologie, Anatomie und Krankheitslehre für Babiere.

Literatur: H.J. Jäck, Pantheon; ders., Zweites Pantheon; H. Weber; Heiratskartei, Stadtarchiv Bamberg.

G O T T H A R D Albert Philipp

geb. 1741 in Lichtenfels? (H.Weber, H.J.Jäck)
gest. 24. Februar 1816 in Bamberg (HK.S.B.)

G. konnte in den Jahren 1767 bis 1770 die chirurgischen Schulen in Straßburg und Berlin durch fürstbischöfliche Unterstützung besuchen. Er wurde am 4. April 1770 zum Demonstrator Anatomiae an der Akademie zu Bamberg und zum zweiten fürstbischöflichen Leichirurgen ernannt. Am 18. Dezember 1791 hält er erstmals als Professor Vorlesungen über Anatomie, Chirurgie und Wundarznei. Nachdem die Akademie Universität geworden war, dozierte G. Chirurgie, Anatomie, Geburtshilfe und praktische Wundarznei. Nach der Aufhebung der Universität blieb er an der neueröffneten medizinischen Schule und später an der Landärzteschule, wo er Chirurgie und Anatomie las. Gotthard war gleichzeitig Chirurg am Allgemeinen Krankenhaus.

Literatur: Heiratskartei, Stadtarchiv Bamberg; H.J. Jäck, Pantheon; ders., Zweites Pantheon; H. Weber; Vorlesungsverzeichnisse der Universität Bamberg.

F I N (C) K Johann Baptist Dominicus

geb. ? Gemünden (am Main? in Westfalen?) (M.U.W.)
gest. 22. Mai 1799 in Bamberg (H.Weber)

Nach der Matrikel der Universität Würzburg ist Finck in Gemünden (wahrscheinlich Gemünden am Main) geboren, nach H. Weber stammt er aus Westfalen. Finck begann sein Studium der Philosophie in Würzburg im Jahre 1765

und schloß es mit der Promotion zum Dr. phil. ab. Danach studierte er Medizin. Noch zu Zeiten der Akademie wurde er am 7. April 1771 Professor. Über seine medizinische Promotion sind keine Daten zu finden. Am 17. August 1773 erhielt er auch das Amt des Landphysikus von Bamberg. Als die Universität gegründet wurde, blieb er weiterhin Dozent. Er war auf zahlreichen Gebieten der Medizin als Lehrer tätig: Physiologie, Anatomie, allgemeine und spezielle Pathologie, Chirurgie, spezielle Therapie, Medizinische Polizei und gerichtliche Heilkunde, Pharmakologie, forensische Medizin, wie auch Geschichte der Medizin.

Er veröffentlichte folgende Werke:

" De officio medici circa torturam," Erfurt 1760 (I-C. S.US.A.W.).

" Medicina una cum chirurgia selectis positionibus adumbrata," Bamberg 1782 (Jäck, Pantheon).

Literatur: H.J. Jäck, Pantheon; ders., Zweites Pantheon; H. Weber; Matrikelbuch von Bamberg und Würzburg; Vorlesungsverzeichnisse der Universität Bamberg; I-C.S.US.A.W.

J O A C H I M Joseph Renatus Maria

geb. ? in Fulda (M.U.B.)
gest. 1793 in Bamberg (H.Weber)

Das Gymnasium besuchte Joachim in seiner Heimatstadt. Nach Beendigung der Schulzeit begann er hier sein Studium der Philosophie. Für das Medizinstudium bezog er die Universität Pont-à- Mousson und wurde promoviert am 25. März 1759 zum Dr. med. Nach seinem Studium kehr-

te er in seine Vaterstadt zurück, wo er fürstbischöflicher Rat wurde. Am 19. September 1774 erfolgte sein Ruf nach Bamberg. Da er noch keine Habilitationsschrift vorweisen konnte, mußte er am 2. Dezember 1774 zwei Thesen aus den Aphorismen des Hyppokrates verteidigen. Seine Ernennung zum ordentlichen Professor erhielt er am 8. Dezember des gleichen Jahres. Aus den Vorlesungsverzeichnissen ist zu schließen, daß J. seine Vorlesungen sehr umfangreich gestaltete; er zog jeweils dieneuesten Werke heran. Für seine Vorlesungen erhielt er kein Gehalt. Er las Physiologie, Anatomie, Chirurgie, Osteologie, Chemie, Iatrologie, Institutiones medicas, Splanchnologie, Geburtshilfe und Pharmakologie.

Er veröffentlichte folgende Werke:

" Centuria positionum hygiastico-medicarum de recto sex rerum non naturalium usu," 1779 (Weber, S. 744).

" Abbreviatus praelectionum iatrocolegalium conspectus," Bamberg 1780 (Weber, S. 744).

Dissertation: " De impedimentis quibusdam et mediis ad seram senectutem inoptatio secundae valetudinis statu perveniandi una cum posit. diaet. pr. a. F. Hinsberger," Bamberg 1784 (Jäck, Pantheon).

Literatur: H.J. Jäck, Pantheon; ders., Zweites Pantheon; H. Weber; Vorlesungsverzeichnisse der Universität Bamberg; Matrikel der Universität Bamberg; Universitätsakten, Staatsarchiv Bamberg, 67/XIV. Nr. 3.

D O R N Georg Anton

geb. 7. Dezember 1760 in Bamberg (H.J.Jäck)
gest. 29. Juni 1830 in Bamberg (H.Weber)

Seine Schulbildung erhielt Dorn in Bamberg. Schon 1775 schrieb er sich an der philosophischen Fakultät ein und unterwarf sich am 5. Juli 1779 einer öffentlichen Prüfung zur Erlangung der Doktorwürde. Danach entschied er sich für das Studium der Medizin weiterhin in Bamberg und blieb als Assistent am dortigen Krankenhaus. Er wurde am 16. August 1786 unter Professor Johann I.J. Döllinger promoviert mit der Dissertation "De usu balneorum frigidorum". 1789 ernennt man ihn zu Professor und ab 24. Januar 1791 versorgt er als Arzt die "Frommen Stiftungen". Schon 1793 versieht er die Stelle des Sekundärarztes im Allgemeinen Krankenhaus. Am 18. Mai 1799 überträgt man ihm das Amt des Landphysikus und am 6. Januar 1800 das des Stadtphysikus. Nebenbei doziert er noch immer an der Universität. 1803 wird er zum Medizinalrat ernannt. Nach Auflösung der Universität bleibt er als Lehrer an der neuerrichteten medizinisch-chirurgischen Schule. Nach dem Tod von Dr. Marcus, der Direktor des Krankenhauses und Leiter der 1809 gegründeten Landärzteschule war, nahm er dessen Platz ein. Am 1. März 1823 wird er aus gesundheitlichen Gründen von der Kammer des Innern des Königreiches Bayern in den Ruhestand versetzt.

Seine Werke:

Dissertation:" De usu balneorum frigidorum," Bamberg 1786 (Stb.B., I-C.S.US.A.W.)

" De aeris atmosphaerici in corpus humanum influxusalubri et noxio," Bamberg 1795 (Weber, S. 743),

" Abhandlung über die Brechen erregende Methode überhaupt und die vorzüglichsten Brechmittel insbesondere, nebst einem Entwurfe zur vollständigen praktischen Heilmittellehre," Bamberg und Würzburg 1795 (Stb.B.)

" Das Schädliche der projektirten Glashütte in den Weiden zu Bamberg, besonders in Hinsicht auf ihre Feuerung mit Bambergischen Steinkohlen, nach medizinischen Grundsätzen geprüft und erwiesen," Bamberg 1802 (Stb.B.)

" Geschichte der Kuh-Pocken-Impfung in der Provinz Bamberg," Erschienen im"Quartkalender" von 1808; (Jäck, Zweites Pantheon).

" Über die Scheintodten," Bamberg 1809 (Stb.B.).

" Die gerichtliche Arzneiwissenschaft in ihrer Anwendung," München 1813 (Stb.B.)

" Bemerkungen über die Schrift des Dr. Marcus, den herrschenden contagiösen Typhus betreffend," Bamberg 1813 (Stb.B.)

" Bemerkungen über die Schrift des Dr. Marcus, den Typhus betrachtend. Mit einer Beilage von Dr. Wenitz," Bamberg 1814 (I-C.S.US.A.W.).

" Allgemeine Krankheitslehre, zum Gebrauch für Anfänger," Bamberg (Stb.B.).

" Pharmaceutisches Taschenlexikon, oder alphabetisch geordnetes Verzeichnis der brauchbarsten Arzneien," Bamberg 1817 (UBE).

" Recepttaschenbuch, oder auserlesene, in eigener Praxis geprüfte Recepte, die allgemeine Heilmethode und die Behandlung der vorzüglichen menschlichen Krankheiten betreffend," Bamberg 1819 (UBE).

" Krankheitsgeschichte und Leichenöffnung des verstorbenen geistlichen Raths Professor Frey," Bamberg 1820 (Stb.B.).

Literatur: H.J. Jäck, Pantheon; ders., Zweites Pantheon; H. Weber; Vorlesungsverzeichnisse der Universität Bamberg; Matrikel der Universität Bamberg; Heiratskartei, Stadtarchiv Bamberg; I-C.S.US.A.W.; Stb.B.; UBE.

G O T T H A R D Joseph Friedrich

geb. 21. Dezember 1757 in Bamberg
gest. 23. Februar 1834 in Bamberg

Die Ausbildung als Arzt und Tierarzt erhielt G. um 1775 in Bamberg, Würzburg, Wien und Mainz. Von Fürstbischof Franz Ludwig v. Erthal wurde er gefördert und konnte deshalb fünf Jahre lang in Wien und zwei Jahre in Würzburg und Mainz studieren. In Wien hatte Gotthard als Lehrer Wolstein, Tögl, Stoll, Reinlein, Collin. Leber, Plenk, Hanczovsky, Barth, v. Jaquin, Well und Jordan; in Würzburg: Wilhelm, Siebold, Engel, Pickel und Heilmann, und in Mainz Sömmering, Wedekind und Molitor. In einem Brief schilderte G. dem Fürstbischof Franz Ludwig, daß er nicht nur Tierarzneikunde studiert hätte, sondern auch Naturgeschichte, Physik, Botanik, Chemie, Anatomie, Medizin und Chirurgie. G. hatte, bevor er endgültig nach Bamberg zurückkehrte, schon in der Tierarzneikunde promoviert. Er wird am 19. Dezember 1791 zum Professor der Anatomie und Tierarzneikunde ernannt. Im Jahre 1795 gründete er die tierärztliche Schule in Bamberg. Zum Dr. med. et chirurg. wurde er unter Professor Ignaz Döllinger am 23. November 1801 promoviert. Nach der Auflösung der Universität blieb er an den medizinischen Schulen bis zu seinem Tode. Er lehrte zuletzt Anatomie und Botanik.

Seine Werke:

" Leitfaden für angehende Ärzte und Wundärzte," Erlangen 1794 (UBE).

" Unterricht für meine Landsleute bei gegenwärtiger Hornviehseuche," Bamberg 1796 (Stb.B.).

" Versuch eines systematischen Lehrplans für tierärztliche Schulen," Erlangen 1796 (UBE).

" Mittel gegen die Viehseiche," Bamberg 1796 (Weber, S. 744).

" Sätze welche Jos. Friedrich Gotthard zur Erlangung des Doktorats in der Medicin und Chirurgie am 23. November 1801 verteidigen wird," Bamberg 1801 (Stb.B.).

" Welches waren bisher und sind noch die allgemeinen Hindernisse einer glücklichen Verdauung und Heilung bey einer bevorstehenden oder schon gegenwärtigen Seuche," Bamberg 1803 (Stb.B.)

Literatur: J.Trum, Ein Beitrag zur Geschichte der ehemaligen Thierarzneischule Bamberg, München 1957; H. Weber; H.J. Jäck, Pantheon; ders., Zweites Pantheon; BLÄ, Bd. II, S. 807; UBE.

M A R C U S Adalbert Friedrich

geb. 21. November 1753 in Arolsen (Waldeck)
gest. 26. April 1816 in Bamberg

Er war Sohn eines Kaufmanns, besuchte das Gymnasium Ilustre zu Kerbach bis 1766, dann wechselte er nach Kassel und blieb bis 1769. Danach nahm er sein Medizinstudium in Göttingen auf, am 16. Juli 1775 wurde er zum Dr. med. promoviert. Nach einem Jahr Praktikum in seiner Geburtsstadt, zog er nach Würzburg, wo seine Schwester lebte. Hier war er zwei Jahre am Krankenhaus tätig. 1778, vermutlich auf die Bitte von Fürstbischof Franz Ludwig v. Erthal, siedelte er nach Bamberg und arbeitete an den verschiedenen Krankenanstalten der Stadt. Schon 1781 wurde M. zum Leibarzt des Fürstbischofs v. Erthal ernannt. Von diesem wurde er auch am 11. März d. J. in der Hofkapelle getauft.
Marcus leitete die Einrichtung des neugebauten Kranken-

hauses, das am 11. November 1789 eröffnet wurde und dessen Oberarzt er war. Marcus wurde nie Professor der Universität, aber er gab seit 1793 klinische Vorlesungen für die Kandidaten der Medizin und Chirurgie. Er gründete auch das Hebammen-Institut in Bamberg. Als die Universität aufgehoben wurde, erhielt er den Posten des Direktors der medizinische-chirurgischen Schule und 1809 der Landärzteschule. Vom damaligen Kurfürsten v. Bayern (1803 kam Franken an Bayern) wurde M. nicht nur zum Direktor des Allgemeinen Krankenhauses in Bamberg, sondern aller Hospitäler Frankens ernannt. In dieser STellung machte er sich durch wesentliche Reformen verdient. Er ernannte in jedem Bezirk einen Physikus, gab jeder Gemeinde eine staatlicherseits subventionierte Hebamme, verbesserte die hygienischen und Verwaltungsverhältnisse der Hospitäler. Er war sehr beorgt um alte und schwache Menschen, so daß er schließlich ein Haus für diese bauen ließ. Marcus hat immer wieder versucht, die aufgelöste Universität neu ins Leben zu rufen, doch hatte er keinen Erfolg.

Seine Werke:

" Abhandlung von den Vortheilen, welche öffentliche Krankenhäuser dem Staate, und insbesondere der Medizin studierenden Jugend gewährt," Bamberg 1790 (Stb.B, I-C.S.US.A.W.).

" Fränkisch-arzneikundliche Annalen, größtentheils aus den Tagebüchern des Bamberger Krankenhauses gezogen," Bamberg 1792. (Kay.).

" Antrittsrede bei Ankündigung der klinischen Vorlesungen," Bamberg 1793 (Stb.B., MP.K.B., I-C.S.US.A.W.).

" Beschreibung der letzten Krankheit des Fürstbischofs Franz Ludwig v. Erthal," Bamberg 1795 (UBE).

" Kurze Beschreibung des allgemeinen Krankenhauses zu Bamberg," Weimar 1797 (Stadtarchiv Bamberg).

" Prüfung des Brownschen Systems der Heilkunde durch

Erfahrungen am Krankenbett," 4 Bde. Weimar 1797-99 (Stb. B., I-C.S.US.A.W.))

" Magazin für spezielle Therapie," Jena 1802-06 (Stb.B.).

" Organisation der Physikate im Fürstehthum Bamberg, nebst Instruktionen," Bamberg 1804 (Kay.).

" Die medicinisch-chirurgische Schule zu Bamberg." Bamberg 1804 (Stb.B.).

" Der Jokus auf dem Michelsberg," Bamberg 1808 (Jäck, Pantheon).

" Über die Natur und Behandlung der häutigen Bräune," Bamberg 1810 (UBE).

" Entwurf einer speziellen Therapie," 3 Theile, Nürnberg 1807-12 (Stb.B., B.M.G.C. in französischer Fassung).

" Über den jetzt herrschenden ansteckenden Typhus, nebst biographischen Notizen über den an dieser Krankheit verstorbenen Dr. P.Ph. Ritter," Bamberg (Stb.B., I-C.S.US.A.W.).

" Recept-Taschenbuch, oder die üblichen Receptformeln und ihre Anwendung in der klinischen Anstalt zu Bamberg, nebst Bemerkungen," Bamberg 1814 (Stb.B., I-C.S.US.A.W.).

" An Dr. Andreas Röschlaub über den Typhus," Bamberg 1814 (Stb.B.).

" Beleuchtung der Einwürfe gegen meine Ansichten über den herrschenden ansteckenden Typhus mit besonderer Hinsicht auf die Bemerkungen des Medicinalraths Anton Dorn über diesen Gegenstand," Bamberg 1813 (Stb.B.).

" Über die Wirkungen des Petechial-Kontagiums," Bamberg 1814 (Jäck, Zweites Pantheon).

" Ein Wort über zwei Worte des Dr. Schubauer in München, die allerneuesten Ansichten den Typhus betreffend," Bamberg 1815 (Stb.B.)

" Die Licht-Seite der bayerischen Land-Ärzte," Bamberg

1815 (Jäck, Zweites Pantheon).

" Über den Keichhusten," Bamberg 1816 (UBE, BMGC).

" Ephemeriden der Heilkunde," 8 Bde. Bamberg 1811-13 Stb.B., BMGC) .

" Jahrbücher der Medicin als Wissenschaft," Tübingen 1806-08 (Stb.B.).

" Über den Typhus," Bamberg 1813/14/15 (Jäck, Zweites Pantheon).

Literatur: J. Looshorn, Geschichte des Bisthums Bamberg, Bd. VII, S. 509, Bamberg 1910; H.J. Jäck, Pantheon; Heft 4, S. 697; H.J. Jäck, Zweites Pantheon, S. 82; Biographie médicale, Bd. VI, S. 185; BLÄ Bd. IV, S. 75; ADB Bd. 20, S. 307; A. Schuster, Alt-Bamberg, Bd. V, II.Teil, S.51; Bamberg 1902; Kayser, Vollständiges Bücher-Lexikon von 1750-1832, Leipzig 1834-35; UBE; I-C.S.US.A.W.; BMGC.

S I P P E L Bernard

geb. 1759? in Bad Brückenau (M.U.F.)
gest. ? in Bad Brückenau (H.Weber)

S. immatrikulierte sich am 28. November 1775 in Fulda. Nach H. Weber soll er mit fürstbischöflichem Stipendium Chemie und Pharmazie in Würzburg studiert haben. Professor der Chemie wurde er am 15. Februar 1794. Er bekam ein Gehalt von 200 Gulden, davon mußte er seinen Lebensunterhalt bestreiten, ein chemisches Laboratorium einrichten und die notwendigen Bücher für die Studierenden der Medizin in den Fächern Chemie und Pharmazie kaufen. Nach dem Tod seines Bruders stellte er einen Entlassungsantrag am 8. Juli 1802, der auch bewilligt wurde. Er übernahm die Apotheke seines Bruders in Bad Brückenau. In

Bamberg hatte er Chemie und Pharmazie gelesen.

Sein Werk:

" Über chronische Krankheiten," Würzburg 1823 (Stb.B.),

Literatur: H. Weber; Vorlesungsverzeichnisse der Universität Bamberg; Personalakte, Staatsbibliothek Bamberg M.v.O. Nat. 086; Matrikel der Universität Fulda; Stb.B.

D Ö L L I N G E R Ignaz

geb. 24. Mai 1770 in Bamberg
gest. 14. Januar 1841 in München

Als Sohn des Professors der Medizin in Bamberg Johann Ignaz Joseph Döllinger geboren, besuchte er die Schule in Bamberg und danach die Universität, von der er am 26. September 1787 mit der philosophischen Doktorwürde geehrt wurde. Er begann das Studium der Medizin in seiner Geburtsstadt 1787-88 und konnte durch die Großzügigkeit des Fürstbischofs bis 1793 die Lehrstätten Würzburg, Wien und Pavia besuchen. Seine berühmtesten Lehrer waren Georg Prochaska (Wien), Peter Frank und Antonio Scarpa (Pavia). In Bamberg wurde er am 26. Februar 1794 zum Dr. med. unter Leitung seines Vaters promoviert. Der Titel seiner Dissertation lautete: "De cognoscendis et curandis quibusdam corporis humani simplicibus affectibus", Bamberg 1794, 80 Seiten.
Er wurde zum außerordentlichen Professor am 9. März 1794 und zum ordentlichen Professor 1796 an der Universität Bamberg ernannt. Dort lehrte er Physiologie, Botanik, Materia medica, allgemeine Therapie und Mineralogie. Am 6. Januar 1800 wird er Landphysikus und am

15. Mai 1802 Sekundärarzt am allgemeinen Krankenhaus. Nach der Auflösung der Universität Bamberg (1803) ging D. als Professor der Anatomie und Physiologie nach Würzburg und blieb bis 1823. Während dieser Lehrtätigkeit in Würzburg sind seine bekanntesten Schriften entstanden. 1823 siedelte er nach München über, er wird Lehrer an der dortigen chirurgischen Akademie. Als später die Universität von Landshut nach München verlegt wurde, übernahm er wieder die Professur für Anatomie und Physiologie bis 1839. D. wurde am 3. Mai 1816 Mitglied der Akademie der Naturforscher, später auch deren Sekretär. Im Jahre 1825 wurde unter Döllingers Leitung ein anatomisches Theater in München erbaut. 1833 wurde er Obermedizinalrat und 1839 Ritter vom heiligen Michael.

In seiner Bamberger Zeit schrieb er folgende Werke:

Dissertation: " De cognoscendis et curandis quibusdam corporis humani simplicibus affectionibus," Bamberg 1794 (Stb.B., I-C.S.US.A.W.).

" Fragmenta de dosibus medicamentorum et justo ea propinandi tempore," Bamberg 1797 (Kay.).

" Über die Afteranwendung des neuesten Systems der Philosophie auf die Medizin," Bamberg 1802 (Kay.).

" Über die Metamorphose der Erd- und Steinarten aus der Kieselreiche," Erlangen 1803 (BMGC).

" Grundriß der Naturlehre des menschlichen Organismus, zum Gebrauch bei seinenVorlesungen," Bamberg und Würzburg 1805 (Stb.B.).

Literatur: H. Weber; H.J. Jäck, Zweites Pantheon; W. Hess, Matrikel der Universität Bamberg; BLÄ Bd. II, S. 283; ADB Bd. 5, S. 315; Kayser; Heinsius, Allgemeines Bücher-Lexikon von 1700-1810, Leipzig 1812-13; BMGC; Stb.B.; I-C!S.US.A.W.)

R Ö S C H Ignaz Franz

geb. 3. Juli 1757 in Bamberg (H.Weber)
gest. 22. August 1822 in Bamberg (HK.S.B.)

Unter der Matrikelnummer 10095 der Akademie in Bamberg ist 1768 als Humanist ein Franciscus Rösch eingetragen. Später studiert er in Würzburg. Dort ist er am 26. November 1777 eingeschrieben als Kandidat der Chirurgie. Nach Beendigung seiner chirurgischen Ausbildung tritt er in das fürstbischöfliche Heer ein. Beiseiner Entlassung trägt er die Titel Oberleutnant und Hofchirurg. Nach dem Austritt aus dem Heer wird er am 30. Juni 1796 außerordentlicher, am 8. Mai 1800 ordentlicher Professor der Wundarznei und Geburtshilfe. Er ist auch Chirurg am Allgemeinen Krankenhaus und Lehrer an der Hebammenschule. 1803, nach der Auflösung der Universität tritt er in die neugegründete medizinisch-chirurgische Schule und 1809 in die Landärzteschule über. Er lehrte Chirurgie, Geburtshilfe und forensische Medizin.

Literatur: H. Weber; Vorlesungsverzeichnisse der Universität Bamberg; Matrikelbuch der Universität Bamberg; Hauptstaatsarchiv München M.Inn. 19534; M.Inn 19534-2; M.Inn 23779; M.Inn. 23791-4; Heiratskartei, Stadtarchiv Bamberg.

R Ö S C H L A U B Andreas

geb. 21. Oktober 1768 in Lichtenfels
gest. 7. Juli 1835 auf Schloß Oberdischingen bei Ems

Mit elf Jahren kam R. auf das Gymnasium in Bamberg, studierte später ein Jahr lang Theologie. Ab 1787 wechsel

er zum Medizinstudium in Würzburg über. In Bamberg wurde er zum Dr. med. promoviert am 15. Juli 1795 unter Professor Ignaz Döllinger mit dem Thema "De febri fragmentum". In Bamberg wurde er am 5. Januar 1797 außerordentlicher, am 26. Januar 1798 ordentlicher Professor. Er lehrte allgemeine und spezielle Theorie der Heilkunde nach Brown'schen Grundsätzen und "doctrina de conservanda valetudine". Am 1. Juni 1799 wurde er Sekundärarzt am Allgemeinen Krankenhaus, im Frühjahr 1802 siedelte er als Professor der Medizin nach Landshut über. R. war Anhänger der Brown'schen Theorie. Von 1824 bis 1826 lebte er vorrübergehend im Ruhestand. Er erhielt dann eine Professur an der neuen Universität in München, wo er bis zu seinem Lebensende blieb.

Er veröffentlichte in seiner Bamberger Zeit:

" De febri fragmentum," Bamberg 1795 (Stb.B.).

" Von den Einflüssen der Brown'schen Theorie auf die praktische Heilkunde," Bamberg, Würzburg 1789 (Stb.B., in französischer Fassung in UBE).

" Abhandlung über den Durchfall," Ulm 1798 (Stb.B.).

" Geschichte verschiedener Grade von Fieberkrankheiten und Bemerkungen über dieselben," Ulm 1798 (Stb.B.).

" Untersuchungen über Pathogenie," 3 Theile, Frankfurt a. Main 1788-1800 (UBE).

" Magazin zur Vervollkommnung der theoretischen und praktischen Heilkunde," 10 Bde. Frankfurt a. Main 1799-1809 (Stb.B., I-C.S.US.A.W.).

" Neues Magazin für klinische Medizin," Nürnberg 1800 (Weber S. 744).

" Programm von dem Zwecke und den Erfordernissen einer klinisch-medizinischen Schule," 1. Lektion, Bamberg 1800 (Kay., in lateinischer Fassung in I-C.S.US.A.W.).

" Lehrbuch der Nosologie," Bamberg 1801 (UBE).

" Über Medizin, ihr Verhältnis zur Chirurgie, nebst Materialien, zu einem Entwurf der Polizey der Medizin," Frankfurt a. Main 1802 (Stb.B.).

" Über die Afteranwendung des neuesten Systems der Philosophie in der Medizin," o.O. 1802 (Stb.B.).

" Lehrbuch der besonderen Nosologie, Iatrologie und Iaterie," 1. Bd. 3 Theile, Frankfurt a. Main 1801-10 (UBE).

" Einiges über die Bamberg'sche Glashüttengeschichte," o.O. u.J. (Stb.B.).

Literatur: H.Weber; H.J. Jäck, Pantheon; Ders., Zweites Pantheon; Vorlesungsverzeichnisse der Universität Bamberg; W.Hess, Matrikel der Akademie und Universität Bamberg; BLÄ Bd. IV, S. 849; ADB Bd. 39, S. 166; Kayser; UBE; Stb.B.; I-C.S.US.A.W.

K R A P P Johann Baptist

geb. 1772? in Bamberg (H.Weber)
gest. 31. Dezember 1803 in Bamberg (H.J.Jäck)

K. besuchte das Gymnasium in Bamberg ab 1783; später studierte er in seiner Heimatstadt Medizin, wo er am 21. Dezember 1795 unter Leitung von Professor Finck zum Dr. med. promoviert wurde, der Titel seiner Med.Diss. lautete: "De salubritate Bambergensi". Krapps Promotion wurde dank der finanziellen Unterstützung des Fürstbischofs Christoph Franz v. Buseck möglich, da seine Familie sehr arm war. Zum Professor und Hofrat wurde er am 6. Januar 1800 ernannt, gleichzeitig war er auch Arzt im Allgemeinen Krankenhaus Bamberg. Als Professor trug er Materia medica (Pharmakologie), Erkrankungen im Alter und der Syphilis vor.

Literatur: W. Hess, Matrikel der Universität Bamberg; H.J. Jäck, Pantheon; ders., Zweites Pantheon; H. Weber; Vorlesungsverzeichnisse der Universität Bamberg.

R U M P F Ernst Friedrich

geb. 7. November 1764 in Oberroßbach b. Friedberg (H.Weber)
gest. 27. März 1859 in Bamberg (H.J.Jäck)

R. war Apotheker in Bamberg. Auf Grund seiner Bitte an den Fürstbischof wurde er zum außerordentlichen Professor der Chemie und Pharmazie am 17. Juni 1800 ernannt. Nach der Auflösung der Universität blieb er an der medizinisch-chirurgischen, Landärzte- und Chirurgenschule als Dozent für Pharmazie und Chemie.

Literatur: H.J. Jäck, Pantheon; H. Weber; Heiratskartei, Stadtarchiv Bamberg; Vorlesungsverzeichnisse der Universität Bamberg; Hauptstaatsarchiv München, M.Inn. 19534; M.Inn. 19534-2, M.Inn. 23779, M.Inn. 23790-5;

P F E U F E R Christian

geb. 22. August 1780 in Bamberg (H.Weber)
gest. 28. März 1852 in Bamberg (HK.S.B.)

Pf. besuchte das Gymnasium seiner Geburtsstadt. Von 1797 bis 1799 studierte er Philosophie und wurde darin am 24. September 1799 promoviert. In Bamberg studierte er von 1799 bis 1801 Medizin und wurde am 5. Mai 1802 zum Dr. med. unter Professor Röschlaub promoviert. Schon am 15. Mai 1802 wurde Pfeufer Professor extraord. der Nosolo-

gie und Iatrologie, nach dem Weggang von Röschlaub lehrte er Arzneiwissenschaften. Am 8. Juni 1803 berief man ihn zum Physikus nach Scheßlitz, wo er bis zum 11. Oktober 1811 blieb. Daraufhin zog er als Physikus der Landgerichte Bamberg und Hallstadt nach Bamberg. Von 1817 bis 1842 wurde er dirigierender Arzt des Krankenhauses Hallstadt. Es liegt die Vermutung nahe, daß Pf. sich nach 1842 zur Ruhe setzte.
Im Jahre 1811 wurde er zum korrespondierenden Mitglied der Wetterauischen Gesellschaft für gesamte Naturkunde und der Komaralistischen Gesellschaft in Erlangen, im Jahre 1812 zum korrespondierenden Mitglied des medizinischen Vereins in Altenburg und im Jahre 1813 zum korrespondierenden Mitglied der physikalisch-medizinischen Gesellschaft in Erlangen ernannt.

Er veröffentlichte folgende Werke:

" Welchen Einfluß hat der Mangel an gebildeten Thierärzten auf die Viehzucht," Bamberg 1806 (Jäck, Pantheon).

" Beitrag zur Berichtigung der Urtheile über die Abnahme der Bevölkerung," Bamberg 1807 (Jäck, Pantheon).

" Über die Hindernisse gegen die Verbreitung der Kuhpockenimpfung auf dem platten Lande, und über die Mittel zu ihrer Beseitigung, nebst einem Anhange," Bamberg 1807 (Stb.B.).

" Über öffentliche Erziehungs- und Waisenhäuser und ihre Nothwendigkeit für den Staat," Bamberg 1815 (Stb.B.).

" Der Scharlach, sein Wesen und Behandlung," Bamberg 1819 (UBE).

" Handbuch der Allgemeinen Heilkunde," Bamberg 1824 (Stb.B.).

"Geschichte des allgemeinen Krankenhauses zu Bamberg," Bamberg 1825 (UBE).

" Beitrag zur Geschichte des Petechialtyphus," Bamberg 1831 (Jäck, Pantheon).

" Regel zur Verhütung und Behandlung der asiatischen Cholera," Bamberg 1832 (Stb.B.).

" Über die Krätze und ihre Behandlung durch die Schmier oder grüne Seife," Bamberg 1834 (Stb.B., I-C.S.US.A.W.).

" Entwurf zu einem Unterstützungsvereine für die Witwen der Ärzte," Magdeburg 1835 (UBE).

" Die Mineralquellen von Kissingen, Brückenau und Bocklet, " Bamberg 1839 (UBE).

" Zeitschrift für rationale Medizin," Zürich, dann Heidelberg 1843, 1860 (Stb.B.).

" Über städtische Krankenhäuser und das Verhältniss ihrer Aerzte zur Verwaltung," Bamberg 1847 (Stb.B.).

" Über die Folgen einer nach der Entbindung zurückgebliebenen Mola (Jäck, Pantheon).

" Über Inquisitionsgefängnisse," Bamberg o.J. (Stb.B.).

Literatur: H. Weber; H.J. Jäck, Pantheon; ders., Zweites Pantheon; W. Hess, Matrikel der Akademie und der Universität Bamberg; Vorlesungsverzeichnisse der Universität Bamberg; Heiratskartei, Stadtarchiv Bamberg; Stb.B.; UBE; I-C.S.US.A.W.

Pfeufers Sohn, Karl v. Pfeufer (geb. 22. Dezember 1806, gest. 13. September 1869), entwickelte sich zum bekannten Kliniker, der in Zürich (ab 1840), Heidelberg (1844) und München (von 1852 an) gelehrt hat.

## Abkürzungen

BMGC = British Museum General Catalogue of Printed Books, Bd. 1-163, London 1961-66.

HK.S.B.= Heiratskartei im Stadtarchiv Bamberg.

I-C.S.US.A.W. = Index-Catalogue of the Library of the Surgeon-General's Office United States Army, Washington 1880-1916.

Kay. = Vollständiges Bücher-Lexikon von 1750-1832, 3 Teile, Herausgegeben von Gottlob Christian Kayser. Leipzig 1834-35.

K.D.E. = Katholisches Dompfarramt Eichstätt.

MP.K.B. = Metropolitan-Kapitel Bibliothek.

M.U.A. = Matrikel der Universität Altdorf.

M.U.F. = Matrikel der Universität Fulda.

M.U.W. = Matrikel der Universität Würzburg.

Stb.B. = Staatsbibliothek Bamberg.

UBE = Universitätsbibliothek Erlangen.

# BIOGRAPHISCHES REGISTER DER AUTOREN, NACH DENEN AN DER UNIVERSITÄT BAMBERG GELESEN WURDE

A s t r u c Jean

geb. 19. März 1684 in Suave (Languedoc)
gest. 5. Mai 1766 in Paris

Astruc studierte Medizin und wurde am 25. Januar 1703 in Montpellier zum Dr. med. promoviert. Von 1706 bis 1710 war er daselbst supplierender Professor und in den Jahren 1711 bis 1715 Lehrer der Anatomie in Toulouse, danach von 1716 bis 1727 wieder in Montpellier. 1728 ging er nach Paris, aber bereits 1729 folgte er einem Ruf des Königs von Polen, der ihn zum ersten Leibarzt ernannte. 1730 kam A. als Leibarzt des französischen Königs nach Paris, wo er auch 1731 Professor an der Universität wurde. Seine Haupttätigkeit lag auf dem Gebiet der venerischen Krankheiten. Er war bekanntlich der eifrigste Verteidiger des amerikanischen Ursprungs der Syphilis.

Finck las nach seinem Werk:" De morbis veneris libri novem...", Paris 1740 im akademischen Jahr 1778/79.

Literatur: BLÄ Bd. I, S. 230.

B a t s c h August Johann Georg Karl

geb. 28. Oktober 1761 in Jena
gest. 29. September 1802 in Jena

Jgnaz Döllinger lehrte vermutlich nach Batsch:" Versuch einer Anleitung zur Kenntniß und Geschichte der Pflanzen, für akademische Vorlesungen entworfen und mit den nötigsten Abbildungen versehen", 2 Thle., Halle 1787, 1788, im akademischen Jahr 1797/98.

Siehe: Schwarzach T. (2). S. 96.
BLÄ Bd. I, S. 375.
ADB Bd. 2, S. 132.

B a u m e r Johann Wilhelm

geb. 1719 in Rehweiler
gest. 1788 in Gießen

Finck las nach Baumers Werk "Medicina forensis" im akademischen Jahr 1796/97.

Literatur: Weber, 41), S. 292.

B l u m e n b a c h Johann Friedrich

geb. 11. Mai 1752 in Gotha
gest. 22. Januar 1840 in Göttingen

Finck las nach "Introductio in historiam medicinae literariam", Göttingen 1786, von Blumenbach im akademischen Jahr 1794/95.

Joachim las nach "Institutiones physiologicae", Göttingen 1786, 1798, im akademischen Jahr 1790/91.

Jgnaz Döllinger lehrte nach B. Physiologie in den Jahren 1794/95, 1795/96, vermutlich handelte es sich um das Werk "Institutiones physiologicae", Göttingen 1787.

Siehe: Paetzke A. (1). S. 34.
Schwarzach T. (2). S. 96.
BLÄ Bd. I, S. 576.
BLÄ Ergänzungsband S. 109.
ADB Bd. 2, S. 748.

B o e r h a v e Hermann

geb. 31. Dezember 1668 in Voorhout
gest. 23. September 1738 in Leyden

J.I.J. Döllinger las Boerhave "Aphorismen" in den Jahren 1773/74, 1775/76, 1776/77, 1778/79, 1780/81, 1782/83, 1783/84, 1787/88, 1788/89, 1789/90.

Finck benützte in seinen Vorlesungen Boerhave in den Jahren 1797/98, 1798/99.

Joachim las nach Boerhave: "Institutiones medicas in usus...", und anderen nicht ersichtlichen Werken in den Jahren 1775/76, 1780/81, 1783/84, 1787/88, 1788/89, 1789/90, 1790/91.

Siehe: Paetzke A. (1). S. 97.
Schwarzach T. (2). S. 35.
BLÄ Bd. I, S. 597.

B r o w n John

geb. 1735 oder 1736 in Buncle bei Berwick (Schottland)
gest. 1788 in London

Finck las im Jahr 1797/98 vermutlich nach "John Browns System der Heilkunde", Kopenhagen 1796.

Dorn las vermutlich im akademischen Jahr 1797/98 vermutlich nach dem gleichen Werk.

Röschlaub las wahrscheinlich auch nach dem genannten Werk im akademischen Jahr 1797/98.

Siehe: Paetzke A. (1). S. 36.
BLÄ Bd. I, S. 719.

C a l d a n i Leopoldo Marc'Antonio

geb. 21. Mai 1725 in Bologna
gest. 20. Dezember 1813 in Padua

Er studierte zuerst Jurisprudenz, anschließend Medizin in Bologna, wo er 1750 promovierte und blieb danach an der Anatomie. Im Jahre 1755 erhielt C. vom Senat von Bologna den Lehrstuhl für praktische Medizin, mußte sich aber dafür auf fünf Jahre verpflichten, nach Padua zu gehen zu Professor Morgagni. Nach dem Tode Morgagnis 1771 übernahm er dessen Lehrstuhl für Anatomie in Padua, wo er 40 Jahre lang lehrte.

Joachim las nach C. im Jahr 1790/91; die Werke sind nicht ersichtlich.

Literatur: BLÄ Bd. I, S. 801.

C l o s s (ius) Karl Friedrich

geb. 25. März 1768 in Honsholvedyk beim Haag
gest. 10. Mai 1797 in Tübingen

Jos. Friedrich Gotthard las nach Closs " Ueber die Krankheiten der Knochen", Tübingen 1798, im akademischen Jahr 1801/02.

Siehe: Paetzke A. (1). S. 39.
BLÄ Bd. II, S. 55.
ADB Bd. 4, S. 343.

E b e r h a r d Johann Peter

geb. 2. Dezember 1727 in Altona
gest. 17. Dezember 1779 in Halle

Er studierte als einer der namhaftesten Schüler von Fr. Hofmann in Halle, habilitierte sich 1749 als Privatdozent daselbst, wurde 1753 außerordentlicher und 1766 ordentlicher Professor der Medizin, 1769 der Physik, 1776 der Mathematik. Nebenbei verfaßte er noch Kommentare zur Physiologie von Haller und Boerhave.

Joachim las nach E. "Conspectus physiologiae et diaeteticae etc." in den Jahren 1780/81, 1783/84, 1787/88, 1788/89, 1789/90.

Literatur: BLÄ Bd. II, S. 370.
ADB Bd. 5, S. 568.

D e l a F a y e Georges

geb. 10. Oktober 1699 in Paris
gest. 17. August 1781 in Paris

Als Sohn eines Chirurgen wurde er nach dem Tode seines Vaters im Alter von 15-16 Jahren von seinem Oheim, der Chirurgien-Major im Militär-Hospital von Berg-Saint-Vinox (Frankreich) war, als sein Schüler aufgenommen und blieb drei Jahre. 1731 wurde er, nach Paris zu-

rückgekehrt, Magister der Chirurgie, darauf erhielt er die Stelle eines Aide-Major in der Armee. Er wohnte in dieser Position der Belagerung von Kehl bei und erfand bei dieser Gelegenheit einen Apparat zur Sicherung der zerschmetterten Gliedmaßen beim Transport. Wieder in Paris wurde er auf Grund seines Ansehens 1742 zum Démonstrateur royal für Operationen als Substitut von De Garengeot ernannt und 1757 als dessen Nachfolger. 1751 hatte er bereits die Stelle des Direktors der Académie royale de chirurgie erhalten.

Er publizierte mehrere bedeutende Schriften und Lehrbücher, eines davon, "Principes de chirurgie", Paris 1739, Berlin 1758, wurde von Joachim für die Vorlesungen herangezogen in den akademischen Jahren 1776/77, 1782/83.

Literatur: BLÄ Bd. II, S. 491.

F r i e d Georg Albrecht

geb. um 1736 in Straßburg
gest. Oktober 1773 in Straßburg

An der Universität wurde Fried 1760 in seiner Vaterstadt zum Doktor promoviert. Als sein Vater Johann Jakob Fried starb, dessen Bedeutung er nie erreichte, setzte man ihn für die zweite Lehrstelle an der Straßburger "Gebäranstalt" ein. Ein langes Wirken war ihm nicht bestimmt, er starb im Oktober 1773. Die Verdienste, die er sich um die Geburtshilfe erwarb, bestehen darin, daß er die Vorträge seines Vaters sammelte, ordnete und sie als " Anfangsgründe der Geburts-

hilfe, ein Lehrbuch" (mit Kupf; Straßburg 1769, neuer Abdruck Straßburg 1781) herausgab.

Nach dieser Sammlung richtete sich Joachim in den akademischen Jahren 1776/77, 1778/79, 1780/81, 1782/83, 1783/84, 1787/88, 1788/89.

Literatur: BLÄ Bd. II, S. 621.
ADB Bd. 7, S. 387.

F r a n k Johann Peter

geb. 19. März 1745 in Rotalben bei Zweibrücken
gest. 24. April 1821 in Wien

Frank besuchte das Gymnasium in Rastatt und Bockenheim, studierte zunächst 1761 Philosophie in Metz, im nächsten Jahr in Pont-à-Mousson und erhielt hier auch die Doktorwürde der Philosophie. Gegen den Willen seiner Eltern begann er das Studium der Medizin, zu diesem Zweck bezog er die Universität Heidelberg, die er 1766 als Dr. med. verließ. In seiner Heimat ließ er sich zunächst als Arzt nieder, ging dann nach Bitsch und siedelte zwei Jahre danach nach Baden-Baden, das ihm einen größeren Wirkungskreis bot. Nachdem er in Rastatt und Bruchsal in seinem Beruf tätig gewesen war, nahm er 1784 eine Berufung als Professor der medizinischen Klinik an nach Göttingen, zog jedoch kurze Zeit später aus gesundheitlichen Gründen nach Pavia, wo ihm zahlreiche Ämter übertragen wurden und erlangte durch seine außerordentliche Tätigkeit einen Ruf, der viele Schüler nach Pavia zog. 1795 wurde F. nach Wien zur Regelung des Militär-Sanitätsdienstes berufen und zum Direktor des allgemeinen Krankenhauses und klinischen Professor ernannt. Trotz seiner segensreichen und erfolgreichen Tätigkeit (auch in Wien war er wieder

Anziehungspunkt für Schüler und Ärzte aus dem In- und Ausland gewesen) wurde er angefeindet, teils von der Geistlichkeit, teils von neidischen Kollegen. Er nahm daher einen Ruf an die Klinik nach Wilna an. Nach weiteren Stationen in Petersburg, Wien und Freiburg, ließ er sich endgültig wieder in Wien nieder, wo er eine gutkonsultierte Praxis eröffnete. Am 24. April starb er tiefbetrauert von der Bevölkerung.

Joachim zog für seine Vorlesungen heran: "System einer vollständigen medizinischen Polizey", Mannheim 1779-1788, 4 Bde., im akademischen Jahr 1783/94.

Literatur: BLÄ Bd. II, S. 598.
ADB Bd. 7, S. 254.

F i s c h e r Johann Leonhard

geb. 19. März 1760 in Kulmbach
gest. 8. März 1833 in Kiel

Im Jahre 1785 wurde Fischer in Leipzig Dr. phil. und Prosektor der anatomischen Anstalt. Vier Jahre später legte er seine Dissertation für den Titel des Dr. med. vor und wurde im gleichen Jahr Extraordinarius. Nachdem er bereits vorher einige zoologisch-veterinärwissenschaftliche Arbeiten herausgegeben hatte - er verfaßte auch anatomische Schriften - erhielt er 1793 als ordentlicher Professor der Anatomie und Chirurgie einen Ruf nach Kiel. Dort nahm er seit 1802 auch die Stelle eines Archiater und Direktors des akademischen Krankenhauses ein. Mit der Errichtung des Schleswig-Holstein'schen Sanitäts-Collegiums 1804 ernannte man ihn zu dessen Mitglied, sowie der Direktion der Hebammenanstalt.

Jos. Fried. Gotthard verwendete seine "Anweisungen zur praktischen Zergliederungskunst nach Anleitung des Thom. Pole Anatomical Instructor", Leipzig 1791 (mit Kupfertafeln), im akademischen Jahr 1798/99.

Literatur: BLÄ Bd. II, S. 528.

G a l e n u s

geb. 129 n. Chr. in Pergamon (Kleinasien)
gest. 199 n. Chr. in Rom

Joachim zitierte G. im akademischen Jahr 1790/91.

G a u b (ius) Hieronymus David

geb. 24. Februar 1705 in Heidelberg
gest. 29. November 1780 in Leyden

Finck las Pathologie nach Gaub in den akademischen Jahren 1773/74, 1790/91, 1795/96, 1796/97, 1797/98.

Siehe: Paetzke A. (1). S. 43.
Schwarzach T. (2). S. 102.
BLÄ Bd. II, S. 696.
ADB Bd. 8, S. 416.

H a g e n Karl Gottfried

geb. 24. Dezember 1749 in Königsberg
gest. 2. März 1829 in Königsberg

Hagen war bereits Apotheker, als er das Studium der Medizin in Königsberg begann. Daselbst wurde er 1775 zum Dr. med. promoviert. Im gleichen Jahr wurde er Dozent und 1779 außerordentlicher, 1788 ordentlicher Professor der medizinischen Fakultät. Nachdem er den Titel des Magister Artium erhalten hatte, wurde er 1807 zum Professor der Physik und Naturgeschichte an der philosophischen Fakultät zu Königsberg ernannt und starb dort 1829.

J.I.J. Döllinger las nach Hagen und benützte das "Lehrbuch der Apothekerkunst" im Jahr 1794/95.

Sippel las nach Hagen: "Grundriß der Experimental-Chemie", Königsberg, Leipzig 1786, in den Jahren 1794/95, 1795/96, 1796/97, 1797/98, 1798/99,

in den Jahren 1794/95, 1795/96, 1799/1800, 1800/01, 1801/02 nach "Grundriß der Experimental-Pharmacie", Königsberg, Leipzig 1778,

in den Jahren 1799/1800, 1800/01, 1801/02 nach "Grundriß der Chemie, durch Versuche erläutert.

Rumpf las ebenfalls nach Hagen: "Grundriß der Experimental-Pharmacie", Königsberg, Leipzig 1778 im akademischen Jahr 1802/03.

Literatur: BLÄ Bd. III, S. 13.
ADB Bd. 10, S. 340.

H a l l e r Albrecht von

geb. 16. Oktober 1708 in Bern
gest. 12. Dezember 1777 in Bern

Joachim las nach Haller in den akademischen Jahren 1775/76, 1780/81, 1783/84, 1787/88, 1788/89, 1789/90, 1790/91.

Siehe: Schwarzach T.(2). S. 105.
BLÄ Bd. III, S. 105.
ADB Bd. 10, S. 420.

H e b e n s t r e i t Ernst Benjamin Gottlieb

geb. 10. Februar 1753 in Leipzig
gest. 12. Dezember 1803 in Leipzig

Finck las nach Hebenstreit: "Lehrsätze der medizinischen Polizeiwissenschaft" im Jahr 1796/97.

Siehe: Paetzke A. (1). S. 45.
Schwarzach T. (2). S. 109.

H e c k e r August Friedrich

geb. 1. Juli 1763 in Kitten bei Halle
gest. 11. Oktober 1811 in Berlin

J.I.J. Döllinger las nach Hecker "Therapiam generalem" im akademischen Jahr 1794/95, danach benützte er dieses Buch vermutlich weiter, aber er gab keinen Namen mehr an.

Siehe: Paetzke A.(1). S. 45.
BLÄ Bd.III, S. 107.
ADB Bd. 11, S. 207.

H i l d e b r a n d t  Georg Friedrich

geb. 5. Juni 1764 in Hannover
gest. 23. März 1816 in Erlangen

Ignaz Döllinger verwendete von Hildebrandt das "Lehrbuch der Physiologie;, Erlangen 1796 im akademischen Jahr 1798/99.

Siehe: Paetzke A. (1). S. 13 und 37.
Schwarzach T. (2). S. 113.
BLÄ Bd. III, S. 220.
ADB Bd. 12, S. 403.

H i p p o k r a t e s

geb. 460 v. Chr. auf der Insel Kos
gest. wahrscheinlich 377 v. Chr. in Larissa

Joachim zitierte seine "Aphorismen" im akademischen Jahr 1790/91.

H o f f m a n n  Friedrich

geb. 19. Februar 1660 in Halle
gest. 12. November 1742 in Halle

Joachim las nach Hoffmann im akademischen Jahr 1790/91.

Siehe: Schwarzach T. (2). S. 115.
BLÄ Bd. III, S. 256.
ADB Bd. 12, S. 584.

H u n c z o v s k y Johann Nepomuk

geb. 15. Mai 1752 in Mähren
gest. 4. April 1798 in Wien

Nach Beendigung seiner Lehrzeit in der Barbierstube seines Vaters, kam er nach Wien, um sich dem Studium der Chirurgie zu widmen. Durch Privatinitiative wurde er zwei Jahre nach Mailand geschickt und kehrte dann nach Wien zurück. Hier erhielt er eine Stelle an der Chirurgisch-praktischen Schule des spanischen Spitals als Assistent. Zu dieser Zeit machte er die ersten Versuche als Schriftsteller. Auf einer Bildungsreise, die ihm Kaiser Joseph II. ermöglichte, besuchte er England, Paris und einige französische Provinzstädte. 1780 kam er wieder nach Wien. Er war Professor an der medizinisch-chirurgischen Schule dort und demonstrierte und lehrte Anatomie, Physiologie, allgemeine Pathologie, Therapie, Operations- und Instrumentenlehre, außerdem hielt er chirurgische Klinik ab. Durch unglückliche Umstände verlor er seine Überlegenheit bei Operationen und widmete sich überwiegend schriftstellerischer Tätigkeit.

Albert Ph. Gotthard benützte seine "Anweisungen zu chirurgischen Operationen", Wien 1785 im akademischen Jahr 1799/1800.

Literatur: BLÄ Bd. III, S. 340.
ADB Bd. 13, S. 89.

J a d e l o t Jean-Nicolas

geb. 1738 in Pont-à-Mousson
gest. 25. Juni 1793 in Nancy

In seiner Heimatstadt studierte er Medizin und wurde 1759 promoviert, erlangte bereits mit 25 Jahren den Lehrstuhl für Anatomie und Physiologie der Universität Pont-à-Mousson. Bei der Verlegung nach Nancy siedelte J. hierher über und verblieb bis zu seinem Tode.

Er verfaßte neben Dissertationen und kleineren Arbeiten: "Thesis physiol. de legibus quibus regitur machina vivens, sentiens et movens", Nancy 1765.

Diese Schrift wurde vermutlich von Joachim verwendet im akademischen Jahr 1790/91.

Literatur: BLÄ Bd. III, S. 402.

L o d e r Justus Christian von

geb. 28. Februar 1753 in Riga
gest. 4. April 1832 in Moskau

Jos. Fried. Gotthard las nach nicht zu ermittelnden Werken Loders in den akademischen Jahren 1795/96, 1798/99.

Siehe: Paetzke A. (1). S. 50.
BLÄ Bd. III, S. 509.
ADB Bd. 19, S. 76.

L o m (Lommius) Just von

geb. im Jahre 1500
gest. 1572 in Madrid

Finck benützte von Lom: "Observationum medicalium libri tres, quibus notae morborum omnium et quae de his possint haberi praesagia judicique proponuntur", im akademischen Jahr 1775/76.

Siehe: Schwarzach T. (2). S. 122.
BLÄ Bd. III, S. 830.

L u d w i g Christian Gottlieb

geb. 30. April 1709 in Bug (Schlesien)
gest. 7. Mai 1773 in Leipzig

Finck las Chirurgie nach Ludwig in den akademischen Jahren 1773/74, 1778/79, 1782/83 aus dessen Werk "Institutiones chirurgiae", Leipzig 1752-65, im Jahr 1787/88 aus "Institutiones medicinae forensis", Leipzig 1752-65.

Joachim las nach L. "Institutiones physiologiae", Leipzig 1752-65, in den Jahren 1783/84, 1787/88, 1788/89, 1789/90.

Siehe: Paetzke A. (1). S. 51.
Schwarzach T. (2). S. 122.
BLÄ Bd. III, S. 859.
ADB Bd. 19, S. 600.

M a r h e r r (o) Philipp Ambros

geb. 1738 in Wien
gest. 28. März 1771

In seiner Heimatstadt studierte er Medizin und wurde 1760 promoviert. 1766 erhielt er eine Berufung an die Prager Hochschule, die er im selben Jahr auch annahm. Er lehrte dort Physiologie.

In Bamberg lehrte Joachim nach seinem Werk "Praelectiones in Herm. Boerhavii institutiones medicae, ed. Cranz", Wien, Leipzig 1772 in den akademischen Jahren 1780/81. 1783/84, 1787/88, 1788/89, 1789/90, 1790/91.

Literatur: BLÄ Bd. IV, S. 81.

M a y e r Johann Christoph Andreas

geb. 8. Dezember 1747 in Greifswald
gest. 5. November 1801 in Berlin

Sein Medizinstudium begann er in Greifswald 1766, 1771 wurde er promoviert. Dort blieb er an der Anatomie und wurde 1777 als Professor der Anatomie andas Collegium medico-chir. nach Berlin berufen. Er vertauschte jedoch diese Stellung schon 1778 mit der eines Professors der Medizin in Frankfurt an der Oder, um schließlich 1787 wieder nach Berlin zurückzukehren, wo er den Lehrstuhl für Botanik und Arzneimittellehre innehatte, zugleich mit dem Amt des Direktors des Botanischen Gartens, das er bis zu seinem Tode am 5. November 1801 versah.

J.F. Gotthard las nach Mayers bedeutendem Lehrbuch: "Beschreibung des ganzen menschlichen Körpers mit den wichtigsten neueren anatomischen Entdeckungen bereichert", Berlin, Leipzig 1784-94, 4 Teile, in den akademischen Jahren 1794/95, 1795/96, 1797/98.

Literatur: BLÄ Bd. IV, S. 129.

M e t z g e r Johann Daniel

geb. 7. Februar 1739 in Straßburg
gest. 16. September 1805 in Königsberg

Joachim benützte nicht ersichtliche Werke von M. in dem akademischen Jahr 1790/91.

Ignaz Döllinger benützte von Metzger " Die Lehre von der Natur des Menschen", Königsberg 1795 in den Jahren 1796/97, 1797/98 für seine Praelectiones.

Siehe: Paetzke A. (1). S. 53.
Schwarzach T. (2). S. 123.
BLÄ Bd. IV, S. 185.
ADB Bd. 21. S. 530.

P l e n (c) k Joseph Jakob Edler von

geb. 28. November 1738 in Wien (nach Schwarzach)
gest. 24. August 1807 in Wien

Die Autoren geben verschiedene Geburtsdaten an.

Finck las nach P. Chirurgie, Medicina forensis und

verschiedene Kapitel aus der Medizin im Jahre 1783/84.

Dorn benützte P. für Chirurgie in den Jahren 1789/90, 1790/91, 1792/93.

A. Ph. Gotthard verwendete in praktischer Chirurgie Plenck in den akademischen Jahren 1795/96. 1796/97, 1797/98, 1799/1800, 1800/01.
Zur Verwendung standen vermutlich eines der beiden Werke: "Materia chirurgica, oder Lehre von den Wirkungen usw.", Wien 1771, und "Compendium institutionum chirurgicarum", Wien 1776.

Siehe: Paetzke A. (1). S. 55.
Schwarzach T. (2). S. 128.
BLÄ Bd. IV, S. 631.
ADB Bd. 26, S. 272.

P l o u c q u e t Wilhelm Gottfried

geb. 20. Dezember 1744 in Rötenberg (Württemberg)
gest. 13. Januar 1814 in Tübingen

Joachim las nach P. im akademischen Jahr 1790/91.

Siehe: Schwarzach T. (2). S. 129.
BLÄ Bd. IV, S. 636.
ADB Bd. 26, S. 320.

R i c h t e r Friedrich Adolph

geb. 29. Oktober 1748 in Halle
gest. 15. Mai 1797 in Halle

Finck las Chirurgie nach Richter in den akademischen Jahren 1787/88, 1793/94.

Siehe: Paetzke A. (1). S. 56.
Schwarzach T. (2). S. 131.
BLÄ Bd. IV, S. 799.
ADB Bd. 28, S. 452.

S c h e r e r Alexander Nicolaus

geb. 30. Dezember 1771 in Petersburg
gest. 28. Oktober 1824 in Petersburg

Scherer schrieb sich in Jena für das Studium der Theologie ein , ging aber zu den Naturwissenschaften, besonders der Chemie über. In Jena erwarb er 1794 den Doktor der Philosophie. Schließlich widmete er sich der akademischen Lehrtätigkeit auf dem Gebiet der Chemie. Sch. reiste durch England und Schottland. Danach waren Weimar, Halle, Berlin und Dorpat seine Stationen, er ließ sich in Petersburg nieder, wo er Professor der Chemie und Pharmazie an der medico-chirurgischen Akademie wurde.

Sein Buch: "Grundriß der Chemie, für akademische Vorlesungen entworfen," Tübingen 1800 bildete die Grundlage für die Vorlesungen von Rumpf im akademischen Jahr 1802/03.

Literatur: ADB Bd. 31, S. 99.

S e l l e Christian Gottlieb

geb. 7. Oktober 1748 in Stettin
gest. 9. November 1800 in Berlin

Finck las nach Selle "Medicina clinica" in den akademischen Jahren 1792/93, 1793/94, 1796/97, 1797/98, 1798/99.

Siehe: Paetzke A. (1). S. 62.
Schwarzach T. (2). S. 134.
BLÄ Bd. V, S. 219.
ADB Bd. 33, S. 682.

S o e m m e r i n g Samuel Thomas von
(seit 1808 geadelt)

geb. 25. Januar 1755 in Thorn (Westpreußen)
gest. 2. März 1830 in Frankfurt

Er bezog 1774 die Alma mater Göttingen. Schon 1776 begann er selbständig über vergleichende Anatomie des Gehirns zu arbeiten und wurde 1778 promoviert mit der Dissertation: "De basi encephali et originibus nervorum cranio egredientium libri V." Seine Lehrer stellten ihm die glänzendsten Zeugnisse aus. Von 1778 bis 1799 machte er eine wissenschaftliche Reise nach Norddeutschland, Holland und Großbritannien. Als Lehrer der Anatomie und Chirurgie erhielt er 1779 eine Anstellung am Carolinum in Kassel. 5 Jahre später folgte er dem Ruf des Kurfürsten von Mainz als Professor der Anatomie und Physiologie an der dortigen Hochschule. Nach seiner Entlassung 1797 von der Mainzer Professur ließ er sich zunächst als Arzt in Frankfurt nieder, ging jedoch, einem Ruf folgend, nach München, wo er sich auch auf naturwissenschaftlichem Gebiet betätigte, so gilt er als der Erfinder des elektrischen Telegraphen. 1820 zog er sich wieder nach Frankfurt zurück und arbeitete bis zu seinem Tode an verschiedenen wissenschaftlichen Büchern, in denen er eigene Beobachtungen festhielt.

Über das Lehrbuch: "Vom Baue des menschlichen Körpers", Frankfurt 1791-96, 6 Teile, hielt J.F. Gotthard seine Vorlesungen im akademischen Jahr 1792/93.

Literatur: BLÄ Bd. V, S. 329.
ADB Bd. 34. S. 610.

S p i e l m a n n Jakob Reinbold

geb. 31. März 1722 in Straßburg
gest. 9. September 1783 in Straßburg

Spielmann erlernte anfangs bei seinem Vater die Pharmazie und besuchte gleichzeitig die Universität seiner Vaterstadt. Nach häufigen wissenschaftlichen Reisen, die er seit 1740 unternahm und dieihn u.a. nach Nürnberg, Heidelberg, Frankfurt, Leipzig, Berlin und schließlich nach Paris führten, wurde er 1748 - nach Straßburg in die Apotheke seines Vaters zurückgekehrt - zum Dr. med. promoviert, wurde 1755 außerordentlicher und 1759 ordentlicher Professor der Medizin, speziell der Chemie, Botanik und Arzneimittellehre. Seit 1750 leitete er auch den Botanischen Garten als Direktor. Nebenbei verfaßte er eine Reihe wertvoller physiologisch-chemischer Aufsätze, die er veröffentlichte.

Joachim zitierte vermutlich eine der beiden Schriften: "Institutiones chemiae praelectiones accademicis accomodatae", Straßburg 1763 und "Kleine praktische medizinische und chemische Schriften", Leipzig 1786, im akademischen Jahr 1789/90.

Literatur: BLÄ Bd. V, S. 365.
ADB Bd. 35, S. 171.

S w i e t e n Gerard van

geb. 7. Mai 1700 in Leyden
gest. 18. Juni 1772 in Wien

Er studierte in Leyden unter Boerhave und schloß sein Medizinstudium 1725 mit der Promotion ab. Nach der Promotion widmete er sich medizinischen Studien und erhielt 1736 die Erlaubnis, als Privatdozent Vorlesungen über Institutiones medicae zu halten, die ihm später aus religiösen Gründen entzogen wurde. 1745 wurde er durch Kaiserin Maria Theresia als Leibarzt nach Wien berufen und bald zum Inspektor des medizinischen Unterrichts in Österreich befördert. Er berief bedeutende Lehrer der Heilkunde an die medizinische Schule, die er gestiftet hatte und eröffnete 1755 die neue Universität in Wien mit einem chemischen und physikalischen Laboratorium. S. wird als der Gründer der ersten Wiener Schule für Tierärzte, Hebammenschulen und Findelhäuser bezeichnet.

Joachim las wahrscheinlich nach seinen "Erläuterungen der Boerhave'schen Lehrsätze der Chirurgie;, Danzig 1749, in den akademischen Jahren 1775/76, 1789/90.

Literatur: BLÄ Bd. V, S. 488.
ADB Bd. 37. S. 265.

V o g e l Rudolph Augustin

geb. 1. Mai 1724 in Erfurt
gest. 5. April 1774 in Göttingen

Joachim zitierte in Chemie Vogel im akademischen Jahr 1789/90.

Siehe: Schwarzach T. (2). S. 139.
BLÄ Bd. V, S. 781.
ADB Bd. 40, S. 123.

W a l t h e r Philipp Franz von

geb. 3. Januar 1782 in Burrweil bei Speyer
gest. 29. Dezember 1849 in München

Jos. Fried. Gotthard las nach einem nicht ersichtlichen Werk Walthers im akademischen Jahr 1798/99.

Siehe: Paetzke A. (1). S. 66.
BLÄ Bd. V, S. 838.
ADB Bd. 41, S. 121.

W e d e l Georg Wolfgang

geb. 12. November 1645 in Golssen (Niederlausitz)
gest. 6. September 1721

Finck las nach Wedel Physiologie und Pathologie im akademischen Jahr 1775/76.

Siehe: Schwarzach T. (2). S. 140.
BLÄ Bd. V, S. 875.
ADB Bd. 41, S. 403.

W e i k a r d Melchior Adam

geb. 27. April 1742 in Römershag bei Fulda
gest. 25. Juli 1803 in Fulda

Er studierte und promovierte in Würzburg im Jahre 1763. An der Universität blieb er, um sich in der Medizin weiterzubilden. 1770 wurde er Hofrat und Leibarzt, sowie ordentlicher Professor der Medizin in Fulda. Von 1784 bis 1789 ging er als Leibarzt der Kaiserin Katharina von Rußland nach Petersburg. Wieder in seiner Heimat, war er als Arzt in Mainz und Heilbronn tätig, zwischendurch in Mannheim. Nach einem zweiten Aufenthalt in Petersburg ernannte man ihn zum fürstlichen Fuldaischen Geheimrat und Direktor der Medizinal-Anstalten.

An der Universität Bamberg wurde entweder sein "Entwurf einer einfachen Arzneykunst oder Erläuterung und Bestätigung der Brown'schen Arzneylehre", 1795 oder "Medizinisch-praktisches Handbuch, auf Brown'schen Grundsätzen und Erfahrungen gegründet", 1797, für die Vorlesungen herangezogen.

Literatur: BLÄ Bd. V, S. 881.
ADB Bd. 41, S. 485.

## W o l s t e i n Johann Gottlieb

geb. 14. März 1738 in Flinsberg (Schlesien)
gest. 2. Juli 1820 in Altona

Wolstein widmete sich von seinem 15. Lebensjahr an der Chirurgie. 1760 kam er nach Wien und studierte hier neun Jahre lang Chirurgie, Geburtshilfe und Medizin. Daneben bildete er sich in den verschiedenen Spitälern praktisch weiter. Auf Vorschlag seiner Professoren wurde er nach Paris geschickt, um sich in Veterinärheilkunde ausbilden zu lassen. 1773 bereiste er England, Holland, Hannover, Dänemark und Preußen, um

sich mit dem Gestüttwesen vertraut zu machen. In Jena erwarb er sich 1775 den Titel Dr. med. et chirurg. und kehrte in diesem Jahr nach sechsjähriger Reise nach Wien zurück. Auf Befehl des Kaisers entwarf er einen Plan zur Errichtung einer Tierarzneischule, der 1770 unter dem Namen "Thierspital" zur Ausführung gelangte. 1777 wurde er ordentlicher Professor und gleichzeitig Direktor des Thierspitals. 1794 wurde er verhaftet und aus Österreich verbannt, wahrscheinlich aus politischen Gründen. So kam er nach Altona, wo er privatisierte und 1805 Mitglied des Schleswig-Holstein'schen Sanitäts-Collegiums wurde.

Von J.F. Gotthard wurde Wolsteins tierärztliche Schriftenreihe für die Vorlesungen benützt im akademischen Jahr 1793/94.

Literatur: BLÄ Bd. V, S. 988.
ADB Bd. 44, S. 166.

## R a m l e r (o) Karl Wilhelm

geb. 25. Februar 1725
gest. 11. April 1798 in Berlin

Philosoph aus dem 18. Jahrhundert.

Finck las nach R. in seinen Kursen für Studierende der Literaturwissenschaften im akademischen Jahr 1773/74.

Literatur: ADB Bd. 27, S. 213.

B a t t e u x

Wie Ramler ist er Philosoph des 18. Jahrhunderts, er wurde ebenfalls von Finck im akademischen Jahr 1773/74 in seinen Kursen für Studierende der Literaturwissenschaften verwendet.

In den Vorlesungsverzeichnissen, die ich auffand werden noch folgende Autoren genannt, die im Biographischen Lexikon (BLÄ) nicht enthalten sind:

J ä g e r s c h m i d t

A. Ph. Gotthard las nach Jägerschmidt "Unterricht für die Hebammen in Baadischen Landen", 2 Thle, Karlsruhe 1775/76, in den akademischen Jahren 1794/95, 1795/96, 1796/97, 1797/98, 1799/1800.

M a g e r

Mager wurde von Jos. Fried. Gotthard im akademischen Jahr 1798/99 zitiert.

P l a g i u s

Joachim zitierte Plagius im akademischen Jahr 1776/77.

S a u v a g e n i u s

Vermutlich Sauvages, François Bossier S. de Lacroix.

geb. 17. Mai 1706 in Alaise (Grad.)
gest. 19. Februar 1767 in Montpellier

Professor in Montpellier seit 1734.
Anhänger Stahls; er unternahm den Versuch, die Krankheiten nach den Beispielen von Linné´s Pflanzensystem zu klassifizieren.

Finck benützte Das Werk von S.: "Pathologia methodica seu de cognoscendis morbis," Leyden 1759, im akademischen Jahr 1773/74.

Literatur: BLÄ Bd. V, S. 33.

W e i g e n (ius)

Joachim benützte Weigen in seinen Praelectiones in den akademischen Jahren 1783/84, 1787/88, 1788/89.

Vorlesungsverzeichnisse der

M E D I Z I N I S C H E N  F A K U L T Ä T

der Universität

" O T T O N I A N O  F R I D E R I C I A N A "

zu Bamberg von 1773 bis 1803

Die Originaltexte der Vorlesungsverzeichnisse befinden sich:

1) Staatsarchiv Bamberg. B 67/XIV, Nr.3,4 für die Jahre: 1773-4; 1775-6; 1778-9; 1780-1; 1782-3; 1783-4; 1787-8; 1788-9; 1789-90; 1790-1;

2) Staatsbibliothek Bamberg. R.B.H.l.q 13 für die Jahre: 1776-7; 1792-3; 1793-4; 1794-5; 1795-6; 1796-7; 1797-8; 1798-9; 1799-00; 1800-01; 1801-02; 1802-03;

Folgende Vorlesungsverzeichnisse waren nicht zu finden: 1774-5; 1777-8; 1779-80; 1781-2; 1784-5; 1785-6; 1786-7; 1791-2;

Jedes Vorlesungsverzeichnis galt für zwei Semester, also für ein akademisches Jahr, das wie bereits angegeben (S.37) am 26. Oktober begann.

Akademisches Jahr 1773-74

Ioannes Ignatius Iosephus D O E L L I N G E R, Philosophiae ac Medicinae Doctor, Reverendissimi ac Celsissimi S.R.I. Principis Episcopi Bamberg. ac Wirceburg. Consilarius Aulic. ac Archiater in hac Alma Universitate Medicinae Professor Publicus ac Ordinarius, Civitatis Physicus. Diebus Lunae, Martis, Iovis, et Veneris hora secunda explicabit BOERHAVII Aphorismorum de cognoscendis et curandis morbis partem alteram, quae agit de morbis chronicis; his subjunget reliquos ab Authore non propositos. D. D. Candidatis eam privatim explicabit Medicinae partem, quam desiderant.

Ioannes Baptist Dominicus F I N K, Doctrina hominis sani seu Physiologia, principiis anatomicis itemque physicis superstructa, iterata vice fuit exposita; hanc nunc excipiet altera Medicinae pars, hominem aegrotum sistens, Pathologia ideo dicta: haec quum morbos horum causas atque Symtomata generatim considerat, Pathologia generalis, quum vero speciales morborum historias, cassas atque effectus scrutatur, specialis adpellatur, utraque methodo AA. commoda a IX ad X. antemeridiana exponetur; praeibunt duo magna in Pathologicis luminaria: Gaubius Leidensium, et Sauvagensius Monspelensium antecessores meritissimi, veraque decora. Diebus Mercurii atque Saturni in Chirurgiam Celeberrimi Lipsiensium polyatri atque antecessoris LUDWIGII, idiomate vulgari conscriptam, commentabitur. Porro ad quamcunque partem privatissime docendam se offert. Optio erit penes D.D.A.A., quorum votis sese adcommodabit. Ceterum Autoritate Reverendissimi atque Celsissimi Principis nostri ac Domini longe Clementissimi cursus literaturae (un cours des belles lettres) ab XI ad XII., illorum in gratiam ac emolumentum instituetur, qui eam eleganter, politeque philosophandi ratio-

nem probant, quae nihil cum sordida ac insiceta Scholasticorum aut Semi-Doctorum turba commune habet. Multa completebur, de quibus DD.AA. forte ne audiverunt quidem, aut quorum non nisi historicam possident cognitionem. Praeibit Celeberrimus BATTEUX, Regius in Universitate Parisiensi Professor, a Clarissimo RAMLERO civitate germanica donatus. Dies ac locus, speciali Programinate ad valuas Academicas affigendo, determinabuntur.

Akademisches Jahr 1775-76

Ioannes Ignatius Iosephus D O E L L I N G E R, Philos. & Medicinae Doctor eiusdemque Professor Publ. ord., Reverendissi. ac Celsis. S.R.I. Principis Episcopi Bamberg. ac Wirzeburg. F.O.D. Consil. Aulicus ac Archiater, Facultatis Medicae Senior ac Adsessor, Civit. Physicus.

Continuabit explicationem Aphorism. BOERHAV. de cogn. ac curand. Morbis a prandio ab hora 2. ad 3. Hyemali semestrio eadem hora die Mercurii tradet Institutiones Botanicas, semestrio aestivali ipsas Plantas secundum genera ac classes exhibiturus.

Iohannes Baptista Dominicus F I N C K, Philosophiae, ac Medicinae Doctor huiusque in hac Alma Imperiali Universitate Professor publicus ac ordinarius, Academiae Electoral. Scientiar. Util. Socius, Provinc. Bamberg. Physicus, atque Facultatis medicae Adsessor, ac h.t. Decanus.

Doctrinam hominis aegroti proxime excipit Semiotica sua doctrina Signorum: Pars haec Medicinae reliquis dignitis non est inferior, Centrum universae Medicinae bene praedicatur. Facit haec ad Physiologiam, ac Patologiam (ut recte innuit WEDELIUS) - ( in praefatione ad Lommii observationes medici nales ) - per nota ac sensibus obvia decenter eruta ad ignota procedendo, quum per signa ad causas recto eatur tramite. Nihil enim magis in praxi

Medica observandum, quam signa, quibus accurate pensitatis demum res feliciter procedit. Hanc igitur non utilem tantum, sed maximae necessariam partem Praelucente LOMMIO hoc anno interpretabitur. Diebus autem Mercurii atque Saturni in Chirurgiam more solito commentabitur. Hora hisce lectionibus destinanda erit nona antemeridiana.

Iosephus Renatus Maria I O A C H I M, Philosophiae ac Mediciane Doctor, Institutionum medicarum Professor Publicus ordinarius, saluberrimae Facultatis Adsessor, Reverendissimi ac Celsissimi S.R.I. Principis ac Episcopi Fuldensis Consiliarius Aulicus.

Post absolutum praeviae Anatomes cursum ( singulis Anatomiae patibus, ex Mandato REVERENDISSIMI AC CÆLSISSIMI PRINCIPIS AC EPISCOPI NOSTRI, uti in Osteologia iam factum, praemittet Discursum germanicum materiae demonstrandae analogum ) tradits pariter primis castioris Chemiae principiis, iactoque duplici hoc absolute necessario universae Iatrosophiae Fundamento, Institutiones medicas BOERHAVII in certum quondam ordinem, quantum fieri potest, systematicum redactas, votatisque in subsidium immortalis Magistri nuncuam intermorituris Discipulis SUVIETENIO AC HALLERO, ceterisque, cum selectu, Recentioribus, praeleget singulis Diebus ab hora octava matutina ad nonam novis Medicinae Candidatis: cim emeritis autem desiderantibus, universam Medicinam, examinando, disputando, explicandoque repetet, in aliis etiam partibus quorumcunque votis umquam defuturus.

Akademisches Jahr 1776-77

Ioannes Ignatus Iosephus D O E L L I N G E R, Philos. & Medicinae Doctor, eiusdemque Professor publ. &.ord., Reuerendiss. & Celsiss. S.R.I. Principis Episcopi Bamberg. & Wirceburg. F.O.D. Cosil. Aulicus & Archiater, Facultatis medicae Senior & Adsessor, Ciuit. Physicus.

Neruosos magni Boerhavii aphorismos de cognoscnedis & curandis morbis a prandio ab hora 2 ad 3. diebus Lunae, Martis, Iouis & Veneris explicabit: eadem hora hyemali semestrio diebus Mercurii & Sabbati tradet institutiones botanicas, semestrio aestiuali definito tempore ipsas Plantas exhibiturus.

Ioannes Baptista Dominicus F I N C K, Philosophiae, ac Medicinae Doctor, huiusque in hac Alma Imperiali Universitate Professor publicus, & ordinarius, Academiae Electoral. Scientiar. Util. dictae Socius, Provinc. Bamberg. Physicus, atque Facultatis medicae Adsessor.

Naturalem corporis humani Oeconomiam excipit pars altera Medicinae, graecis Pathologia dicta; quae depravatem eiusdem Oeconomiam exponit; haec cum res praeternaturales complectatur, quae tria sunt in summa, nempe morbus, Causa morbi, & Symptoma, patet & utilem, & in praxi absolute necessariamesse hanc partem, in quam hoc anno Academico, Deo volente, commentabitur. Diebus Mercurii, atque Saturni, more hactenus consueto, in Chirurgiam praelectiones instituet. Hora hisce lectionibus destinanda erit nona antemeridiana.

Iosephus Renatus Maria I'O A C H I M, Philosophiae & Medicinae Doctor, Institutionum medicarum Professor publicus & ordinarius, saluberrimae Facultatis Adsessor, & h.t. Decanus, Reverendissimi av Celsissimi S.R.I. Prin-

cipis & Episcopi Fuldensis Consiliarius Aulicus.

Demonstrationibus in Theatro Anatomico publice habendis ex mandato Reverendissimi & Celsissimi Principis Episcopi nostri, ut in Osteologia jam factum & Splanchnologia, praemittet lingua vernacula discursum Materiae demonstrandae adcommodatum; eodem tempore tradet primas castioris Chemiae Lineas; Iacto demum duplici hoc vel maxime necessario universae Iatrosophiae fundamento, ad Physiologiam reliquasque institutionum medicarum partes securiori jam pede properabit: Nullius adsuetus iurare in verba Magistri, ita Veterum investigabit monumenta, ut Recentiorum non sit naglecturus Inventa, & ab illorum solummodo, nulla vel Antiquitatis vel Novitatis habita oratione stabit partibus, quibus, cum Ratione, patrocinatur experientia, sic non iactabundus inventor, sed prudens collector, sine probrosa Plagii Nota, compendiosissime omnia Auditoribus suis ad calamum dictabit, fusiusque ab hora octava matutina ad nonam, brevi Authorum citandorum Historia enucleabit. In gratiam Chirurgiae Artisque obstetriciae cultorum hora & diebus adhuc designandis perget in explicandis Chirurgiae Principiis D.D. LA FAYE; quibus finitis Artem obstetriciam praeeunte D.D. FRIED. explanabit. Ad satisfaciendum quoque in aliis medicinae partibus justis quorumque desideriis semper erit paratissimus.

Akademisches Jahr 1778-79

Ioannes Ignatius Iosephus D O E L L I N G E R, Philos. ac Medicinae Doctor, eiusdemque Professor publ. ac Ord., Reverendis. ac Celsis. S.R.I. Principis Episcopi Bamberg. ac Wirceburg. F.O.D. Consil. Aulicus. ac Archiater, Facultatis medicae Senior ac Adsessor, Civit. Phy-

sicus.

Nervosus Magni BOERHAVII aphorismos de cognoscendi & curandis morbis a prandio ab hora 2. ad 3. diebus Lunae, Martis, Iovis & Veneris explicabit: eadem hora hyemali semestrio diebus Mercurii ac Sabbati tradet institutiones botanicas, semestrio aestavali definito tempore ipsas plantas exhibiturus.

Ioannes Baptista Dominicus F I N C K, Philosophiae & Medicinae Doctor, huiusque in hac Alma Imperiali Universitate Professor Publicus ac Ordinarius, Academiae Electoralis scientiar. utilium dictae socius, Provinciae Bambergensis Physicus, Facultatis Medicae Adsessor ac p.t. Decanus.

Inter nobiliores Medicinae partes iure meritoque refertur sic dicta Medicina forensis. Disciplina haec, quae certas leges sive iures illae sint civilis, sive criminalis, sive canonici etiam nonnisi ex scientiae Artisque Medicae principiis interpretatur atque adplicare docet, non incongrue dicitur Iurisprudentia Medica. Perarduum sane Medentium in foro officium esse quisque fatebitur, sive adatur de officio Medici in Republica ordinanda, sive de eo in legibus interpretandis, siquidem de salute non solum publica, sique bona ac fama civium laeduntur; sed ac de sanitate ac vita hominum decernendum illis set; unde praestantia atque necessitas huius disciplinae satis patet. Haec non iis tantum qui Medicinae, sed ac qui Themidilantur, praeprimis convenit, quamque, Deo volente, LUDWIGIO Duce explanabit. Diebus Mercurii atque Saturni in morbus sexus sequioris, praeeunte Astruccio commentabitur. Hora hisce lectionibus destinanda erit nona antemeridiana.

Iosephus Renatus Maria I O A C H I M, Philosophiae &

Medicinae Doctor, in Alma hac Ottoniano-Fridericiana Universitate Institutionum medicarum Professor publicus & ordinarius, saluberrimae Facultatis Adsessor, Reverendissimi ac Celsissimi S.R.I. Principis ac Epscopi Fuldensis Consiliaris Aulicus.

Demonstrationibus in theatro anatomico publice habendis, ex mandato REVERENDISSIMI ET CELSISSIMI PRINCIPIS EPISCOPI nostri, praemittet lingua vernacula discursum materiae demonstrandae accomdatum... Finito nunc Chemiae ac Institutionum medicarum secundum omnes partes Cursu, ad materiam medicam, artificialemque formulas medicas conscribendi methodum ac c. progredietur, more suo nunquam interrupto, ab hora 8. matutina ad 9. diebus Lunae, Martis, Mercurii ac Veneris. In gratiam Chirurgiae ac artis obstetriciae Cultorum hora ac diebus adhuc designandis Artem obstetriciam iuxta Principia sui quondam Professoris D.D.FRIEDII argentoratensis in cineribus adhuc colendissimi explanabit: Ad satisfaciendum quoque in aliis Medicinae partibus iustus quorumcunque desideriis erit paratissimus.

Akademisches Jahr 1780-81

Ioannes Ignatius Iosephus D O E L L I N G E R, Philos. & Medicinae Doctor, eiusdemque Professor publ. ac Ord., Reverdis. ac Celsis. S. R. I. Principis Episcopi Bamberg. ac Wirceburg. F.O.D. Consil. Aulicus ac Archiater, Facultatis medicae Senior, ac Adsessor, Civit. Physicus, ac p.t. Decanus.

Nervosos Magni BOERHAVII aphorismos de cognoscendis ac curandis morbis a prandio ab hora 2. ad 3. diebus Lunae, Martis, Iovis ac Veneris explicabit: eadem hora hyemali semestrio diebus Mercurii ac Sabbati tradet in-

stitutiones botanicas, semestrio aestivali definito tempore ipsas plantas exhibiturus.

Ioannes Baptista Dominicus F I N C K, Philosophiae, ac Medicinae Doctor, Com.Pal. Caesareus, huiusque in hac Alma Imperiali Universitate Professor Publicus ac Ordinarius, Academiae Electoralis scientiar. utilium dictae socius, Provinciae Bambergensis Physicus, Facultatis Medicae Adsessor.

In Materiam medicam, tractatum de morbis oculorum, ut ac Medicinam forensem praelectiones instituet, hora locoque consuetis.

Iosephus Renatus Maria I O A C H I M, Philosophiae & Medicinae Doctor, Institutionum medicarum Professor publicus av Ordinarius, saluberrimae Facultatis Adsessor, Reverendissimi ac Celsissimi S.R.I. Principis ac Episcopi Fuldensis Consiliarius Aulicus.

Demonstrationibus anatomicis praemittet Lingua vernacula Discursum materiae demonstrandae accomodatum. Ab hora 8. ad 9. more suo hactenus non interrupto, Diebus Lunae, Mercurii, Veneris, ac Saturni, praeter chemiam, tradet institutiones medicas, praeeunte EBERHARDO, vocatis in subsidium BOERHAVIO, HALLERO, MARHERRO ac c. Eadem hora Diebus Martis ac Iovis, quem Anno proxime elapso inchoavit medicinae legalis cursum, ad Normam sui conspectus impressi continuabit. si tempus ac circumstantiae permittant, Chirurgiae etiam studiosis obstetriciae theoreticae fundamenta, quibus positis, eos quoque in praxi ipsa studebit exercere, secundam Principia ac Manuductionem sui quondam Praeceptoris D.D. FRIEDII argentinensis, aliorumque Recentiorum.

Akademisches Jahr 1782-83

Ioannes Ignatius D O E L L I N G E R, Philos. & Medicinae Doctor, eiusdemque Professor publ. ac Ord., Reverendiss. ac Celsiss. S.R.I. Principis Episcopi Bamberg. ac Wirceburg. F.O.D. Consil. Aulicus ac Archiater, Facultatis medicae Senior ac Adsessor, ac h.t. Decanus. Civit. Physicus.

Nervosos Magni BOERHAVII aphorismos de cognoscendis ac curandis morbis a prandio ab hora 2. ad 3. diebus Lunae, Martis, Iovis ac Veneris explicabit: eadem hora hyemali semestrio diebus Mercurii ac Sabbati tradet institutiones botanicas, semestrio aestivali definito tempore ipsas Plantas exhibiturus.

Ioannes Baptista Dominicus F I N C K, Philosophiae & Medicinae Doctor, huisque in hac Alma Imperiali Universitate Professor Publicus ac ordinarius, Academiae Electoralis, Scientar. utilium dictae, Socius, Provinciae Bambergensis Physicus, Facultatis Medicae Adsessor.

Inter Nobiliores Medicinae partes iure meritoque refertur sic dicta Medicina forensis Disciplina haec, quae certas leges sive iuris illae sint civilis, sive criminalis, sive canonici etiam non nisi scientiae Artisque Medicae principiis interpretatur, atque adplicare docet, non incongrue dicitur Iurisprudentia Medica. Perarduum sane Medentium in foro officium esse quique fatebitur, sive agatur de officio Medici in Republica ordinanda, sive de eo in legibus interpretandis, siquidem de salute non solum publica, sique bona ac fama civium laeduntur, sed ac de sanitate ac vita hominum decernendum illis est; unde praestantia atque necessitas huius disciplinae satis patet.

Haec non iis tantum qui Medicinae, sed ac qui Themidi litantur praeprimis convenit, quamque Deo volente, LUDWIGIO duce explanabit. Diebus Mercurii atque Saturni in morbos sexus sequioris, praeeunte Astruccio, commentabitur. Hora hisce lectionibus destinanda erit nona antemeridiana.

Iosephus Renatus Maria I O A C H I M, Philosophiae & Medicinae Doctor, in Alma hac Ottoniano-Fridericiana Universitate Institutionum medicarum Professor publ. ac ordinarius, saluberrimae Facultatis Adsessor, Reverendissimi ac Celsissimi S.R.I. Principis ac Episcopi Fuldensis Consiliarius Aulicus.

Demonstrationibus in Theatro Anatomico publice habendis, ex mandato REVERENDISSIMI ET CELSISSIMI PRINCIPIS EPISCOPI NOSTRI, praemittet Lingua vernacula Discursum Materiae demonstrandae adcommodatum. Ab hora octava matutina ad nonam, Diebus Lunae, Martis, Iovis ac Veneris eadem, qua Anno elapso incepit, Methodo, tradet Institutiones medicas Medicinae Candidatis, easque Deo volente ad Finem perducet. In Gratiam Chirurgiae ac Artis obstetriciae cultorum, hora ac Diebus adhuc designandis, perget in explicandis Chirurgiae Principiis D. DE LA FAYE; quibus finitis Actem obstetriciam praeeunte DD. FRIED explanabit; ad satisfaciendum quoque in aliis medicinae partibus iustis quorumcunque desideriis semper erit paratissimus.

Akademisches Jahr 1783-84

Ioannes Ignatius Iosephus D O E L L I N G E R, Philos. ac Medicinae Doctor, eiusdemque Professor publ. ac ord. Reverendissimi ac Celsissimi S.R.I. Principis Episcopi Bamberg. ac Wirceburg. F.O.D. Consil. Aulicus ac Archia-

ter, Facultas medicae Senior ac Adsessor h.t. Decan. Civit. Physicus.

Nervosus Magni BOERHAVII aphorismos de cognoscendis ac curandis morbis a prandio a hora 2 ad 3 diebus Lunae, Martis, Iovis ac Veneris explicabit; eadem hora hyemali semestrio diebus Mercurii ac Sabbati tradet institutiones botanicas, semestrio aestivali definito tempore ipsas plantas exhibiturus.

Ioannes Baptista Dominicus F I N C K, Philosophiae ac Medicinae Doctor, huiusque Professor Publicus ac Ordinarius, Com. Pal. Caesareus, Academiae Electoralis scientiar. utilium dictae socius, Provinciae Bambergensis Physicus, Facultatis Medicae Adsessor.

Pluribus Medicinae partibus, quas indefesse docuit, feliciter absolutis, in gratiam Philiatrorum hoc anno Academico in Chirurgiam, atque Medicinam forensem, etiam iis qui Themidi litantur, perutilem, praeeunte in utroque celeberr. PLENKIO, hora locoque consuetis commentabitur.

Questiones ex foro criminali, civili, canonico atque politico ad leges naturae enababuntur, ex quo simul patebit, quam arctum Medicinae cum sacra ac profana Iurisprudentia sit vinculum, quamque Republicae intersit, ut disciplina haec excolietur, deceatur, perdiscatur; quumque in munere physicatus provincialis numerosi, iique sat intricati casus decidendi obvenerint, doctrinam propositam ipsa praxi confirmabit.

Iosephus Renatus Maria I O A C H I M, Philosophiae ac Medicinae Doctor, Institutionum medicarum in hac alma imperiali Ottoniana Universitate Professor Publicus ac Ordinarius, saluberrimae Facultatis Adsessor, Reveren-

dissimi ac Celsissimi S.R.I. Principis ac Episcopi Fuldensis Consiliarius Aulicus.

Publicus Demonstrationibus anatomicis praemittet Lingua vernacula discursum materiae demonstrandae accomodatum. Ab hora 8. matutina ad 9. Diebus Lunae, Martis, Iovis ac Veneris, iactis prius castioris Chemiae Fundamentis, tradet Institutiones medicas, Duce in Physiologia ac Diaetetica EBERHARDO, in reliquis partibus LUDWIGIO, vocatis in subsidium BOERHAVIO, HALLERO, MARHERRO & c. Ad satisfaciendum votis illorum, qui vel iterato medicinam legalem, ad Normam impressi conspectus sui, vel artem obstetriciam, secundum Pricipia Praeceptorum suorum argentiniensium DD. DD. FRIEDII, WEIGENII, aliorumque Recentiorum volunt addiscere, semper erit paratissimus.

Akademisches Jahr 1787-88 November

Ioannes Ignatius Iosephus D O E L L I N G E R, Phil. ac Medicinae Doctor, eiusdemque Professor Publ. ac Ord. Reverendissimi ac Celsissimi S.R.I. Principis Episcopi Bamberg. ac Wirceburg. F.O.D. Consil. Aulicus ac Archater Facultatis medicinae Senior ac Adsessor. Civitatis Physicus.

Collegis publicis pathologicis, quibus inservient aphorismi BOERHAVII de cognoscendis et curandis morbis, destinavit horam 10 usque ad 11 et quidem diebus Lunae, Martis, Iovis ac Veneris. Eadem hora diebus Mercurii et Sabbathi Botanicae est dicata.

Ioannes Baptista Dominicus F I N K, Philosophiae ac Me-

dicinae Doctor, huiusque Professor Publicus ac Ordinarius, Com. Pal. Caesareus, Academiae Electoralis scient. utilium dictae socius, Provinciae Bambergensis Physicus, Facultatis Medicae Adsessor, p.t. Decanus.

In Chirurgiam rationalem hoc anno praelectiones instituet, vernacula quidem, praeeunte RICHTERO, si tamen idioma vel latinum, vel gallicum praeplaceat, votis DD. AA. sese adcommodabit, penes quos erit optio. Diebus Mercurii atque Saturni in Medicinam forensem, etiam iis, qui Themidi litantur perutilam, praelucente LUDWIGIO, hora locoque consuetis commentabitur, quamque ab anno 1773, quo sparta Physicatus provincialis fuit concredita, in hunc usque diem numerosi, iique sat intricati casus decidendi obvenerint, qui partim quaestiones iuris civilis, criminalis, atque Ecclesiastici continuere, partim securitam publicam respexerunt, uti anno vertente fuit contagiosa epidemica, quae in boves irrepsit, sed ac morbi populares epidemici, qui Lucipetranos, (die Lichtenfelser) atque Vorchemios male multaverunt, feliciter tamen profligati, hinc Doctrinam propositam ipsa praxi confirmabit.

Ioséphus Renatus Maria I O A C H I M, Philosophiae ac Medicinae Doctor, Institutionum Medicarum in hac alma imperiali Ottoniana Universitate Professor Publicus ac Ordinarius, saluberrimae Facultatis Adsessor, Reverendissimi ac Celsissimi S.R.I. Principis ac Episcopi Fuldensis Consiliarum Aulicus.

Publicus Demonstrationibus anatomicis praemittet lingua vernacula discursum materiae demonstrandae adcommodatum. ab hora 8. matutina ad 9. Diebus Lunae, Martis, Iovis ac Veneris, iactis prius castioris Chemiae fundamentis, tradet institutiones medicas; Duce in Physiologia ac

Diaetetica EBERHARDO, in reliquis partibus LUDWIGIO, vocatis in subsidium BOERHAVIO, HALLERO, MARHERRO, ac c. Ad satisfaciendum votis illorum, qui iterato medicinam legalem, ad Normam impressi conspectus sui, vel artem obstetriciam, secundum Principia Praeceptorum suorum argentinensium DD. DD. FRIEDII, WEIGENII, aliorumque Recentiorum volunt addiscere, semper erit paratissimus.

Akademisches Jahr 1788-89

Ioannes Ignatius D O E L L I N G E R, Phil. ac Medicinae Doctor, eiusdemque Professor Publ. ac Ord. Reverndis. ac Celsis. S.R.I. Principis Episcopi Bamberg. ac Wirceburg. F.O.D. Consil. Aulicus ac Archiater, Facultatis medicae Senior ac Adsessor, Civitatis Physicus.

Collegiis publicis pathologicis, quibus inservient aphorismi BOERHAVII de cognoscendis et curandis morbis, destinavit horam 10 usque ad 11 et quidem Lunae, Martis, Iovis ac Veneris. Eadem hora diebus Mercurii et Sabbathi Botanicae est dicata.

Ioannes Baptista Dominicus F I N K, Philosophiae & Medicinae Doctor, huiusque Professor Publicus ac Ordinarius, Com. Pal. Caesareus, Academiae Electoralis scient. utilium dictae socius, Provinciae, Bambergensis Physicus, Facultatis Medicae Adsessor.

In materiam medico-chirurgicam hoc anno commentabitur. Pars haec, practico praeprimis necessaria, considerat quidem medicamenta in genere, secundum principia ac agendi modum ex omnibus naturae regnis desumta specialiter tamen eorum quoque praeparationem et compositionem, subiunget ideoque pharmaciam rationalem. Diebus Mercurii atque Saturni in Medicinam forensem, etiam iis,

qui Themidi litantur, perutilem, hora locoque consuetis, praelectiones instituet.

Iosephus Renatus Maria I O A C H I M, Philosophiae & Medicinae Doctor, Institutionum Medicarum in hac alma imperiali Ottoniana Universitate Professor Publicus ac Ordinarius, saluberrimae Facultatis Adsessor, ac p.t. Decanus, Reverendissimi, ac Celsissimi S.R.I. Principis ac Episcopi Fuldensis Consiliarius Aulicus.

Publicis Demonstrationibus anatomicis praemittet lingua vernacula discursum materiae demonstrandae adcommodatum. Ab hora 8. matutina ad 9. Diebus Lunae, Martis ac Veneris, iactis prius castioris Chemiae fundamentis, tradet Institutiones medicas; Duce in Physiologia ac Diaetetica EBERHARDO, in reliquis partibus LUDWIGIO, vocatis in subsidium BOERHAVIO, HALLERO, MARHERRO ac. c. Ad satisfaciendum votis illorum, qui vel iterato medicinam legalem, ad Normam, impressi conspectus sui, vel artem obstetriciam, secundum Principia Praeceptorum suorum argentinensium DD. DD. FRIEDII, WEIGENII, aliorumque Recentiorum volunt addiscere, semper erit paratissimus.

Akademisches Jahr 1789-90

Ioannes Ignatius D O E L L I N G E R, Phil. ac Medicinae Doctor, eiusdemque Professor Publ. ac Ord. Reverendissimi ac Celsiss. S.R.I. Principis Episcopi Bamberg. ac Wirceburg. F.O.D. Consil. Aulicus ac Adsessor, Civitatis Physicus.
Collegiis publicis pathologicis, quibus inservient aphorismi BOERHAVII de cognoscendis ac curandis morbis, destinavit horam 10. usque ad 11. ac quidem diebus Lunae, Martis, Iovis ac Veneris. Eadem hora diebus Mercurii ac

Sabbati Botanicae est dicata.

Ioannes Baptista Dominicus F I N K, Philosophiae & Medicinae Doctor, huiusque Professor Publicus ac Ordinarius, Com. Pal. Caesareus, Academiae Electoralis scient. utilium dictae socius, Provinciae Bambergensis Physicus, Facultatis Med. Adsessor.

In Materiam Medico-chirurgiam hoc semestrio hyberno commentari perget. Pars haec Artis nostrae, practico praeprimis necessaria, licet, praeter systematicam triplicis naturae regni cognitionem, ea suppeditet arma, quibus aut sanitas praesens conservari aut morbi in- ac externi debellari queant, delectu tamen opus est, subacto ingenio, acri iudicio, ut ac adaequata adplicandi ratione, ad cuncta AA. suos indefesse manducet. Hac finita in Chirurgiam rationalem, prout toties factum, praelectiones instituet quam insequetur Iurisprudentia medica; quumque in munere Physicatus provincialis, longa annorum serie, numerosi, iique sat intricati casus decidendi obvenerint, doctrinam propositam ipsa praxi confirmabit.

Iosephus Renatus Maria I O A C H I M, Philosophiae ac Medicinae Doctor, Chemiae ac Institutionum Medicarum in hac imperiali Ottoniana Universitate Professor Publicus Ordinarius, saluberrimae Facultatis Adsessor, Reverendissimi ac Celsissimi S.R.I. Principis ac Episcopi Fuldensis Consiliarius Aulicus.

Ab hora 8. matutina ad 9. tempore hyberno Diebus Lunae, Martis, Iovis, ac Veneris tradet prima castioris Chemiae tum practicae fundamenta, praeeunte VOGELIO aut SPIELMANNIO, concomitantibus ubique ac antiquioribus

Artis Spagyricae Magistris. Aestivo tempore ab hora 7. ad 8. perleget Institutiones medicas, Duce in Physiologia EBERHARDO, in reliquis earundem partibus LUDWIGIO, vocatis in subsidium BOERHAVIO, SWIETENIO, HALLERO, MARHERRO ac c. Ad satisfaciendum quoque votis illorum, qui vel iterato medicinam legalem, ad Normam impressi conspectus sui, vel artem obstetriciam, vel alias Medicinae ac chirurgiae partes, sive lingua latina, sive vernacula, addiscere volunt, semper erit paratissimus.

Antonius D O R N, Philosophiae & Medicinae Doctor, Institutionum Chirurgicarum Professor Publicus ac ordinarius ac Ordine Decanus.

Chirurgiae Candidatis per annum, diebus Lunae, Martis, Iovis ac Veneris, ab hora 4. ad 5. Vespertina non tantum Institutiones chirurgicas sed ac universim Chirurgiam medicam in specie Chirurgiae Historiam, Physiologiam, Diaeteticam, Materiam chirurgicam, Pathologiam, ac Therapiam generalem aeque ac specialem nec non Chirurgiam legalem lingua Vernacula ad Normam Institutionum Chirurgicarum PLENKII publice tradet. Cursum hunc Praelectionum publicarum, quem anno ineunte sc, mense Ianuario inchoabit, etiam anno ad finem vergente est absoluturus.

Akademisches Jahr 1790-91

Ioannes Ignatius Iosephus D O E L L I N G E R, Phil. ac Medicinae Doctor, eiusdemque Professor Publ. ac Ord. Reverendiss. ac Celsiss. S.R.I. Principis Episcopi Bamberg. ac Wirceburg. F.O.D. Consil. Aulicus ac Archiater, Facultatis medicae Senior ac Adsessor, Civitatis Physicus.

p.t. Decanus.

Tempore hyemali a dimidio horae undecimae publicis praelectionibus exponet regulas diaeteticas. Aestivo vero tempore hora 6 ad 7 Botanicae est dicata.

Ioannes Baptista Dominicus F I N K, Philosophiae ac Medicinae Doctor, huiusque Professor Publicus ac Ordinarius, Com. Pal. Caesareus, Academiae Electoralis scient. utilium dictae socius, Provinciae Bambergensis Physicus, Facultatis Medicae Adsessor.

Vi muneris hoc anno Academico Pathologiam tam generalem, quam specialem a secunda ad tertiam pomeridianam, praeeunte GAUBIO, commentabitur. Diebus Mercurii vero atque Saturni omnem uno conspectu eruditionis Medicae campum aperiet in totam Encyclopaediem Medico-chirurgiam Commilitones introducet, omnium eiusdem partium ac propedumatum praecipuorum ideas, mutuum singularum nexus cum consiliis ac cautelis in studio eorundem observandis, una cum bio-ac bibliographia expositurus. Privatim ad quamcunque Medicinae partem exponendam sese offert, quod quum IV. lustrorum spatio, plus vice simplici, factum, votis DD. AA. sese accomodabit.

Iosephus Renatus Maria I O A C H I M, Philosophiae ac Medicinae Doctor, Physiologiae, Materiae medicae, nec non Collegii examinitorio -- disputatorii ac consultatorio -- casualis in hac alma Imperiali -- Ottoniana Universitate. Professor Publicus ac Ordinarius saluberrimae Facultatis Adsessor, Reverendissimi ac Celsissimi S.R.I. Principis ac Episcopi Fuldensis Consiliarius Aulicus.

Praeleget hoc anno, tempore hyberno, ab hora 8 ad 9 aestivo autem a 7 ad 8. Diebus Lunae, Martis, Iovis ac Veneris Institutiones physiologicas BLUMENBACHII Goettingensis A. 1787. impressas.

Supplementi loco inservient non modo recentiores propter inventa nova longe utilissima omne laude dignissimi, sed ac antiquiores nec inconsultius negligendi, nec superciliosius spernendi Physiologiae, licetcum notabili differentia, periti: HIPPOCRATES, GALENUS, BOERHAVIUS, HOFMANNUS, HALLERUS, MARHERRUS, IADELOTUS, CALDANIUS, PLOUQUETUS, ac recentissimus METZGERUS... Dies Saturni per singulas hebdomades destinatus est Collegio examinatorio-disputatorio... Ad tradendas porro privatim reliquas partes universae Medicinae (potissimum legalis, ad normam impressi conspectus sui) ac Chirurgiae, pro votis tum iurisprudentiae utriusque, tum Medicinae ac Chirurgiae cultorum, hora quacunque modo praelectionibus publicis non destinata, semper erit paratissimus.

Antonius D O R N, Philosophiae ac Medicinae Doctor, Institutionum chirurgicarum Professor publicus ac ordinarius.

Chirurgiae Candidatis per annum, diebus Lunae, Martis, Iovis ac Veneris, ab hora 3. ad 4. Vespertina non tantum Institutiones chirurgicas sed ac universim Chirurgiam-mdicam in specie Chirurgiae Historiam, Physiologiam, Diaeteticam, Materiam chirurgicam, Pathologiam, ac Therapiam generalem aeque ac specialem nec non Chirurgiam legalem lingua Vernacula ad Normam Institutionum Chirurgicarum PLENKII publicae tradet. Cursum hunc Praelectionum publicarum, quem anno ineunte sc. mense

Ianuario inchoabit, etiam anno ad finem vergente est absoluturus.

Akademisches Jahr 1792-93

Ioannes Ignatius D Ö L L I N G E R, Philos. ac Medicinae Doctor, eiusdemque Professor Publ. & Ordin. Reverendiss. & Celsiss. S.R.I. Principis Episcopi Bamberg. & Wirceburg. F.O.D. Consil. Aulicus & Archiater, Facultatis medicae Senior & Adsessor, Civitatis Physicus.

Diebus & hora consuetis tradet Therapiam generalem, in qua totus erit, cum ea sit totius Medicinae Compendium, formam & characterem imprimens iatrophilo; haec ultima enim medicinae pars docet, cur, quomodo, & quando remedium sit adhibendum, quae tria genuinum medicum distinguut ab empirico.

Ioannes Baptista Dominicus F I N K, Philos. ac Medic. Doctor, Histor. lit. Pathologiae, Praxeos, ut & Medicinae Forensis Professor Publicus & Ordin. Comes Palat. Caesar. Academ. Electoral. Scient. utilium. dictae Socius, Provinc. Bambergensis Physicus, Facultat. Med. Adsessor.

Historia literaria Medicinae, ut & Pathologia feliciter absolutis proximum est, animum ad praxin ipsam accingere, quumque haec quadrifariam consideretur, vel ut clinica, vel ut chirurgica, aut consultatoria, & demum ut forensis, postremam alii occasioni reservans, in tres priores, praeeunte SELLIO celeberrimo Berlinensium Professore practico, praelectiones instituet. Laconicum SELLII dicendi genus uberiorem desiderat, commentationem, quam & propria praxi ilustrabit.
Condient haec omnia & doctrina solidior, & eruditio

tam verbalis, quam realis.

Proderit hic labor iis quoque, qui vel repetitionis, aut honestae oblectationis causa percurrere denuo velint spatia alias a se decursa; invenient hi quoque, quod nondum animaduersum alias, aut praetermissum securius, hic non nolint revocasse.

Initium harum Praelectionum erit VI. Calendas Decembris.

Iosephus Renatus Maria I O A C H I M, Philosophiae ac Medicinae Doctor, Physiologiae, Materiae medicae, nec non Collegii examinatorio - disputatorii, & consultatorio - casualis in hac alma Imperiali - Ottoniana Universitate Professor publicus & ordinarius, saluberrimae Facultatis Adsessor, & h.t. Decanus, Reverendissimi & Celsissimi S.R.I. Principis & Episcopi Fuldensis Consiliarius aulicus.

Ab hora 8 - 9, tempore hyberno, ad iteratas Candidatorum preces, tradet diebus Lunae, Martis, Iovis & Veneris, primas Chemiae tum theoreticae, tum practicau lineas iuxta manuscriptum suum, ex variis & antiquoribus & recentioribus Chemiae Consultis cum selectu excerptum. Tempore autem aestivo ab hora 7 - 8. iisdem diebus, instituet Collegium examinatorio - disputatorium, & consultatorio - casuale. Ad tradentas porro privatim reliquas universae Medicinae partes semper erit paratissimi.

Antonius D O R N, Philosophiae ac Medicinae Doctor, in hac alma Universitate Institutionum chirurgico-medicarum Professor publicus & ordinarius, nec non secundus Nosocomii Bambergensis Medicus.

Cursum Praelectionum suarum chirurgico-medicarum elapso anno ob alios intercurrentes publicos labores atque negotia aeque gravia admodum interruptum continuabit, atque hoc anno, faventibus Diis, Medicinae & Chirurgiae Candidatis, diebus Lunae, Martis, Iovis & Veneris, ab hora 4 ad 5 vespertina, Diaeteticam, Materiam & Pharmaciam chirurgicam, Pathologiam & Therapiam generalem, nec non Chirurgiam legalem ad normam Institutionum chirurgic. PLENKII aliisque huc spectantibus autoribus in subsidium vocatis, lingua Germanorum publice pertractabit.

Adalbertus Philippus G O T T H A R D sen., Chirurgiae practicae & artis obstetriciae Professor Publicus Ordinarius.

Diebus Lunae, Martis, Mercurii, Iovis, Veneris & Sabbathi Fundamenta artis obstetriciae hora 11 - 12 & hora pomerid. 4 - 5, & elapso hoc curso idiomata germano tradet morbus Corporis humani externos, quibus medendum est operationibus chirurgicis, Diebus & hora pro rerum conventione adhuc determinandis. Nec deerit illis, qui chirurgicis exercitationibus clinicis Nosocomii interesse cupiunt.

Iosephus Fridericus G O T T H A R D junior, Medicin. vet. Doctor, Anatomes nec non Artis veter. Professor publ. ordinar., Acad. vet. Caes. Reg. Vindobonens. Membrum honorarium.

Hoc anoper Semestre hyemale diebus Lunae, Martis, Iovis & Veneris hora 3 - 4 Corporis humani fabricam-primam & absolute necessariam praxeo medicae basin ad ductum S. Th. SÖMMERING vom Baue des menschlichen Körpers publice exponet. Philosophiae Auditoribus cerebri &

nervorum Corporis humani historiam & organorum, quae sensus externos concernunt, subtiliorem Anatomen privatim exhibebit; eos praeterea, qui sectionibus privatis interesse, aut hanc vel illiam corporis partem subtilius ad novissima usque momenta cognoscere cupiunt, aduvabit, dataque quavis occasione in huius artis praxin inducet. Per Semestre aestivum praemissis primis lineis Nosologiae morborum Animalium, potissimas Med. vet. partes & selecta capita circa luem pecudum hippocratica brevitate pertractabit.

Akademisches Jahr 1793-94

Ioannes Ignatius Iosephus D O E L L I N G E R, Dr. med. , Medic. Professor publ. & ordin., Facultatis Senior.& h.t. Decanus, ab hora 11 ad 12. absolvet Therapiam generalem priori anno asthmate pertinaciore sufflaminatam; ea ad finem deducta, iisdem horis, intermixta exhibitione medicamentorum conscribemdorum, tradet formulare.

Ioannes Baptista Dominicus F I N C K, Dr. med., Medic. Professor publ. & ordin., & Facultatis Adsessor in exponenda praxi clinica, tam in-quam externa SELLIO, atque RICHTERO praeeuntibus strenue perget. Condient haec omnia & doctrina solidior, & erudito tam verbalis, quam realis; hac finita in Iurisprudentiam medicam, seu sic dictam Medicimam forensem, iis quoque, qui Themidi litantur, perutilem, hora, locoque consuetis, commentacitur; quumque in munere Physicatus provincialis, quatuor lustrorum spatio, numerosi, iique fat intricati casus decidendi obvenerint, doctrinam propositam ipsa praxi confirmabit.

Antonius D O R N, Dr. med., Medic. Professor puol. & ordin., Facultas Adsessor hoc anno, diebus Lunae, Martis, Iovis & Veneris hora 7 ad 8. matutina Institutiones medicas, speciatim Introductionem in universam Medicinam, potimam studendi methodum, Physiologiam &c., nec non iisdem diebus, hora 4 ad 5. vespertina Institutiones medico-chirurgicas, & quidem Physiologiam, Pathologiam ac Therapiam generalem cum methodo conscribendi formulas publice tradet; idemque Nosocomii medicus secundarius non deerit, ad exercitationes & praelectiones clinicas in nosocomio a medico huius primario, Dr. Fr. Adalb. MARCUS, hora 10 ad 11. habendas, quantum ipsi & tempus & vires concesserint, conferre. Per semestre aestivum petentibus Medicinae & Iurisprudentiae Candidatis hisce perutilem aeque ac summam necessariam Medicinae partem, Politiam Medicam, ad normam ab illustr. FRANKII "System einer vollständigen Polizei". depromptam, diebus & horis petentibus adhuc determinandis privatim exponet.

Adalbertus Philippus G O T T H A R D, Chirurg. Professor publ. & ordin., per praesens semestre hybernum, diebus Lunae, Martis, Iovis & Veneris, hora 3 ad 4., Chirurgiam pathologiam, & hac feliciter absoluta artis obstetriciae theoreticae & practicae fundamenta publice docebit.

Iosephus Friedericus G O T T H A R D, Anatom. & Art. veterinariae Professor publ. & ordin., per semestre hybernum, hora 2 ad 3., ipsa natura duce, demonstrationes anatomicas elapso anno interruptas continuabit; atque per semestre aestivum expositis sporadicis ae-

que epidemicis morbis epizooticis, simplicibus & contagiosis, praecipue num pecudum caedes, inoculatio, nutritio in stabulis sint remedia impediendae propagationi morborum, duce venerando suo Praeceptore WOLSTEIN, in huius artis praxin inducet, simulque examen medico-veterinarium, secundum quod medici & chirugi forenses statum morbi investigare & justam eius relationem excelso Regimini exhibere possunt, profusius exponet. Sic, nisi hic omnibus punctis, saltem plurimis erit consultum.

Akademisches Jahr 1794-95

Ioannes Ignatius Iosephus D Ö L L I N G E R, Dr. med. Medic. Professor publ. ac ordin. Facult. med. Adsessor & Senior tradet diebus consuetis ab hora 11 ad 12. & quidem per semestre hyemale ad normam Frid. HECKER Therapiam generalem, per aestivum vero materiam medicam iuxta partem II. Carl Gottfried HAGEN "Lehrbuch der Apothekerkunst" cum annectendo formulari.

Ioannes Baptist Dominicus F I N C K, Dr. med. Medic. Professor publ. & ordin. Facult. ht. Decanus in medicina forensi exponenda strenue perget, qua finita, quum novus ut aiunt, cursus aperiatur, officii ratione, in historiam literariam Medicinae praeeunte BLUMENBACHIO hoc Semestri hyberno a 2 ad 3. promarid. commentabitur, omnium eiusdem patium ac propaedeumatum praecipuorum ideas, cum consiliis ac cautelis in studio eorundem observandis, mutuumque partium nexum ac potiorum circa eas authorum merita succincte enarrabit. In Collegiis privatis ad quamcunque partem exponendam paratissimi erit, eorumque se votis, qiu ea petierint, adcommodabit.

Antonius D O R N, Dr. med. Medicus ac Chirurgus Professor publ. ac ord. ac Facultat. med. Adsessor hoc anno diebus Lunae, Martis, Iovis ac Veneris hora 4 ad 5. absolutis priori anno institutionibus medico-chirurgicis ipsam nunc chirurgiam medico-practicam publice tradet; idemque Nosocomii medicus secundarius in habendis praelectionibus ac exercitationibus clinicis a 10 - 11 medici nosocom. primarii Frid. Adalb. MARCUS pro tempore agsendis vices explebit.

Ignatius D Ö L L I N G E R, Dr. med., Professor publ. ac ordin. Facult. Adsessor tempore hyberno matut. 8 - 9. praemissa introductione in universam medicinam Duce BLUMENBACH Physiologicam explicabit, tempore aestivo hora matut. 7 - 8. Botanicam duce BATSCH tradet.

Adalbertus Philippus G O T T H A R D, senior Chirurgiae practicae ac artis obstetric. Professor publ. ac ord. per Semestre hybernum publice diebus Lunae, Martis, Iovis av Veneris hora 2 - 3. praemissis primis lineis Chirurgiae, Pathologiae, operationes chirurgicas una cum fascias applicandi methodo in cadaveribus liis horis commodis in theatro anatomico exponet. Uti si Commilitones ipsi manum operi admovere, ac cursum operationum in cadaveribus instituere cupiant, opera sua non deerit. Nec non artis obstetric. theoreticae & pract. fundamenta sueto more duce JÄGERSCHMIDII libro: "Unterricht für Hebamen in Badischen Landen" publice docet, sed ac privatim in elementa huius disciplinae subtiliora ex variis & antiquioribus & recentioribus artis obstetric. consuetis excerpta commentabitur, quunque in praxi viginti annorum spatio, numerosi, iique sat intri-

cati casus pract. obvenerit, & quotidie obveniunt, propositas lineas has theoreticas ipsa felici praxi confirmabit.

Iosephus Fridericus G O T T H A R D junior, Anatomiae & Medicinae veterinariae Professor publ. & ord. publice singulis diebus hora promeridiana 3 ad 4. corporis humani fabricam – primam & absolute necessariam totius praxeos medicae basin ad ductum J.G.A. MAYER Beschreibung des ganzen menschlichen Körpers mit den wichtigsten neueren anatomischen Entdeckungen bereichert nebst physiologischen Erläuterungen exponet. Hac per Semestre hybernum feliciter absoluta, per aestivum scholam veterinariam aperiendam mecum costitiu, & quidem quod docendi methodum concernit, filum sequenti ordine prosequar. Praemissis nempe de animalium domesticoreum utilitati & voluptati plurimum inservientium historia naturali, Zootomia cum brevi physiologiae partium explicatione, nec non horum animalium generatione, multiplicatione, specierum perfectione conservatione, sanorum ac aegrorum cura, doctrinam de alimentis ac venenis horum animalium tandem Pathologiam & Therapiam generalem aeque ac specialem, singulis animalium speciebus accomodatam, proponam. Singula ipsa praxi per historias morborum genuinas in stabulis conscriptas ac conscribendas & experimenta directa confirmabo.

Initium harum praelectionum, dies, horas locum uti & auctores in quos cum selectu commentabitur, dahuc peculari Programmate proxime adnunciabo.

Bernardus S I P P E L, publice Chimiam experimantalim duce HAGENII libro: Grundriß der Experimental-Chemie &

privatim Pharmaciam experimentalem secundum HAGENII compendium cui titulus est: Grundriß der Experimental-Pharmacie, Königsberg und Leipzig 1790 decebit.

Horas iusto tempore indicabit.

Akademisches Jahr 1795-96

Ioannes Ignatius Iosephus D O E L L I N G E R, Med. Dr. & Prof. publicus ac ord. medic. Facultatis Adsessor & Senior tradet diebus consuetis ab hora 11. ad 12. per Semestre hiemale materiam medicam; per aestivum vero Therapiam generalem iuxta auctorem adhuc eligendum.

Dr. Ioannes Baptista F I N K Prof. publicus & ord. Facultatis med. Adsess. officii ratione in Pathologiam tam generalem quam specialem praelicente GAUBIO per ACKERMANNUM restaurato commentabitur. Nemo speret, se in Therapia speciali auf futura praxi tam in - quam externa quiddam cum ratione moliturum, nisi Gaubium in succum & sanguinem antea converti.

In Collegiis privatis futuro Semstri aestivo Politiam medicam, quam insequetur medicina forensis, iis quoque, qui aliis disciplinis sese manciparunt, & utilem & necessariam explanabit. Ceterum finit, prout in programmate 1794 sexto Calend. Iunii publicato finiit... quumque in munere Physicatus provincialis, quo ab anno 1793. in hanc usque horam Perfunctus est, numerosi, iique sat intricati casus decidendi ocvenerint, doctrinam praepositam ipsa tam longa annorum praxi confirmabit.

Dr. Antonius D O R N, Medic. & chirug. Professor publ.

& ord. Facult. Med. h.t. Decanus publice per semestre huius anni hybernum diebus Lunae, Martis, Iovis, & Veneris hora 3. ad 4. Chirurgiam medico practicam priori anno interruptam absolvet. Per semestre aestivum vero institutuones medico-chirurgicas, fundamenta scilicet Physiologiae, Pathologiae, & Therapiae generalis, nec non materiam medico-chirurgicam docebit. idem Nosocomii medicus practicas Neopracticis in habendis praelectionibus & exercitationibus clinicis ab hora 10. ad 11. quantum tulerit tempus, non deerit.

Dr. Ignatius D O E L L I N G E R, Prof. publ. & ord. Facult. Ads. tempore hyberno hora matutina 8. ad 9. praemissa introductione in universam medicinam duce BLUMENBACHII Physiologiam explicabit; tempore aestivo hora matut. 7. - 8. Botanicam Duce BATSCH tradet.

Adalbertus Philippus G O T T H A R D, Chirugiae practicae & artis ocstetriciae Prof. publicus & ordin. per semestre hoc hyemale diebus Lunae. Martis, Iovis & Veneris hora 2 - 3. tradet Chirurgiam practicam ad filum CL. PLENCKII. Per semestre aestivuum sueto more elementa artis obstetriciae duce JÄGERSCHMIDIO commentabatur.

Iosephus Fridericus G O T T H A R D iunior, Anatomiae & medicinae veterin. Prof. publ. & ordin. publice tempore hyberno hora 3 - 4 demonstrationes anatomicas elapso anno interruptas, naturae premens vestigia continuabit, novisque CL. LODERI, MAYERI, scriptorumque neurologicorum selectorum tabulis illustrabit. Hocce labore finito ad praelectiones medico-veterinarias duce

libello suo: Entwurf zu thierärztlichen Lehranstalten, erit paratissimus.

Bernardus S I P P E L, publice chemiam experimentalem duce HAGENII libro: Grundriß der Experimental Chemie, & privatim Pharmaciam experimentalem secundum HAGENII compendium, cui titulus est: Grundriß der Experimental Pharmacie. Königsberg und Leipzig 1790. docebit. Initium iusto tempore indicabit.

Akademisches Jahr 1796-97

Ioannes Ignatius Iosephus D O E L L I N G E R, Med. Dr. ac Prof. publicus ac ordinarius medic. Facultatis Adsessor & Senior tradet diebus consuetis ab hora 11 ad 12 per Semestre hyemale materiam medicam; per aestivum vero Therapiam generalem iuxta autorem ad huc eligendium.

Dr. Ioannes Baptista F I N C K, Prof. publicus & ord. Facult. med. Adsessor in Pathologia speciali exponenda praelucente GAUBIO per ACKERMANNUM restaurato belli strepitu interrupta, strenue perget. Quam insequetur praxis clinica ad ductum celeberr. SELLII. Verum nemo speret se in Therapia speciali auf futura praxi, tam inquam externa quidquam cum ratione moliturum, nisi GAUBIUM antea in succum & sanguinem verterit.

In Collegiis privatis futuro semestri aestivo Politiam medicam, ut & Medicinam forensem, ad filum HEBENSTREITII, atque BAUMERI, iis quoque, qui aliis disciplinis sese manciparunt, & utilem, & necessariam explanabit. - Quumque in munere Physicatus provincialis, quo ab anno 1773 in hanc usque horam perfunctus est, numerosi, iique sat intrivati casus decidendi obvenerint, doctrinam

propositam ipsa tam longa annorum praxi confirmabit.

Dr. Antonius D O R N, Medic. & Chirurg. Prof. publ. ac Facult. Med. Adsessor publice per semestre huius anni hybernum diebus Lunae, Martis, Iovis, ac Veneris hora 3 ad 4 Chirurgiam medico practicam priori anno interruptam absolvet. Per semestre aestivum vero institutiones medico-chirurgicas, fundamenta scilicet Physiologiae, Pathologiae ac Therapiae generalis, nec non materiam medico-chirurgicam docebit.

Dr. Ignatius D O E L L I N G E R, Prof. publ. ac ord. Fac. med. Adsessor ac p.t. Decanus tempore hyberno hora mat. 8 ad 9 Physiologiam duce METZGER ( die Lehre von der Natur des Menschen. Königsberg 1795. ) explicabit; tempore aestivo hor. mat. 7 ad 8 Botanicam duce BATSCH tradet.

Adalbertus Phillippus G O T T H A R D, Chirurgiae ac artia obstet. Prof. publ. ac ord. diebus Lunae, Martis, Iovis ac Veneris hora 4 ad 5 duce JAEGERSCHMID artis obstet. fundamenta exponet. Per semestre aestivum tradet Chirurgiam practicam ad filium PLENKII.

Iosephus Fridericus G O T T H A R D, Anatomiae ac Medicinae vet. Prof. publ. ac ord. semestri hoc hyberno corporis humani fabricam hora 3 ad 4 exponet, quo peracto ut sacuiente adhuc sic dicta peste bovilla rerum naturalium studiosi rationem morbi, partesque dirissima contagine adsectas melius perspiciant, ex Anatomia comparata viscera ac intestina abdominalia, praesertim quae ruminandi facultatem ac artificium hoc morbo plane conturbatum spectant, publice demonstrabit, non contradicendistudio,

sed firma animi persuasione caedem pecudum inoculationemque, ad quas vicini tanquam ad unicum ac certissimum remedium ( contagium ac cursum epizootiae impediens aut saltem mitigans ) confugiunt, in praelectionibus medico-veterinariis circa luem pecudum ad normam conspectus typis desuper a se editi ( Versuch eines vollständigen systematischen Lehrplans für Thierarzneischulen ) refutaturus.

Bernardus S I P P E L, Phil. D. Prof. publ. ac ord. hora 7 ad 8 chemiam experimentalem duce HAGENII libro - Grundriß der Experimentalchemie - docebit.

Ignatius R O E S C H, Chirurgiae ac artis obstetriciae Prof. extraord. doctrinam de Fasciis ac Vincturis adplicandis, una cum fracturas ac luxationes curandi methodo, imo etiam artem obstetriciam harum scientiarum amantes docebit.

Akademisches Jahr 1797-98

Ioannes Ignatius Iosephus D O E L L I N G E R, Med. Dr. et Prof. publ. et ord. medic. Facultatis Adsess. Senior et p.t. Decanus tradet diebus consuetis ab hora 11. ad 12. per semestre hyemale materiam medicam; per aestivum vero Therapiam generalem iuxta auctorem adhuc eligendum.

Dr. Ioannes Baptista F I N C K, Prof. publicus et ord. Facult. med. Adsess. quae de Pathologia rationali GAUBII et quidem speciali exponenda restant, ea brevi ad finem perducet. Hanc vi officii, insequetur manuductio ad praxin tam in- quam externam, praeeunte auctore praescripto GELLIO, in subsidium tamen vocatis, et iis, qui

BROWNII placitis inhaerendo systemata practica condiderunt, non tamen sine iudicio, neque sine discretione. Nullius in verba iurando solam sectabitur veritatem, et longam experientiam, memor illius BOERHAVII: simplex sigillum veri. Nemo autem speret, se alieno labore posse fieri doctum, proprius requiritur, et quidem indefessus. Proderit hic iis quoque, qui vel repetionis vel honestae oblectationis causa percurrere denuo velint, spatia alias a se decursa, invenient hi quoque, quod nondum animadversum alias, aut praetermissum securius, hic non nolint revocasse.

In praelectionibus privatis votis DD. AA. sese adcommodabit, et quidem idiomate vel vulgari vel latino, vel gallico, optio erit penes DD. AA. Curam tamen habebit, quo et puritas et energia styli rite observentur. Hoc opere finito in Politiam medicam atque medicinam forensem, iis quoque, qui aliis disciplinas litantur, perutilem, hora locoque consuetis commentabitur; quumque in munere Physicatus provincialis, quo ab anno 1773 ad hanc usque horam perfunctus est, numerosi iique sat intricati casus decidendi obvenerint, doctrinam propositam, ipsa tam longa annorum praxi confirmabit.

Dr. Antonius D O R N, Medic. et Chirur. Prof. publ. et ord. Facultat. med. Adsess. per semestre huius anni hybernum diebus Lunae, Martis, Iovis et Veneris hora 3. ad 4. institutiones medico-chirurgicas fundamentales scilicet Pathologiae et Therapiae generalis, nec non materiam medico-chirurgicam publice docebit. Per semestre aestivum vero chirurgiam medico-practicam inchoatam absolvet. Diebus Mercurii et Sabathi horis iisdem systematis BROWNIANI criticen tiranibus medic. publice exponet, quod nunc temporis eo magis necessarium putat, cum sy-

stema hoc non tantum publice apud nos tradi, sed et a tironibus ut plurimum ceu systema aliis hucusque excogitatis longe perfectius, & veluti omnibus numeris absolutum amplecti soleat.

Dr. Ignatius D O E L L I N G E R, Prof. publ. et ord. Facult. med. Adsess. tempore hyberno hora ab 8. ad 9. Physiologiam duce METZGER ( Die Lehre von der Natur des Menschen. Königsberg 1795. ) explicabit; tempore aestvo hora mat. 7 ad 8 Botanicam duce BATSCH tradet.

Adalbertus Philippus G O T T H A R D, Chirurgiae & artis obstet. Prof. publ. et ord. diebus Lunae, Matis, Iovis et Veneris hora 2 ad 3 duce PLENCK Chirurgiam practicam seu doctrinam specialem de morbis chirurgicis - et per semestre aestivum duce JAEGERSCHMID artis obstet. fundamenta exponet.

Iosephus Fridericus G O T T H A R D, Medicinae vet. Doct. Anatomiae artisque vet. Prof. P. et O. per semestre hyemale diebus Lunae, Martis, Iovis & Veneris hora 1 ad 2 duce MAYER ( Beschreibung des ganzen menschlichen Körpers ) demonstrationes anatomicas elapso anno ob intercurrentem chronicum pectoris morbum interruptas, quantum ipsi et infirma atque aegre valetudo et vires concesserint, strenue continuabit. per semestre aestivum fuadente constitutione hac epizootiae tradet medicinam vet. fo.ensem ad normam conspectus a se editi: Versuch eines vollständigen systematischen Lehrplans für Thierarzneischulen.

De loco cum AA. conveniet.

Bernardus S I P P E L, Phil. Dr. Prof. publ. et ord.

hora 7 ad 8 Chemiam experimentalem duce HAGENII libro ( Grundriß der Experimentalchemie ) docebit.

Ignatius R O E S C H, Chirurg. et artis obstet. Prof. extraord. artis obstetriciae theoreticam et instrumentalem partem docebit.

Dr. Andreas R O E S C H L A U B per duo semestris publicis atque privatis praelectionibus secundum systematis BROWNIANI principia tradet Theoriam medicinae fundamentalem vel rationalem, atque medicinae theoretico-empiricae partem generalem et specialem, quibus subiunget theoriam praxeos medicae; nec iis deerit, qui, secundum dicta principia, doctrinam de conservanda valetudine secunda a se pertractari velint.

Akademisches Jahr 1798-99

Ioannes IgnatiusIosephus D O E L L I N G E R, Med. Dr. et Prof. publ. et ord. medic. Facult. Adsess. Senior tradet diebus consuetis ab hora 11 ad 12 per semestre hyemale materiam medicam; per aestivum vero Therapiam generalem.

Dr. Ioannes Baptista F I N K, Prof. publ. et ord. Facultatis med. Adsessor et p.t. Decanus in exponenda manuductione ad praxin tam in- quam externa strenue perget, praelucente quidem auctore praescripto SELLIO, in subsidium tamen vocatis & iis, qui BROWNII placitis inhaerendo systemata practica condiderunt, non tamen sine iudicio, neque sine discretione. Nullius in verba iurando solam sectabitur veritatem et longam experientiam. Prod-

erit hic labor iis quoque, qui vel repetitionis vel honestae oblectationis causa percurrere denuo velint spatia alias a se decursa, invenient hi quoque, quod nondum animadversum alias, aut praetermissum securius, hinc non nolint revocasse.

In Praelectionibus privatis votis DD. AA. sese adcommodabit, et quidem idiomate vel vulgari vel Latino vel gallico, optio erit penes DD. AA. Curam tamen habebit, quo et puritas & energia styli rite observentur.

Hoc opere finito in Poltiam medicam atque medicinam forensem, iis quoque, qui aliis disciplinis litantur, perutilem, hora locoque consuetis commentabitur; quumque in munere Physicatus provincialis, quo ab anno 1773 ad hanc usque horam perfunctus est, numerosi iique sat intricati casus decidendi obvenerint, doctrinam propositam ipsa tam longa annorum praxi confirmabit.

Dr.Antonius D O R N, Medic. et Chirurg. Prof. publ. et ord. Facult. med. Adsess. publice hoc anno semestre hybernum, diebus Lunae, Martis, Iovis et Veneris, hora 2 ad 3 fundamenta Pathologiae, et Therapiae generalis, per semestre aestivum vero materiam medico-chirurgicam docebit.

Dr. Ignatius D O E L L I N G E R, Prof. publ. et ord. Facult. med. Adsess. per semestre hyemale p u b l i c e hora matut. 8 ad 9 Physiologiam medicam duce HILDEBRANDT ( Lehrbuch der Physiologie. Erlangen 1796 ) p r i v a - t i m Encyclopaediam ac Methodologiam Medicinae explanabit. Per semestre aestivum p u b l i c e hora matut. 7. ad 8. Botanicam puram, p r i v a t i m hora 11 ad 12

Botanicam oeconomicam tradet.

Dr. Andreas R O E S C H L A U B, Prof. publ. et ord. Facultatis med. Adsessor secundum incitationis theoriam p r i v a t a s praelectiones in medicinam theoreticam et practicam instituet.

Adalbertus Philippus G O T T H A R D, Chirurgiae artisque obstetriciae Prof. publ. et ord. diebus Lunae, Martis, Iovis et Veneris hora adhuc determinanda artem obstetriciam - et per semestre aestivum Chirurgiam practicam docebit.

Iosephus Fridericus G O T T H A R D, Med. vet. Doctor, Anatomes, nec non Medicinae vet. Prof. publ. et ord. per semestre hybernum diebus Lunae, Martis et Veneris hora 3 ad 4 introductione anatomica c o r p o r i s h u m a n i fabricam natura - et tabulis anatomicis LODERI, MAGERI, WALTERI etc. ducibus explicabit, eos praeterea, qui sectionibus practicis interesse, aut hanc vel illam corporis partem subtilius cognoscere, aut artificiosa manu dissecare cupiunt, singulari sectionis encheiresi, duce I.L. FISCHER ( Anweisung zur praktischen Zergliederungskunst ) adiuvabit.

Per instans semestre aestivum ex vastissimo amplissimoque Med. vet. campo ( ne nomen vix adhuc superesse lugeant artis huius cultores ) Chemiae medico pharmaceuticae elementa, et Botanicam oeconomicam ex ubertate F l o r a e B a m b e r g e n s i s, quae in detrimentum artis vet. reique rusticae et forestalis tenebris premuntur, proprio systemate arctis limitibus publice docebit.

Bernardus S I P P E L, Philosoph. Dr. Prof. publ. et ord. hora 7 ad 8 Chemiam experimentalem, duce HAGENII libro, ( Grundriß der Experimentalchemie ) docebit.

Ignatius R O E S C H, Chirurg. et artis obstet. Prof. extraord. artis obstetriciae theoreticam & instrumentalem partem docebit.

Akademisches Jahr 1799-1800

Ioann. Ignat. Ioseph D O E L L I N G E R, Med. Dr. & Prof. publ. ac ord. Facult. med. Adsess. & Senior tradet

p u b l i c e per semestre diebus consuetis ab hora 8 - 9 Therapiam generalem; - per Semestre aestivum diebus ac horis iisdem Materiam medicam;

p r i v a t i m diebus & horis adhuc determinandis Semioticam.

Antonius D O R N, Med. Dr. & Prof. publ. ac ord. Facult. med. Adsess. & p.t. Decanus tradet.

p u b l i c e per Semestre hybernum diebus Lunae, Martis, Iovis & Veneris ab hora 2 - 3 Institutiones chirurgicas; Per semestre aestivum diebus nominatis 3 - 4 Politiam medicam atque Medicinam forensem;

p r i v a t i m diebus & horis adhuc determinandis Materiam medicam & chirurgicam.

Ignat. D O E L L I N G E R, Med. Dr. publ. ac ordin. Facult. med. Adsess. tradet p u b l i c e per Semestre hyemale ab hora 11 - 12 Physiologiam medicam; per Se-

mestre aestivum ab hora 7 - 8 Botanicam - ab hora 11 - 12 Diaeteticam; p r i v a t i m ab hora 8 - 9 Pathologiam generalem.

Andreas R O E S C H L A U B, Med. Dr. Prof. publ. ac ord., Facult. med. Adsess. tradet p u b l i c e per Semestre hybernum hora pomerid. 2 - 2 Historiam literariam medicam & Encyclopaediam medicam; - per Semestre aestivum eadem hora Pathologiam generalem;

p r i v a t i m Pathologiam & Therapiam specialem.

Philippus Adalb. G O T T H A R D, Chirurg. & artis obstriciae Prof. publ. ac ord. tradet

p u b l i c e per Semestre hybernum diebus Lunae, Martis, Iovis & Veneris Chirurgiam practicam duce PLENK; - per Semestre aestivum diebus iisdem artis Obstetriciae theoreticae & practicae fundamenta duce JÄGERSCHMID;

p r i v a t i m Operationes chirurgicas una cum fascias applicandi methodo duce HUNEZOVSKY ( Anweisung zu chirurgischen Operationen ) - atque in elementa artis obstetriciae subtiliora ex variis et antiquioribus et recentioribus artis Obst. Consultis experta commentabitur.

Iosephus Frider. G O T T H A R D, Med. veter. Dr. Anatomes & med. veter. Prof. publ. & ord. tradet

p u b l i c e per Semestre hybernum diebus Lunae, Martis, Iovis & Veneris ab h. 3 - 4 Myologiam, Angiologiam cum systemate vasorum absorbentium, Splanchnologiam & Neurologiam; - per Semestre aestivum Osteologiam & Syndesmologiam;

p r i v a t i m Philosophiae auditoribus Cerebri & Nervorum C. h. Historiam, & organorum, quae sensus externos concernunt, subtiliorem Anatomen exhibebit; - Praeterea ad vota DD. auditorum sequentes Med. veter. partes tradet:

1) Animalium domesticorum Historiam naturalem, Zootomiam & Zoophysiologiam,
2) Botanicam oeconomicam & Chemiae medico-pharmaceuticae elementa cum Pharmacia experimentali,
3) Doctrinam de alimentis & venenis horum animalium,
4) Zoopathologiam & Zootherapiam generalem acque ac specialem singulis animalium domesticorum speciebus adcommodatum una cum morbis epizooticis,
5) Operationes chirurgicas,
6) Medicinam veter. forensem.

Stallmeister, Bereiter und Kandidaten der höheren und nidrigen Reitkunst wird er mit dem Exterieur der Pferde, d. h. mit der schulgerechten Kenntnis der Schönheit, Mängel, des Alters und der Farbe der Pferde - mit dem Geslüttwesen und der Erziehung der Bürger- und Kriegspferde - mit der Kunst, das Leben und die Gesundheit derselben bis zum höchstmöglichen Ziele erhalten.- Schmiede aber mit einem besseren Hufbeschlage bekannt machen.

Bernardus S I P P E L, Phil. Dr. Chemiae Prof. publ. & ord. tradet

p u b l i c e Chemiam experimentalem duce HAGENII libro: Grundsätze der Chemie durch Versuche erläutert, 1796.

p r i v a t i m Pharmaciam experimentalem secundum HAGENII Compendum, cui titulus est: Grundriß der Experimental-Pharmacie.

Ignatius R O E S C H, Chirurg. & artis obstet. Prof. extraordinar. Medicinam forensem artem obstetriciam diebus, hora, locoque consuetis docebit.

Akademisches Jahr 1800-01

Antonius D O R N, Med. Dr. & Pr. publ. ac ord. Facultatis med. Adsess. ac Senior tradet

p u b l i c e per Semestre hybernum diebus Lunae, Martis, Iovis & Veneris ab hora 2 - 3 institutiones chirurgicas per semestre aestivum diebus nominatis ab hora 3 - 4 politiam medicam, atque medicinam forensem;

p r i v a t i m diebus ac horis adhuc determinandis materiam medicam & chirurgicam.

Ignatius D O E L L I N G E R, Med. Dr. & Prof. publ. ac ord. Facultatis med. Adsess. & p.t. Decanus tradet

p u b l i c e per semestre hyemale ab hora 2 - 3 Physiologiam medicam; per semestre aestivum ab hora matut. 7 - 8 Botanicam - ab hora 11 - 12 Diaeteticam.

Andreas R O E S C H L A U B, Medic. Dr. Prof. publ. ac ordinar. Facultatis med. Adsessor tradet

p u b l i c e per semestre hybernum hora pomerid. 2 & 3 historiam literariam medicam & encyclopaediam medicam; - per semestre aestivum eadem hora pathologiam generalem;

p r i v a t i m Pathologiam & Therapiam specialem.

Ioannes Bapt. K R A P P, Med. Dr. & Prof. publ. ac Facul-

tatis med. Adsess. tradet

p u b l i c e per semestre hybernum hora 1 - 2 materiam medicam, qua finita publicas in tenerae aetatis morbos praelectiones inchoabit.

Philippus Adalbertus G O T T H A R D, Chirurg. & artis obstetriciae Prof. publ. ac ord. tradet

p u b l i c e per semestre hybernum diebus Lunae, Martis, Iovis & Veneris hora adhuc determinanda chirurgiam practicam duce PLENK; - per semestre aestivum diebus iisdem in elementa artis ocstetriviae subtiliores ex variis & antiquioribus & recentioribus artis obstetriciae consultis excerpta commentabitur.

Iosephus Fridericus G O T T H A R D, Med. veter. Dr. Anatomes & Med. veter. Prof. publ. & ord. tradet

p u b l i c e per semestre hyber. diebus Lunae, Martis, Iovis & Veneris ab hora 3 - 4 Myologiam, Angiologiam cum systemate vasorum absorbentium, Splanchnogiam & Neirologiam; - per semestre aestivum Osteologiam & Syndesmologiam;

p r i v a t i m Philosophiae Auditoribus Cerebri & Nervorum C. h. historiam, & organorum, quae sensus externos concernunt, subtiliorem anatomen exhibebit; eos praeterea, qui singulis diebus horis matut. 8 - 12, & 2 - 7 pomerid. sectionibus practisis interesse, aut hanc vel illam corporis partem, subtilius cognoscere. aut artificiosa manu dissecare cupiunt, singulari sectionis encheiresi adiuvabit. Hoc opere finito ad vota DD. A. horis, quae Auditoribus arredebunt, sequentes Medicinae vet. partes

tradet:

1) Animalium domesticorum historicam naturalem, Zootomiam & Zoophysiologiam,
2) Botanicam oeconomicam, & Chemiae medico-pharmaceuticae elementa cum Pharmacia experimentali,
3) Doctrinam de alimentis & venenis horum animalium,
4) Zoopathologiam & Zootherapiam generalem aeque ac specialem singulis animalium domesticorum speciebus adcommodatum una cum morbis epizooticis,
5) Operationes chirurgicas,
6) Medicinam veter. forensem - In specie de vitiis pecorum, vulgo Viehmängeln, deren Gewährschaft und fehlerhaften Verordnungen.

Thierärzte, Stallmeister, Bereiter und Kandidaten der höheren und niedrigen Reitkunst wird er mit dem Exterieur der Pferde, d.h. mit der äußeren schulgerechten Kenntnis der Schönheit, Mangel des Alters und der Farbe der Pferde ( auf welche sich die richtige und zweckmäßige Dienstanstellung der Tiere gründet ) mit dem Gestüttwesen und der Erziehung der Bürger- und Kriegspferde - mit der Kunst das Leben und die Gesundheit derselben bis zum höchstmöglichen Ziele zu erhalten - unsere kenntnislose Schmiede aber mit einem besseren Hufbeschlage bekannt zu machen, und sich überhaupt zugleich bemühen, nach den Begriffen seiner Zuhörer die Naturgeschichte nach vorurtheillosen Beobachtungen zu zeichnen.

Bernardus S I P P E L, Phil. Dr. Chemiae Prof. publ. & ord. tradet

p u b l i c e Chemiam experimentalem duce HAGENII libro ( Grundsätze der Chemie durch Versuche erläutert 1796 )

p r i v a t i m Pharmaciam experimentalem secundum HAGENII compendium, cui titulus est: Grundriß der Experimental-Pharmacie.

Ignatius R O E S C H, Chirurg. & artis obstetric. Prof. ord. medicinam forensem & artem obstetric. diebus, hora locoque consuetis docebit.

Ernestus Fridericus R U M P F, Chemiae & Pharmaciae Prof. publ. extraord. Chemiam experimentalem & Pharmaciam, si numerus sufficiens AA. convenerint, docere, & doctrinam de formulis acurate desiniendis, & medicamentis recte temperandis binis aut ternis per hebdomadam diebus hora commoda tradere paratus est.

Akademisches Jahr 1801-02

Antonius D O R N, Med. Dr. & Professor publ. ac ord. Facultat. med. Adsessor & Senior trade.

Publice per Semestre hybernum diebus Lunae, Martis, Iovis & Veneris ab hora 2 – 3 Chirurgiam medicam – per Semestre aestivum diebus & horis iisdem materiam medico-chirurgiam.

Privatim Pathologiam & Therapiam specialem.

Ignatius D Ö L L I N G E R, Med. Dr. & Professor publ. ac ordinar. Facultat. med. Adsess. trade publice per Semestre hyemale hora matutina 8 - 9 Physiologiam. Privatim hora pomerid. 2 – 3 Mineralogiam, per Semestre aestivum hora matut. 7 - 8 Botanicam, hora 11 - 12 Diaeteticam.

Andreas R Ö S C H L A U B, Profess. publi. ord. & p.t. Decanus, Iatrologiam & Therapiam generalem publice privatimque proferet.

Ioannes Baptista K R A P P, Med. Dr. & Professor publ. ac ord. Facultatis medicae Adsessor tradet publice materiam medicam, atque methodum formulas rite concinnadi, dein in terrerae aetatis morbus commentabitur.

Iosephus Fridericus G O T T H A R D, Med. & Chirurg. Doctor & Professor publ. ac ordin.

publice per Semestre hybernum diebus Lunae, Martis, Iovis & Veneris hora 3 - 4 Corporis humani fabricam explicabit.

Privatim eos, qui sectionibus privatis interesse, aut hanc vel illiam Corporis partem subtilius cognoscere cupiunt, adiuvabit. Philosophiae auditoribus hora congrua & nervorum Corp. hum. historiam & organorum, quae sensus externos concernunt, subtiliorem Anatomen exhibebit. Eorum quoque, qui morbus ossium duce CLOSSIO cognoscer & curare cupiunt, desidera explebit.

Philippus G O T T H A R D, Chirurgiae & artis obstet. Prof. publ. ac ord. Singulis diebus mane ab hora 11 - 12 & hora 3 pomerid. artis obstet. fundamenta tradet. Per Semestre aestivum privatim operationes chirurgicas una cum fascias applicandi methodo horis acommodis in theatro anatomico exponet.

Bernardus S I P P E L, Phil. Dr. Chemiae Prof. publ. & ord. tradet publice Chemiam experimentalem duce HAGENII

libro: Grundsätze der Chemie durch Versuche erläutert. 1796

Privatim: Pharmaciam experimentalem secundum HAGENII Compendium, cui titulus est: Grundriß der Experimental-Pharmacie.

Ignatius R Ö S C H, Chirurgiae & artis obstet. Prof. ord. Medicinam forensem & artem obstetr. diebus hora, locoque consuetis docebit.

Ernestus Fridericus R U M P F, Chemiae & Pharmaciae Prof. publ. extraord. per hiemem quidem negotiis privatis impeditur, quominus praelectiones instituat; Semestri autem aestivo Chemiae Pharmaciaeque principia tradere, experimentisque illustrare offert. Quibus in scholis prima naturae elementa ( einfache Naturstoffe ) simplicissima in puritate exhibere studebit, simulque rationem, qua experimenta chemica accurate sint instituenda, ostendet. Praeterea per menses Februar, & Martii doctrinam de miscendis medicamentis, methodumque formulas rite conscribendi explanare paratus erit.

Akademisches Jahr 1802-03

Antonius D O R N, Med. Dr. & Prof. publ. ac ord. Facult. med. Adsessor & Senior

publice per Semestre hybernum diebus Lunae, Martis, Iovis & Veneris ab hora 2 - 3. Physiologiam, hac finita materiam medico-chirurgiam - per Semestre aestivum diebus & horis iisdem Chirurgiam medicam tradet;

Privatim: Politiam medicam & Medicinam forensem docebit.

Ignatius D Ö L L I N G E R, Med. Dr. & Professor publ. ac ord. Facult. med. Adsessor tradet publice per Semestre hyemale hora mat. 8 – 9. Physiologiam, per Semestre aestivum hora matut. 7 - 8. Botanicam, hora 11 - 12. Therapiam generalem.

Ioannes Baptista K R A P P, Med. Dr. & Professor publ. ac ord. Facultatis med. Adsessor & P.t. Decanus tradet publice per Semestre hybernum materiam medicam atque methodum formulas medicas rite concinnandi; per Semestre aestivum in tenerae aetatis morbos, dein in morbos syphilliticos commentabitur.

Iosephus Fridericus G O T T H A R D, Medicinae Doctor & Professor publ. & ord. Facultatis medicae Adsessor publice privatimque per Semestre hybernum horis consuetis Corporis humani fabricam explicabit.

Per Semestre aestivum privatim ad Praelectiones cica pecudum luem aliasve Medicinae veterinariae partes ad vota DD. Auditorum paratus. Eis quoque satisfacturus, queis Botanicam & medicam ex ubertate florae Bambergansis noscendi animus est. Diebus autem Sabbati horis pomeridianis Excursiones botanicas instituet, atque versus autumnum ad publicas demonstrationes anatomicas Osteologiam & Syndesmologiam redibit.

Philippus G O T T H A R D, Chirurgiae & artis Obstet. Professor publ. & ord.

Per Semestre hybernum hora 2 - 3. Chirurgiam practicam publice explanabit; privatim vero operationes chirurgi-

cas in adaveribus horis adhuc definiendis intheatro anatomico exhibebit, ubi si non. Commilitonibus manum operi admovere & cursum operationum instituere placet, opera sua non deerit.

Per Semestre aestivum hora 2 - 3. Chirurgiam practicam vel tempore vel negotiis interruptam continuabit. Privatim vero facillimam fascias adplicandi methodum tradet. Eorum quoque, qui morbos ossium cognoscere, iique mederi cupiant, desideria insigni ossium collectione lubens explebit.

Ignatius R Ö S C H, Chirurgiae & artis obstet. Prof. publ. ac ord. Medicinam forensem & artem obstet. docebit.

Ernestus Fridericus R U M P F, Chemiae & Pharmaciae Prof. publ. extraord. tradet Chemiam experimentalem duce Cl. SCHERER: Grundriß der Chemie für akademische Vorlesungen entworfen, Tübingen 1800. & Pharmaciam secundum HAGENII compendium: Grundriß der Experimental-Pharmazie.

Christianus P F E U F E R, Philosoph. & Med. Dr. & Professor publ. extraordinar. tradet publicè Iatrologiam, privatim Nosologiam ac Therapiam generalem.

# ANHANG

Universitätsgebäude von 1773

Jesuitenstr. 5

## Besoldung und Einnahmen der Professoren der medizinischen Fakultät im Jahre 1803

Die Geldmittel setzten sich bei den Professoren aus Einnahmen von der Universität, Privatstunden und Naturalien zusammen. Leider ist nicht bekannt, um wieviele und welche Naturalien es sich handelte.

Bei Professor Dorn betrug das Gehalt 200 fl. (rheinische Gulden), sowie 100 fl. aus Privatkollegien.

Professor Ignaz Döllinger erhielt ein Gehalt von 262 fl. und 30 kr. (Kreuzer) und 100 fl. aus Privatkollegien.

Professor J. Krapp bekam 100 fl. von der Universität und 100 fl. von seinen Privatschülern.

Professor Joseph Friedrich Gotthard kam auf ein Gehalt von 250 fl. und aus Privateinnahmen auf 62 fl. und 30 kr.

Professor Albert Philipp Gotthard bekam 200 fl. und 250 fl. zusätzlich von Privatkollegien.

Professor Ignaz Rösch erhielt 50 fl. und von Privatschülern 62 fl. mit 30 kr.

Die außerordentlichen Professoren F. Rumpf und Ch. Pfeufer erhielten keine Gehälter und hatten keine Nebeneinnahmen.

Die Professoren Dorn, Ph. Gotthard und Rösch bekamen noch dazu die Bezüge, die sie für ihre anderweitigen Stellungen an den Hospitälern hatten.[1)]

Die Reinzahlen der Gehälter sagen nicht allzuviel, deshalb scheint mir aufschlußreich zu wissen, welche Kaufkraft der rheinische Gulden hatte.

---

1) s. H. Weber. Geschichte der gelehrten Schulen im Hochstift Bamberg von 1007-1803. Bamberg 1880. S. 604

1 fl. = 60 kr. und 1 kr. = 4 Pfennige.

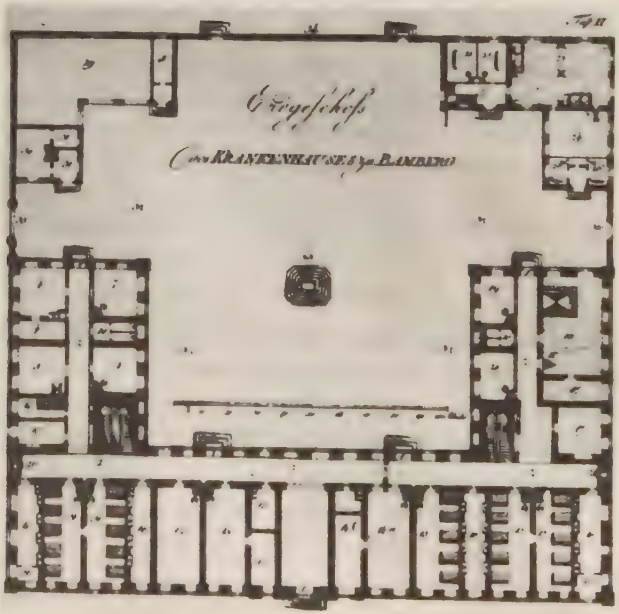
| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 Pfund | Ochsenfleisch | kostete | 20 Pfennige |
| 1 " | Kalbfleisch | " | 19 " |
| 1 " | Leber | " | 17 " |
| 1 " | Schweinefleisch | kostete | 27 Pfennige |
| 1 " | Karpfen | kostete | 36 Pfennige |
| 1 " | Seife | " | 46 1/2 Pfennige |

Damals hatte ein Pfund 560 Gramm.
Der Vergleich mit Brot ist schwierig, da kein Gewicht angegeben wird.
1 Pfund Butter kostete 42 1/2 Pfennige.[1)]

---

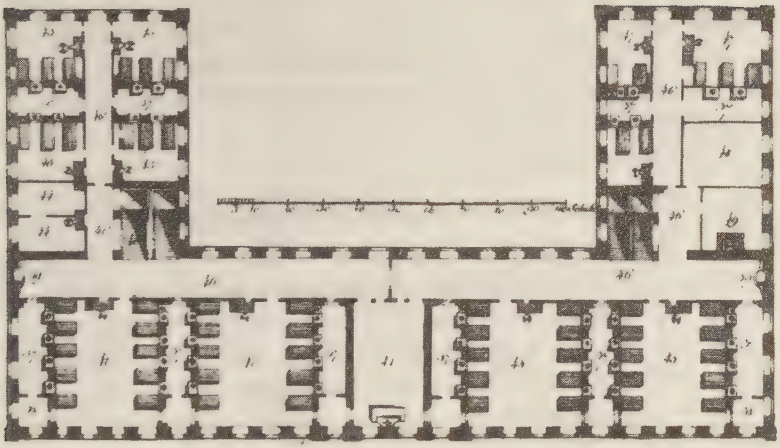
1) s. Intelligenzblatt vom 5. April 1799. Bamberg 1799.

KRANKENHAUSES zu BAMBERG


Tafel II
Erdgeschoss
KRANKENHAUSES zu BAMBERG

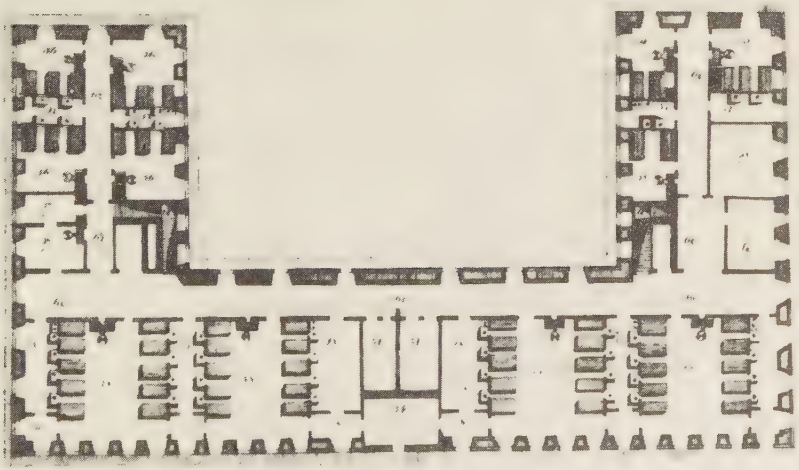
Taf III

Hauptgeschoß
des Krankenhauses zu Bamberg.



Taf IV

Dachgeschoß
des Krankenhauses zu Bamberg.



## Erklärung der Kupfertafeln.

### Tafel I.

Aufriss der Fronte des Krankenhauses nach der Stadt zu. Die kleinen zwischen den Dachfenstern des Mansarets, so wie auch auf den oberen Dache hervorragenden Schlöte sind die Dunstzüge aus den Krankensälen.

### Tafel II.

Grundriss des Erdgeschosses, und der zwey kleinen Nebengebäude, im Hofe.

No. 1. Die fünf Hauptthüren und Eingänge am Krankenhaus.
2. Der Communicationsgang.
3. Verschlossene Abtheilung in dem Communicationsgange.
4. Wohnstube und Kammer des Verwalters.
5. Dessen Gesindestube.
6. Dessen Küche und Speisekammer.
7. Deputations-Zimmer.
8. Deputations-Zimmer für das Handwerksgesellen-Institut.
9. Zwey Krankenzimmer für männliche Kranke mit 10 Betten.
10. Gänge zu den Leibstühlen und Abtritten.
11. Baade - Kabinette.
12. Zimmer für Operationen.
13. Stube und Kammer für den Wundarzt.
14. a. Zimmer für clinische Vorlesungen.
14. b. Apotheke.
15. Drey Krankenzimmer mit 15 Betten für weibliche Kranke.
16. Die grosse Spitalküche.
17. Zwey Speisegewölbe.
18. Treppe zum Küchenkeller.
19. Stube der Spitalköchin.
20. Stube für die Weisszeug-Verwalterin.
21. Springbrunnen.
22. Zwey steinerne Treppen.

Nebengebäude im Hofe.

No. 23. Das Waschhaus, und
24. dazu gehöriges Zimmer.
25. und 26. Vier Baade und Reinigungskammern.
27. Treppe zum Dache.
28. Leichenkammer.
29. Holz - Remise.
30. und 31. Des Hausknechts und Thorwärters Stube und Kammer.
32. Der grosse Haupt-Hof.
33. Brunnen.
34. Kleiner separirter Hof.
35. Hauptthorweg.
36. Hofthüre nach dem Flusse zu.

Tafel III.

Grundriss des Hauptgeschosses.

37. Gänge zu den Leibstühlen und Abtritten.
38. Baade - Kabinette.
39. Zwey Springbrunnen.
40. Steinerne Treppen.
41. Zwey Säle mit 20 Betten, für männliche
42. Capelle.
43. Zwey Säle mit 20 Betten für weibliche Kranke.
44. Stube und Kammer für den katholischen Geistlichen.
45. Vier Zimmer mit 12 Betten für distinguirte Kranke.
46. Geschlossene Communicationsgänge für die abgesonderten Kranken.
47. Drey Zimmer mit 7 Betten für weibliche Kranke.
48. Kammer für das Weisse-Zeuch.
49. Kleine Küche.

Tafel IV.

Grundriss des Dachgeschosses.

No. 50. Obere Betstühle der Capelle.
51. Baade - Kabinette.
52. Gänge für die Leibstühle und Abtritte.
53. Zwey Säle mit 20 Betten für männliche Kranke.
54. Oberer Theil der Kapelle im Dachgeschosse.
55. Zwey Säle mit 20 Betten für weibliche Kranke.
56. Vier Zimmer mit 12 Betten für männliche Kranke.
57. Stube und Kammer für den evangelischen Geistlichen.
58. Drey Zimmer mit 7 Betten für weibliche Kranke.
59. Kammern für Hausgeräthe.
60. Betten - Magazin.
61. Treppen auf den Boden.
62. Communicationsgang.

# Fürstbischöfe zu Bamberg

Melchior Otto Voit von Salzburg

Friedrich Karl Graf von Schönborn

Johann Philipp Anton Freiherr von Frankenstein

Fürstbischof Franz Ludwig von Erthal

Dr. A. F. Marcus.

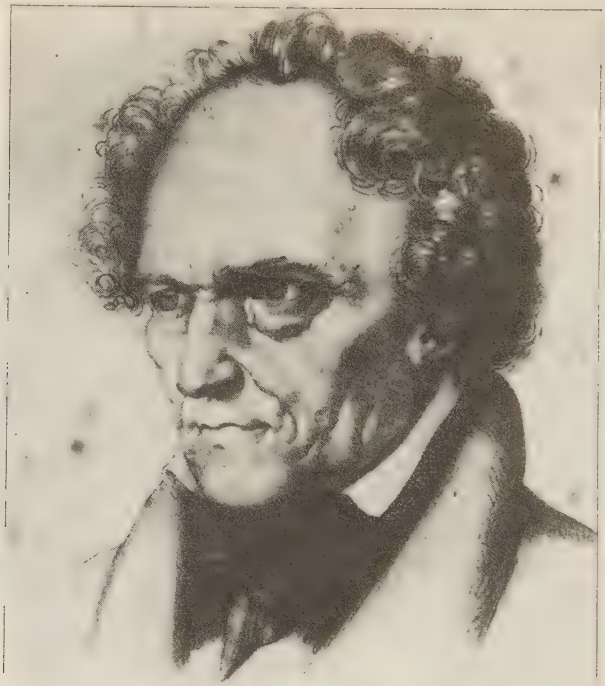
## Einladung.

Auf Anordnung Sr. Hochfürstlichen Gnaden, sollen die clinischen Uebungen, im hiesigen Krankenhause, durch practische Vorlesungen, für angehende junge Aerzte, lehrreicher gemacht werden; diese Anstalt selbst aber, feyerlich eröffnet, und der Plan wie die Vorleisungen eingerichtet, nebst einer Uebersicht aller, seit der Eröffnung des Krankenhauses, daselbst verpflegten Kranken, in einer Antrittsrede, vom Hofrath Marcus, öffentlich abgelesen werden.

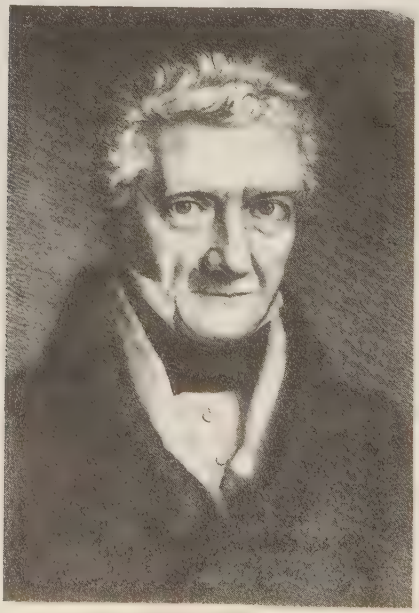
Freunde der Heilkunde, der Kranken, und des Krankenhauses, werden eingeladen, diese Vorleisung, welche Montag den 11ten dieses Vormittags um 11 Uhr im hiesigen Krankenhause gehalten werden soll, beyzuwohnen, und dadurch einen neueren Beweis ihrer edlen Theilnehmung an dem glücklichen Fortgange der hiesigen Krankenanstalt zu geben.

Bamberg den 8ten November,
1793.

A. Fr. Markus,
Hofrath und Leibarzt.



Dr. Anaz. [illegible]



[illegible]

# Tabellarisches V

aller Krankheiten, welche vom 11ten November 1789 bis 10ten November

| Als | Schnell vorübergehende Fieber. | | | | | | | | | | | | Wechsel-Fieber. | | | | Nervē Fieber | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Gallichte mit Entzündung. | | | | | | galicht faul. | | | Schleim gallicht. | | | | | | | |
| | Gallichte. | Mit Seitenstich. | Mit Lungen Entzündung. | Mit der Rose. | Mit Scharlach. | Mit Reumatismus. | Gallichte faul. | Rein. | Mit der Ruhr. | Schleim gallichte. | Mit Catarrh. | Mit Halswehe. | Alltäglich. | Drei tägig. | Doppelt drei tägig. | Vier tägig. | mit Schluchzen. | mit Zuckungen. |
| Von 11. Novemb. 1789. bis 10. November 1790. | 49 | 9 | 6 | 6 | — | 8 | 5 | 1 | 2 | 10 | 6 | 8 | 4 | 10 | 4 | 5 | — | — |
| Von 11. Novemb. 1790. bis 10. November. 1791. | 98 | 19 | 16 | 18 | 4 | 30 | 8 | — | 8 | 13 | 10 | 12 | 11 | 30 | 4 | 10 | — | 1 |
| Von 11. Novemb. 1791. bis 10. November 1792. | 83 | 10 | 4 | 10 | 1 | 20 | 6 | 2 | 4 | 6 | 8 | 7 | 6 | 21 | 4 | 7 | 1 | 2 |
| Von 11. Novemb. 1792. bis 10. November 1793. | 63 | 23 | 6 | 8 | 3 | 16 | 18 | | 2 | 3 | 2 | 6 | 10 | 20 | 1 | 4 | 2 | 3 |
| Ueberhaupt. | 293 | 61 | 32 | 42 | 8 | 74 | 37 | 3 | 16 | 32 | 26 | 33 | 31 | 81 | 13 | 26 | 3 | 6 |

| Als | Langwierige | | | | | | | | | | | | | | | | | | Ph… Fi… |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | | | | | | | | | Wasser-Geschwülste | | | | | |
| | Ausschläge. | Kopfgrind. | Reumatism. | Mundsperre. | Reumatische Geschwülste. | Gicht. | Hüftwehe | Blutbrechen. | Blutspeien. | Unordnung der monat. Reinigung. | Bleichsucht. | Mutter - Beschwerde. | Elkepfeln | der Füße. | der Brust. | des Unterleibs. | Haut u. Bauch Wassersucht. | Wind - Geschwülste. | von Geschwüren der Lunge. |
| Von 11. Novemb. 1789. bis 10. November 1790. | 10 | — | 8 | — | — | 6 | 1 | — | 2 | 5 | 4 | 1 | | 2 | [illegible] | 3 | 3 | — | 3 |
| Von 11. Novemb. 1790. bis 10. November. 1791. | 20 | 5 | 16 | — | — | 10 | 1 | — | 2 | 10 | 3 | 1 | 2 | 1 | 1 | 7 | 3 | 1 | 5 |
| Von 11. Novemb. 1791. bis 10. November 1792. | 25 | 2 | 18 | — | 6 | 6 | 1 | 3 | 2 | 10 | 3 | 1 | 5 | 4 | 3 | 4 | 4 | 1 | 6 |
| Von 11. Novemb. 1792. bis 10. November 1793. | 20 | 1 | 10 | 1 | 8 | 8 | 1 | 1 | 1 | 10 | 6 | 1 | 4 | 2 | 4 | 4 | 4 | — | 4 |
| Ueberhaupt. | 75 | 8 | 52 | 1 | 14 | 30 | 4 | 4 | 7 | 35 | 16 | 4 | 11 | 9 | 10 | 18 | 14 | 2 | 18 |

## Verzeichniß

aller Kranken vom 11ten November 1789 bis den 11ten November 1793.

| Jahr | Armen Institut. | Gesellen Institut. | Dienstbothen Institut. | Vom Lande. | Auf eigne Rechnung | Ueberhaupt. | Innerliche schnell-vorüb-gehende | Innerliche Langwierige | Aeuserliche. | Ueberhaupt. | Genesen | Unheilbare. | Gestorben. | Noch in der Kur. | Ueberhaupt | Sterbeverhältniß. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Vom 11. Nov. 1789 bis 1790 | 116 | 150 | 14 | 13 | 14 | 307 | 133 | 61 | 113 | 307 | 246 | 6 | 25 | 30 | 307 | 1—12 |
| 1790 bis 1791 | 151 | 169 | 132 | 57 | 35 | 544 | 292 | 124 | 128 | 544 | 479 | 13 | 17 | 35 | 544 | 1—30 |
| 1791 bis 1792 | 146 | 168 | 148 | 46 | 24 | 532 | 203 | 164 | 165 | 532 | 447 | 17 | 29 | 39 | 532 | 1—18 |
| 1792 bis 1793 | 99 | 136 | 124 | 69 | 31 | 459 | 190 | 139 | 130 | 459 | 383 | 19 | 23 | 34 | 459 | 1—20 |
| Ueberhaupt | 512 | 623 | 418 | 185 | 104 | 1842 | 818 | 488 | 536 | 1842 | 1555 | 55 | 94 | 138 | 1842 | 1—19 |
| | | | | | | | 1306 | | | | | | | | | |

## erzeichniß

1793 im Hochfürstlichen Krankenhause zu Bamberg behandelt worden sind.

| ...ische ...ber. | Gemüths Krankht. | | Krankheiten. Nerven-Krankheiten. | | | | | | | | | | Krankheiten der ersten Wege. | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| v. Geschw. der Luft-Röhre. | Melancholie. | Wahnsinn. | Veitstanz. | Fallsucht. | Lähmung der Gliedmaßen. | Lähm. des obern Augendeck. | Lähmung der obern Lippe. | Steifheit der Händ u. Füße. | halbseitiges Kopfwehe. | Taub- und Stummheit. | Augenentzündung. | schleimichte Engbrüstigkeit. | freiw. Erbrechen von Würm. | von Geschwür im Magen. | von Verhärtung im Magen. | Magenkrampf. | Durchfälle. | Würmer. | Gelbsucht. | Colic-Schmerzen. | Priapismus v. Würmern. |
| — | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | — | — | — | — | — | 1 | 3 | — | — | 1 | — | — | — | 1 | — | — |
| 4 | — | 4 | 1 | 1 | 2 | — | 2 | — | — | 4 | 2 | 6 | — | — | — | 2 | 2 | 4 | — | 5 | — |
| 2 | 4 | 1 | 1 | 2 | — | 1 | — | 1 | 1 | — | 3 | 10 | 4 | 1 | — | 1 | 9 | 10 | 1 | 8 | — |
| — | 3 | 6 | — | 1 | — | 2 | 1 | 1 | 2 | — | 3 | 15 | 3 | 1 | 1 | — | 2 | 5 | 1 | 1 | 1 |
| 6 | 8 | 12 | 3 | 5 | 3 | 3 | 3 | 2 | 3 | 1 | 9 | 34 | 7 | 2 | 2 | 3 | 13 | 19 | 3 | 14 | 1 |

| Aeußerliche Krankheiten. Geschwüre. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Chronische. | Venerische. | Skropfulöse. | Reumatische. | vom zurückgetretn. Ausschlag | Krebsartige. | Fistulöse. | Beinfäule. | Quetschungen | Gequetschte Wunden. | Gestochene Wunden. | Kopfwunden. | Abcesse. | Geschwülste. | Verrenkungen. | Bein-Brüche. | Thränen-Fistel. | Flecken der Hornhaut. | Staar. | Nasen-Polip. | Verbrennungen. | Knieschwamm. | Wasser- u. Fleischbruch der Hoden. | Knochen-Auswüchse. | Ueberhaupt. |
| 20 | 10 | 10 | 12 | 10 | 3 | 6 | 4 | 4 | 2 | 2 | 3 | 10 | 2 | 2 | 3 | 1 | 1 | 1 | 1 | 4 | — | — | 2 | 307 |
| 22 | 10 | 8 | 10 | 8 | 3 | 6 | 6 | 7 | 3 | 1 | 4 | 12 | 10 | 1 | 4 | — | 1 | — | 1 | 6 | 1 | — | 4 | 544 |
| 31 | 10 | 12 | 10 | 14 | 6 | 4 | 6 | 8 | 6 | 4 | 6 | 10 | 10 | 3 | 4 | 1 | 2 | — | 2 | 10 | 2 | 2 | 3 | 532 |
| 29 | 8 | 9 | 9 | 12 | 4 | 5 | 6 | 6 | 5 | 1 | 3 | 11 | 6 | 1 | 1 | 1 | 1 | — | 1 | 5 | 1 | 2 | 2 | 459 |
| 102 | 38 | 39 | 41 | 44 | 16 | 21 | 22 | 25 | 16 | 8 | 16 | 43 | 28 | 7 | 11 | 3 | 5 | 1 | 5 | 25 | 4 | 4 | 11 | 1842 |

Von Dr. Adalbert Friedrich Marcus,
Antrittrede bey Ankündigung der
clinischen Vorlesungen.
Bamberg 1793.

## Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Universitätsgebäude:
Staatsarchiv Bamberg Amtsbuch Nr. 3052 $^{8}$.

Besoldung der Professoren im Jahre 1803:
Weber, H. Geschichte der gelehrten Schulen im Hochstift Bamberg von 1007 bis 1803. Bamberg 1880.

Verschiedene Preise des Jahres 1799.
Intelligenzblatt vom 5. April 1799.
Bamberg 1799.

Krankenhaus Bamberg mit Beschreibung:
Kurze Beschreibung des allgemeine Krankenhauses zu Bamberg. Von Adalbert F. Marcus. Weimar 1797.
Stadtarchiv Bamberg,B VI - 42.

Fürstbischöfe:
Melchior Otto Voit v. Salzburg, Friedrich Karl v. Schönborn. Staatsbibliothek Bamberg, R.B.Coll. im $f_1$.

Johann Philipp Anton v. Frankenstein. Staatsbibliothek Bamberg, V.A. 77.

Franz Ludwig v. Erthal. Stadtarchiv Bamberg,B.S. 7321.

Professoren:
Döllinger,Ignaz. Staatsbibliothek Bamberg,R.B.Bg.$q^{m}$.
Marcus, Adalbert Friedrich. Stadtarchiv Bamberg,B.S. 483.
Röschlaub, Andreas. Stadtarchiv Bamberg, B.S.483.

Einladung von Dr. Marcus:
Stadtarchiv Bamberg, C 26. Nr.542.

Tabellen der Krankheiten der Jahre 1789-93:
In:Adalbert F. Marcus. Antrittsrede bey Ankündigung der clinischen Vorlesungen. Bamberg 1793.

## Quellen- und Literaturübersicht

1) Akten der Akademie. Staatsarchiv Bamberg. B.67/XIV. Nr. 2-3.

2) Akten der Universität. Staatsarchiv Bamberg. B.67/XIV. Nr. 4-5.

3) Allgemeine Deutsche Biographie. Be. 1-56. München, Leipzig 1875-1912.

4) Biographisches Lexikon der Hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker. 3. unveränderte Auflage. 5 Bde. und 1 Ergänzungsband. Hrsg. von August Hirsch bei Urban und Schwarzenberg. München, Berlin 1962.

5) BÖNICKE Christian. Grundriz einer Geschichte von der Universität Würzburg. II. Teil. Würzburg 1788.

6) Fränkische Provincial-Blätter. Hrsg. von Degen und Fischer. Baireuth Juli 1804.

7) GOLDMANN Karlheinz. Verzeichnis der Hochschulen. Neustadt a.d. Aisch 1967.

8) Heiratskartei. Stadtarchiv Bamberg.

9) HELLER Joseph. Taschenbuch von Bamberg. Bamberg 1831.

10) HEINSIUS Wilhelm. Allgemeines Bücher-Lexikon von 1700-1810. 4 Bde. Leipzig 1812-13.

11) HESS Wilhelm. Die Matrikel der Akademie und Universität Bamberg. 2 Teile. Bamberg 1923.

12) Intelligenzblatt 1799. 46. Jahrgang. Bamberg 5.4.1799.

13) JÄCK Heinrich Joachim. Bamberger Jahrbücher.

14) JÄCK Heinrich Joachim. Pantheon der Literaten und Künstler Bambergs. Bamberg 1813-15.

15) JÄCK Heinrich Joachim. Zweites Pantheon der Literaten und Künstler Bambergs. Bamberg 1844.

16) KAYSER Christian Gottlob. Vollständiges Bücher-Lexikon von 1750-1832. Leipzig 1834-35.

17) KÖLLIKER Albert v. Zur Geschichte der Medizinischen Facultät an der Universität Würzburg. Würzburg 1871.

18) LEITSCHUH F. Franz Ludwig v. Erthal. Bamberg 1894.
19) LOOSHORN Johann. Geschichte des Bisthums Bamberg. VII. Bd. von 1729 bis 1808. Bamberg 1910.
20) MARCUS Adalbert Friedrich. Antrittsrede bey Ankündigung der clinischen Vorlesungen. Bamberg 1793.
21) MARCUS Adalbert Friedrich. Brief Dr. Marcus an den Fürstbischof v. Erthal. Stadtarchiv Bamberg. C. 26. Nr.543.
22) MARCUS Adalbert Friedrich. Kurze Beschreibung des allgemeinen Krankenhauses zu Bamberg. Weimar 1797.
23) MARTINET Adam. Quellenmäßige Geschichte der Stiftung und feierlichen Eröffnung der alma Academia Ottoniana. Bamberg 1847.
24) Matrikel der ehemaligen Marienpfarrei Eichstätt vom Jahre 1758 im Katholischen Dompfarramt Eichstätt.
25) Medizinisch-Chirurgische Zeitung. Hrsg. von Johann J. Hartenkeil. Salzburg 1798.
26) MERKLE Sebastian. Die Matrikel der Universität Würzburg. 2 Theile. München und Leipzig 1922.
27) PAETZKE Axel. Die Lehrer der Heilkunde der Universität Erlangen. 1792 - 1818. Mit Wiedergabe der Vorlesungsverzeichnisse. Med.Diss. Erlangen 1966.
28) RICHTER G. Matrikel der Universität Fulda. Fulda 1936.
29) ROTH Friedrich. Dr. Adalbert Marcus, der erste dirigierende Arzt des Allgemeinen Krankenhauses zu Bamberg. Bamberg 1889.
30) SCHMID Magnus. Medici Universitatis Altorfinae. In: Gelehrte der Universität Altdorf. Hrsg. von Horst Claus Recktenwald. Nürnberg 1966.
31) SCHRÖDER Konrad. Vorläufiges Verzeichnis der in Bibliotheken und Archiven vorhandenen Vorlesungsverzeichnisse deutschsprachiger Universitäten aus

der Zeit vor 1945. Saarbrücken 1964.

32) SCHUSTER Antonius. Alt-Bamberg. IV.-V. Bändchen. Bamberger Taschenbuch. Bamberg 1901-02.

33) SCHWARZACH Tatjana. Lehrer und Unterricht an der Medizinischen Fakultät der Universität Erlangen. Von 1743 - 1791. Med.Diss. Erlangen 1966.

34) Staatsarchiv München. M.Inn.23779.
M.Inn.19534.
M.Inn.23790-5.
M.Inn.19534-2.

35) Stadtarchiv Nürnberg. Eichstätter Bestallungsakte. Rep. 190-II. Nr. 424. Lit. B.6.

36) Staatsbibliothek Bamberg. R.B.Coll. im. $f_1$.
V.A. 77.
R.B. Bg. $q^m$.

37) Stadtarchiv Bamberg. B.S. 483.
B.S. 7321.
C.26. Nr.542.

38) STEINMEYER Elias. Matrikel der Universität Altdorf. 2 Teile. Würzburg 1912.

39) TRUM Johannes M. Ein Beitrag zur Geschichte der ehemaligen Thierarzneischule Bamberg. München 1957.

40) Vorlesungsverzeichnisse der Universität Bamberg.
Staatsarchiv Bamberg. B.67/XIV. Nr.2-6.
Staatsbibliothek Bamberg. R.B.H.l.q.13.

41) WEBER Heinrich. Geschichte der gelehrten Schulen im Hochstift Bamberg von 1007 - 1803. Bamberg 1880.

42) WEGELE Franz Xaver v. Geschichte der Universität Wirzburg. II. Teil. Würzburg 1882.

43) SEIDEL Max. Bayrisches Staatsrecht. 5. Bd. Freiburg im Breisgau 1891.

44) British Museum General Catalogue of Printed Books, Bd. 1-163, London 1961-66.

45) Index-Catalogue of the Library of the Surgeon-General's Office United States Army, Washington 1880-1916.

## Lebenslauf

Am 15. Januar 1941 wurde ich, Carlos Dieter Lehmann-Struve, als vierter Sohn des Kaufmanns Antonio Lehmann R. und seiner Ehefrau Irmgard, geb. Struve, in San José, Costa Rica geboren.
Seit 1947 besuchte ich in Tres Ríos die Volksschule und ab 1951 das Colegio " La Salle " in San José. 1958 wechselte ich an das Colegio " El Seminario " und legte hier im Februar 1960 mein Abitur ab. Im März des gleichen Jahres kam ich nach Deutschland. Ich schrieb mich zu Beginn des Sommersemesters 1960 an der Universität München für das Studium der Zahnmedizin ein. Nach dem zweiten Semester absolvierte ich in München die vorgeschriebenen vier Ergänzungsprüfungen.
Für das Sommersemester 1961 immatrikulierte ich mich an der Friedrich-Alexander-Universität. Hier bestand ich am 5. November 1964 die zahnärztliche Vorprüfung. Nach fünf klinischen Semestern meldete ich mich zur zahnärztlichen Prüfung, die ich am 15. März 1967 bestand. Seitdem widmete ich mich meiner Dissertation.

Offsetdruck - Fotodruck
Josef Hogl
8520 Erlangen, Hauptstr. 109, (Nähe Martin-Luther-Platz,) Tel. 22990

Offsetdruck-Fotodruck

J. Hogl, 852 Erlangen, Hauptstr. 109, (Nähe Martin-Luther-Platz) Tel. 22990